

80 Jahre LKV

Gegründet am 26. Juli 1923

als

Lübecker Kleinboot Verein

Geändert am 8. Februar 1974

in

Lübecker Kanu und Segelsport Verein e. V.

80 Jahre LKV

Ein Anlaß, um endlich eine Bilderbroschüre mit kurzen Beschreibungen über den LKV, natürlich den "Lübecker Kanu und Segelsport Verein e. V." zu erstellen.

Als beim 75. Jubiläum die Chronik erschien, waren doch etliche Vereinsmitglieder darüber enttäuscht, daß keine Bilder darin waren. Damals war meine PC Ausrüstung noch nicht soweit und meine Bildererstellung steckte noch in den Kinderschuhen. Ich versprach dieses nachzuholen, jetzt glaube ich die Broschüre noch fertig zu bekommen, es ist ja erst der 24. Juni 2000.

Es wurden schon so viele Daten über unseren Verein geschrieben, aber als Einführung müssen doch einige, für den Verein wichtige Ereignisse kurz erwähnt werden.

Am 26. Juni 1923, auf dem Höhepunkt der Geldinflation, wurde der Verein gegründet, 20 Personen waren anwesend. Am 3. Juli 1923 fand im Restaurant „Wakenitz Bellevue“ bereits die erste Monatsversammlung statt, der Vorstand wurde gewählt, siehe Seite 3. Der Vereinsstander wurde im gleichem Jahr von dem LKV er August Jürgens entworfen. Der Monatsbeitrag betrug im Oktober 1923 10 000 000,- RM. Der Verein hatte 43 Mitglieder. Im November mit der Einführung der Goldmark begann die Währungsstabilität.

Man wollte ein eigenes Bootshaus bauen, durch beharrliches Verhalten des Vorstandes bekommen diese den heutigen Platz zugesprochen. Jedes Mitglied hat 120,- Goldmark Pflichtanteil zu zahlen und zwar in vier Raten zu je 30,- Goldmark. Soviel verdiente ein Angestellter in einem Monat.

Am 27. April 1924 war die Grundsteinlegung durch den 1. Vorsitzenden Max Leopold. Am 10. Mai des gleichen Jahres war das Richtfest, und am 27. Juni die festliche Einweihung der Klub und Lagerräume.

Im April 1925 wurde die erste kleine Brücke, nach der Dükerseite des Bootshauses, eingeweiht.

1926 machte sich in dem Familienverein ein bescheidener Sportgeist bemerkbar, welcher im April zur Bildung einer Seglergruppe führte, der im August die Kanuten folgten.

Die sonst noch erwähnenswerten Daten, lasse ich in den einzelnen Seiten mit einfließen. Hoffentlich treffe ich mit der Broschüre und den Bildern Euren Geschmack, aber allen zu gefallen ist unmöglich, und das ist auch nicht mein Begehren. Möge der LKV immer Leute finden, die sich trotz einiger "Ewiggestrigen", für unseren LKV ehrenamtlich einsetzen.

Der Entwurf und der Musterdruck sind ein Geschenk an den LKV



Von Eurem Ehrenmitglied Wolfgang Bohm

Die Gründungsübersicht

Geschrieben im Mai 1996 von W. Bohm

Der Bauplatz für das Bootshaus entstand durch die Zuschüttung der Wakenitz beim Kanal- und Dükerbau. Gleichzeitig wurde auch der Falkendamm durch die Wakenitz geschüttet. Dies war in der Zeit von 1895 bis 1900. Auf dem späteren Bootshausgrundstück befanden sich Schrebergärten.

Die Vereinsgründung war am 26. Juni 1923 im Restaurant " Wakenitz - Bellevue, Dorotheenstr. Nr. 23, Lübeck. Das Gebäude steht heute noch dort. An diesem Tag wurde der Arbeitsausschuß gewählt.

Am 3. Juli 1923 wurde der Vorstand gewählt.

Folgende Personen waren bei der Gründungsversammlung des " Lübecker Kleinboot Verein " anwesend :

Denkewitz, Max sen.	
Leopold, Max	wurde der erste Vorsitzende des Vereins
Tamm, Hans	
Hanke, Paul	war der Architekt des Bootshauses
Hintze, Heinrich	Malermeister
Vogt, Heinrich	Versicherungsagent (genannt : " Der feuchte Vogt ")
Dechau, Paul	Kaufmann
Voigt	
Deppe, Paul	Kaufmann
Hädel Alfred	Fahrradhändler. (Er war ab 1930 der 1. Vorsitzende des SVW)
Hanke, Emil	Buchbinder
Hanke, Hans	Architekt
Klein, Karl	Buchhalter
Brand, Konny	
Ahrens, Heinrich	Glasermeister
Schulz, Bruno	Schlossermeister
Immendorf, Josef	Student (War später in Lübeck Gerichtspräsident)
Dettmann	
Bielefeld	
Wilda, Karl	Wurde der erste Ökonom für den LKV
Bidrowski	War ein sehr kleinwüchsiger Mann
Merz	Inhaber einer Karosseriebau Firma
Beenfeld	Uhrmacher
Reimann, Max	
Block, Arthur	Bürovorsteher
Mülbe	Optiker
Hanke, Franz	

Die Namen bekam ich so in der Reihenfolge von Herrn Immendorf. Er gab mir auch etliche alte Bilder vom LKV. Er war einer der Mitbegründer und ein sehr aktiver Rennjollensegler.

Die LKV Vorsitzenden ab 1923

	1. Vorsitzende von - bis	Name	Jahre
1	03.07.1923 bis 24.06.1924	+ Max Leopold	1
2	24.06.1924 bis 06.10. 1925	+ Hans Tamm	1
3	07.10.1925 bis April 1945	+ Heinrich Vogt	20
	Von April bis September 1945 hatte die englische Militärregierung jegliche Vereinsarbeit verboten.		
4	16.09 1945 bis 25.11.1945	+ Paul Dechau	2 -- Monate
5	25.11.1945 bis 18.02.1949	+ Karl Burmeister	3
6	18.02.1949 bis 06.02.1959	+ Paul Dechau	10
7	06.02.1959 bis 02.02.1965	Heinrich Meyer	6
8	05.02.1965 bis 03.10.1969	Dieter Weigand	5
9	04.10.1969 bis 13.02.1981	+ Walter Hauschild	11
10	14.02.1981 bis 02.02.2001	Peter Heycke	20
11	02.02.2001 bis	Burckhard Beutner	?

Ehrenvorsitzende

1	14.02.1959	+ Paul Dechau
2	13.02. 1981	+ Walter Hauschild

Ehrenmitglieder

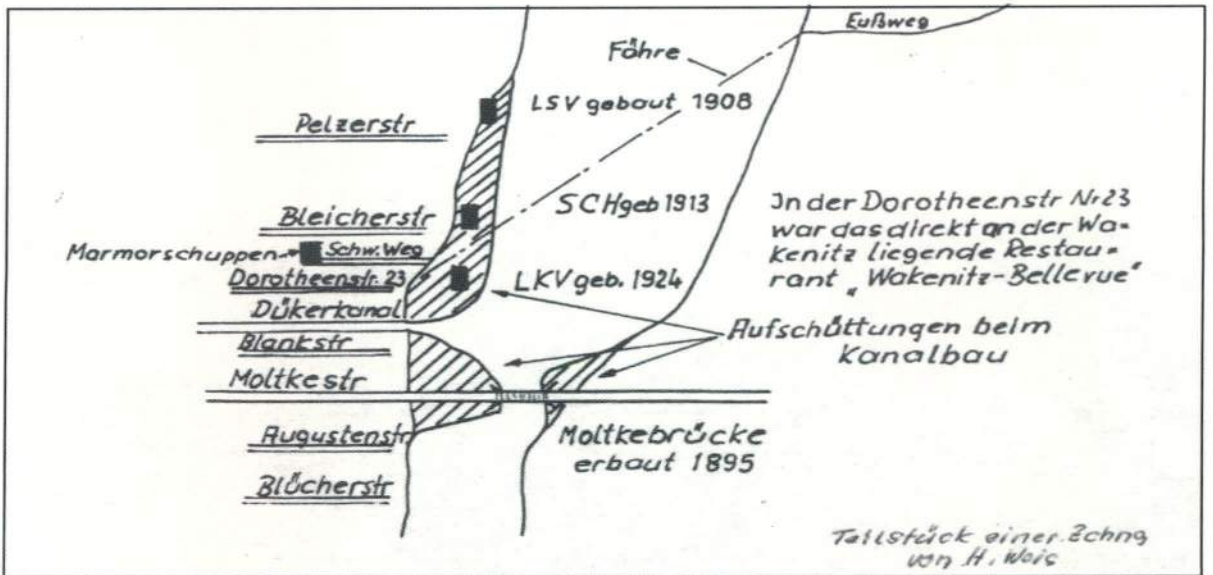
1	14.02.1959	+ Carl Lembke
2	14.02.1959	+ Christian Calm
3	4.02.1967	+ Karl Bruhns
4	4.02.1967	+ Karl Boye
5	4.02.1967	+ Heinz Mett
6	19.06.1973	+ Stoffer
7	19.06.1973	+ Meinhold
8	14.02.1986	+ Fritz Eberhardt
9	1.04.1997	Helmut Schneider
10	4.02.2000	Wolfgang Bohm

Eine Woche nach der Gründung, also am 3. Juli 1923, fand im Restaurant „Wakenitz-Bellevue“ bereits die erste ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der bisherige Arbeitsausschuß wurde durch den in dieser Versammlung gewählten Vorstand abgelöst. Letzterer übernahm in folgender Zusammensetzung die Vereinsgeschäfte:

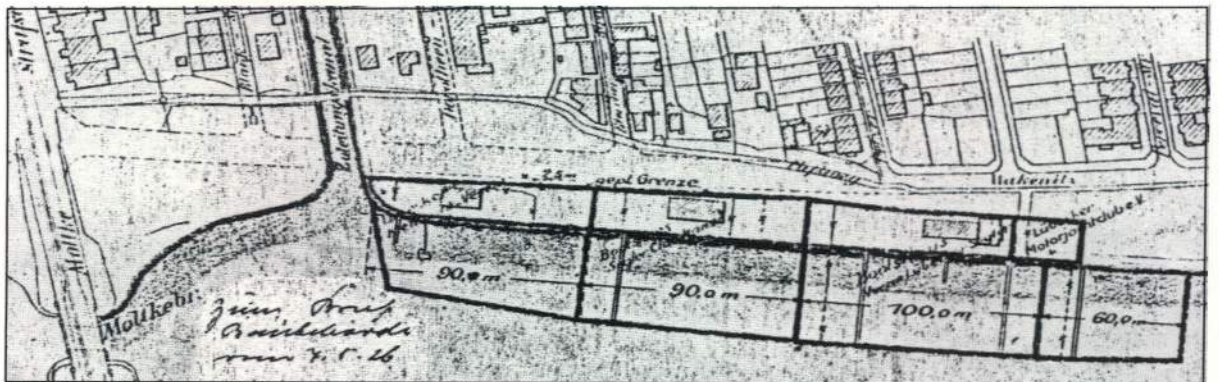
Max Leopold, 1. Vorsitzender;
August Jürgensen, 2. Vorsitzender;
Paul Dechau, Schriftführer;
Heinrich Benthin, Kassenführer,
Ludwig Krell, 1. Beisitzer;
Wilhelm Langhans, 2. Beisitzer.



Der Dükerkanal wurde zwischen 1895 und 1900 beim Elbe – Lübeck Kanalbau erstellt. Er versorgt, durch ein unter dem Kanal liegendem Dükerrohr, den Krähen – und Mühlenteich wie vorher auch, mit Wakenitzwasser.



Zuschüttung der Wakenitz zwischen 1885 und 1900



Ausschnitt eines Lageplans von 1926. Die Straße „Wakenitzufer“, der Fußweg und die Fußgängerbrücke sind noch eingezeichnet



In diesem Haus in der Dorotheenstraße 23 war bis 1900 das Restaurant „Wakenitz Bellevue“.

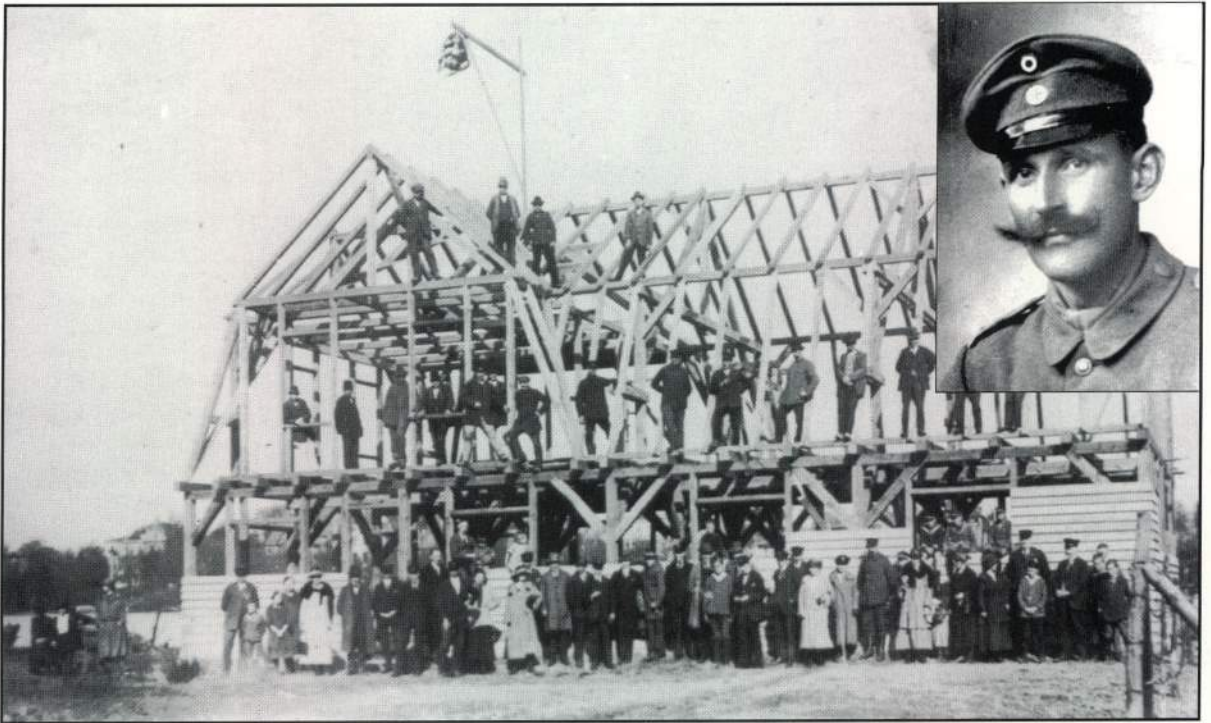
Hier war die Gründungsversammlung für den „Lübecker Kleinboot Verein. – LKV“

Das Restaurant hatte einige Gasträume und einen Saal, sowie einen Kaffeegarten der bis an die Wakenitz reichte, und dort mit einer Anlegebrücke für die damalige Wakenitzfähre versehen war.

Bild von der Lage siehe Seite Nr. 4 rechts oben.



Wakenitz Bellevue mit dem Kaffeegarten und der Brücke für die Marlifähre. ca 1900
Bild von R. Dobberphul



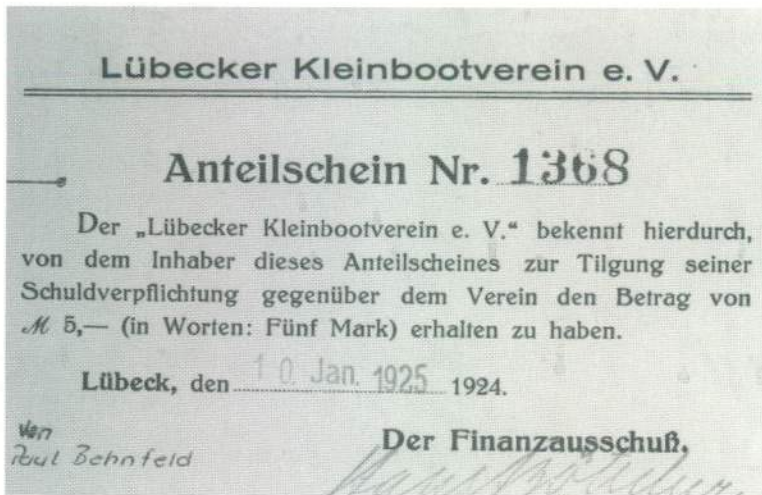
Die Grundsteinlegung des ersten Bootshauses, durch den 1. Vorsitzenden MAX LEOPOLD, war am 27 April 1924 neben den Mitgliedern und Vertretern der Behörde, nahmen auch Vertreter einiger Wassersportvereine daran teil.
Eine Ansicht von der Landseite



1925 waren noch Schreibergärten vor dem Bootshaus und der Wanderweg verlief direkt am Bootshaus entlang



Während der Bootshausplanung entwertete sich die Reichsmark mit einer rasanten Geschwindigkeit. Die Löhne wurden täglich ausgezahlt. Die Hausfrauen, die am Werk- tor das Geld in Empfang nahmen, bekamen für einen Tageslohn noch 500 gr Fleisch, aber am nächsten Morgen nur noch eine Schachtel Streichhölzer.



Einer der vielen Anteilscheine über 5 Goldmark.

Das 10 Goldmarkstück war aus Gold und hatte die Größe eines heutigen 10 Pfennigstückes.



Einlagerung im Herbst 1924



1924 war der Eingang zur Messe unten im Bootshaus.
Heute steht davor der Sanitärtrakt
und wir gehen oben in das Bootshaus zur Messe.



Die erste Bootshausmesse mit der Theke und den Stammtisch – 1924



1925 – Der Boottransportanhänger muß mit etlichen Sportsfreunden mühselig zum Fußweg geschoben werden.

Rechts im Bild ist das Fußwegschild zu sehen, damals gab es hier noch keine Straße, die wurde erst 1959 – 1960 erstellt und die Fußgängerbrücke durch eine Straßenbrücke ersetzt.

Links im Bild ist ein Transportwagen für Großboote.



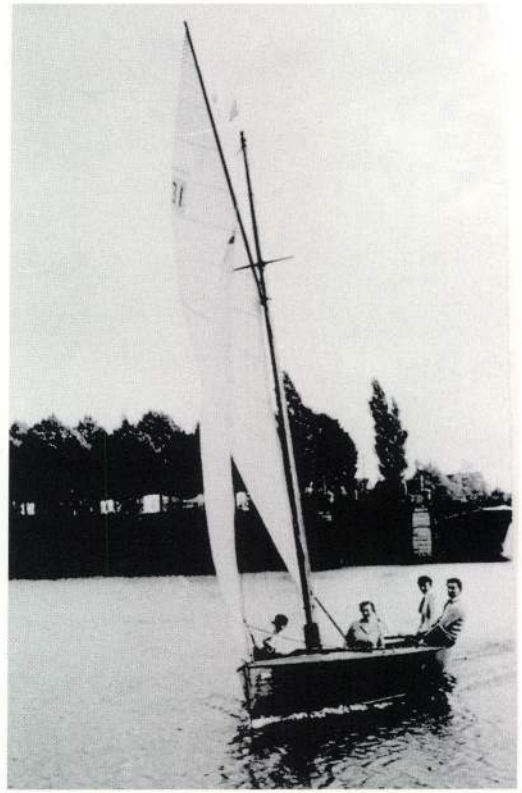
Flaggenparade durch den 1. Vorsitzenden Hans Tamm kurz vor dem Anfahren 1925



Die erste Anlegebrücke des LKV, auch das Bohlwerk ist neu - 1925
Rechts im Hintergrund war die Brücke für Bogaskes Fahrgastschiffe.



Herrn Immendorfs erste Jolle – 1925 -



Immendorfs 15 er Rennjolle, 1926 gebaut von A. Hädel



Motor – und Segelpunts sowie Jollen am LKV Bohlwerk. Im Hintergrund läuft eine Segelregatta der benachbarten Vereine. Es lagen auch noch einige Boote an kleinen verankerten Tonnen. – 1925 -



Bei einer außerordentlichen Hauptversammlung wurde im Oktober 1925 das Gründungsmitglied „ HEINRICH VOGT “ zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Er war bis zu seinem Tode im April 1945, für den Verein in dieser Position tätig. Fast 20 Jahre leitete er geschickt den LKV an alle politischen Klippen vorbei. Denn ab 1933 wurde so mancher Vorsitzende in Frage gestellt und nicht alle waren dem neuen System freundlich gesinnt. Aber Herr Vogt war Versicherungsagent, der verstand es die richtige Position einzunehmen, was für den LKV in der Zeit von großem Vorteil war. Unter seiner Führung wurden noch vor 1933 etliche Sportgruppen im LKV gegründet. Er war es auch der das Bootshaus, trotz finanziellen Schwierigkeiten, vergrößern ließ und dem Verein eine große Messe bescherte. Denn unsere Altvorderen verstanden es, große Feste auf die Beine zu stellen



1925 wurde die erste LKV Zigeunerkapelle gegründet, sogar einen Kapellmeister hatten sie. Rechts im Bild steht Josef Immendorf, ein Student der Rechtswissenschaft, der stiftete im betagten Alter dem LKV viele Bilder



LKV Pfingsttour 1925. Mit Kind und Kegel fuhren die Mitglieder zum abgemachten Treffpunkt, in diesem Jahr war es die Anlegebrücke von Kalkhütte.

Im April 1926 bildete sich die Segelergruppe, der im August die Kanuten folgten



Der LSV veranstaltete schon 1892 eine Regatta auf der Binnenwakenitz, da standen nur zwei Häuser am Moltkeplatz



Taufe der 1. 15 er Rennjolle von Josef Immendorf. Es ist eine unscharfe Photographie, aber im Hintergrund ist der Saalbau der früheren Gaststätte „Wakenitz Bellevue“ zu sehen



Auf Pfingsttour 1928, die Puntfahrer machen eine Pause im alten Fährhafen von Nädlershorst



Auf Pfingsttour von links: Paul Behnfeld, Lotti Hinzpeter, Helga und Hans Lütjohann



Großes Pfingsttreffen 1928 in Campow am Ratzeburger See. Die LKV er waren teils mit den eigenen Booten gekommen, aber die größere Anzahl kam mit dem Passagierboot von Bogaske.

Durch die notwendig werdende Erweiterung unserer Anlagen standen wir wieder vor der Frage der Geldbeschaffung. Unsere Mitglieder konnten und wollten wir nicht erneut belasten. Auch dieses Mal war es unserem Sportfreund Karl Klein gelungen, unter bestimmten Voraussetzungen aus einer Lübecker Stiftung einen größeren Betrag für den gedachten Zweck freizumachen. Einen weiteren Betrag zu übernehmen, erklärte sich die Holsten-Brauerei bereit, der durch Bierkauf verzinst und amortisiert werden sollte. Die Stiftungsbehörde verlangte für das von ihr zu gebende Geld Eintragung von Hypotheken an mündelsicherer Stelle. Folgende Mitglieder erklärten sich bereit, entsprechende Belastungen auf ihre Grundstücke vornehmen zu lassen:

Hermann Biedrowski	1500,—	RM
Richard Denkewitz	7000,—	RM
Wilhelm Drögmüller	4000,—	RM
Paul Hanke	2000,—	RM
Otto Koch	5000,—	RM
Heinrich Benthin	1000,—	RM
Wilhelm Muuss	2000,—	RM
Ludwig Matz	2000,—	RM

Diesen Mitgliedern, die durch ihr Vertrauen zum Verein seine weitere Entwicklung förderten, gebührt an dem Tage seines 25jährigen Bestehens noch einmal Dank. Es waren Liebe und Interesse am Verein, dieses immerhin mit einem Wagnis verbundene Risiko zu übernehmen. Die Finanzierung des Erweiterungsbaues wurde dadurch ermöglicht und kam unter Dach und Fach.

Inzwischen angeforderte Baukostenanschläge waren von berufenen Ausschüssen geprüft, und konnte in einer außerordentlichen Hauptversammlung

1928 wurde der Sparklub gegründet. Im Winter 1927–28 wurde die erste große Brücke gebaut. Kosten 2500,- Goldmark.

Ende 1928 kamen aus Mitglieder – kreisen Anregungen, die Bootshausanlagen in allen Teilen zu erweitern. Man rechnete mit einer Belastung von 25000,- bis 30000,- Goldmark.

Der Artikel links, stammt aus der Festschrift

25 Jahre
Lübecker Kleinboot – Verein e. V.
1923 – 1948

Der LKV hatte 1928 112 Mitglieder die für die Bootshauserweiterung waren. Gründung der Motorbootgruppe.

Für den im Mai 1929 begonnenen Erweiterungsbau, war am 3. Juli 1929 das Richtfest und am 14. – 15. September die feierliche Einweihung und Inbetriebnahme der neuen Räume.



Das Richtfest



Die Einweihung



Bootshaus des Lübecker Kleinboot-Verein

Der Wakenitzfahrer
Mittelungen
des
Lübecker Kleinboot-Verein e. V., Lübeck

Bereinsheim im eigenen Bootshause unterhalb der Dorotheenstraße
Fernsprecher 21150 -- Geschäfts- Direzentrale Lübeck

Nr. 2 Lübeck, im März 1930 1. Jahrgang

Palzwaren-, Hut- und Mützen-Geschäft
Emil Spurrmann Nachfolger
Inhaber: Kurt Ströck, Kerkeliner
Lübeck, Fünfhausen Nr. 10 Fernruf 29388
Neuanfertigung von Pelzsachen aller Art
Uniform- und Schüler Mützen L.K.V.-Abzeichen
Spezial- **blaue Sportmützen.**

Lorenz Wehnfeldt, Lübeck - Uhrenmachermeister
Dorotheenstraße 7, Lübeck 20 810
Uhren, Gold- u. Silberwaren - Goldene Uhrenringe - Schmuck u. Silber u. Gold
Reparaturarbeiten - Lager in Vorkaufstellen des
Schleswiger-Vertriebsverbandes
Verkaufsstelle der ZeitRa-Uhren

Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer, Glas
Heinrich Vogt, Lübeck
Königsstraße 1-3 Fernruf 27870 -- Privat 22259
Subdirektor der
Allianz u. Stuttgarter Lebensvers.-Bank
Allianz und Stuttgarter-Verein, Vers.-A.G.
VERSICHERUNGEN ALLER ART
in sämtlichen Hauptversicherungs-Branchen
Boots-Versicherungen für die „Motag“ Vers.-A.G.

Die Umschlagseite

1. Jahrgang Nr. 2 vom März 1930 der Broschüre „Der Wakenitzfahrer“ des LKV – Lübeck

Der Wakenitzfahrer
Mittelungen
des
Lübecker Kleinboot-Verein e. V., Lübeck

Nr. 2 Lübeck, im März 1930 1. Jahrgang

Einladung zur Monatsversammlung
am 1. April 1930, abends 8 Uhr im Bootshaus.

Tagesordnung:
1. Mitteilungen des Vorstandes
2. Verschiedenes
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Am 5. April, abends 8 Uhr
veranstaltet der LKV-Sparklub im
LKV-Bootshause einen
Unterhaltungs-Abend
verbunden mit Kränzchen.

Unsere Mitglieder sowie auch die Mitglieder des LKV, welche
nicht Mitglied des Sparklubs sind, werden hierzu herzlich ein-
geladen.
Der Vergütungs-Ausschub
des LKV-Sparklub
Auch Gäste und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen

Die erste Seite

DER WAKENITZ FAHRER

1/2 1969

LÜBECKER KLEINBOOT-VEREIN E.V.

Die Umschlagseite von 1969 Nr. 1 / 2

M i t t e i l u n g e n
des Lübecker Kleinboot - Verein e.V.
(Ausgabe: Januar/Februar 1969)

*** E I N L A D U N G ***

Zu der ersten Monatsversammlung im Jahre 1969 lade ich Sie auf diesem Wege recht herzlich ein.
Die Versammlung findet am Dienstag, dem 7. Jan. 69 um 20 Uhr in der Messe unseres Bootshauses statt.

Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolle vom 2. Dezember 1968
2. Mitgliederbewegung
3. Vorstandsmittelungen
4. Hinweise zur Jahreshauptversammlung
5. Winterprogramm
6. Verschiedenes

Sehr gerne würden wir Sie zu dieser Versammlung im Bootshaus begrüßen.
-- Der Vorstand --

Terminplan: 15.12.68 Nikolausfeier, Beginn 16 Uhr
28.12.68 Kindermärchen "Aschenpüdel" im Theater
31.12.68 Sylvesterfeier im LKV - 20 Uhr
11. 1.69 Herrenabend (Labskaus) 20 Uhr
17.-19.1.69 Skifahrt nach Altenau
23.-27.1.69 Bootsausstellung Hamburg
ab Januar 1969 Segelführerscheine siehe Bekanntmachung im Bootshaus
Freitag, d. 14.2.1969 um 19 Uhr
-Jahreshauptversammlung-

Die erste Seite

Im September 1929 wurde die erste Slipanlage erbaut. Die immer größer werdenden Motorboote zwangen zu dieser Maßnahme. Auch ein Schwenkkran wurde aufgestellt, er diente für die Herausnahme der Bootsmotore. Die Tischtennisgruppe begann Wettkämpfe mit befreundeten Vereinen. O,21 L Holsten Edel kostete 0.28 GM. Im Herbst 1930 wird die schiefe Ebene zum ersten Boden gebaut.



Das Familien Punt „Schlapmütz“, der Familie Hans Köster



Das Autoboot der Familie Wilhelm Boy



Punntaufe – 1931 –
Diesem Punt hatte man
einen Spiegel und einen
Seitenborder verpaßt



Der Uhrmachermeister
Behnfeld mit seinem Punt
und der Familie. Im Punt
hatte man sehr viel Platz



Auf Herrentour

Ein geklinkertes Autoboot
mit einem eingebauten
Motor und zur Sicherheit
hing noch eine Heckma-
schine am Spiegel

Im Herbst 1932 wurde die Angelgruppe „Pliete“ gegründet und mit vereinsseitiger Unterstützung konnten diese zwei Moore pachten. Aus dieser Gruppe entstand später der „Anglerverein Pliete“.

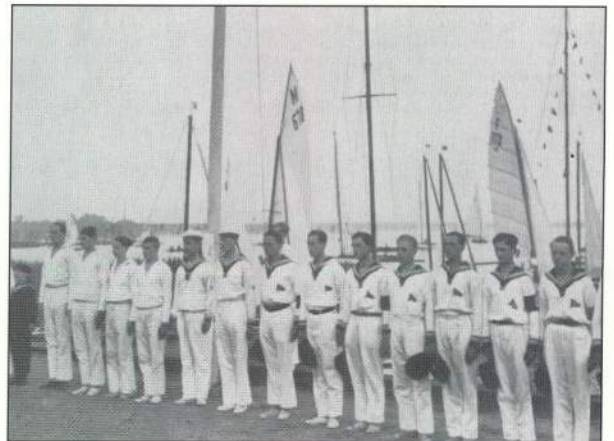
Die schlechte Wirtschaftslage macht sich bemerkbar, es sind nur noch 140 Mitglieder im LKV. Lübeck vermietete dem LKV 600 qm Land vor dem Bootshaus, so daß wir nach Einrichtung der Kleingärten einen ungehinderten Zugang zum Bootshaus bekamen.

1933 mußten sich Vereine auflösen, oder einen **PG = Parteigenossen** zum Vorsitz wählen. Andernfalls wurde der Verein geschlossen und das Vermögen beschlagnahmt. Aber unser 1. Vorsitzende, der schon einige Jahre diese Tätigkeit ausübte, kam mit der „**Neuen Zeit**“ gut zurecht. Er nannte sich nun **Vereinsführer**. Kurz vor Weihnachten wurde noch ein Bild des **Reichskanzlers dem Führer, Adolf Hitler** gestiftet und in der Messe aufgehängt



Kommentarlos

Paul Loeser (I.M.K.L.).
Wichtige Beschlüsse der Küstenvereine. Am 29. April fand in Kiel eine Bezirksversammlung der Segelgemeinschaft Nordwestdeutscher Küstenvereine (S.N.K.) statt, und zwar für den Bezirk Kiel und Rendsburg. Außer zahlreichen Kieler und Rendsburger Seglern waren Herren aus Flensburg, Hamburg, Lübeck und Harburg erschienen, außerdem der Vorsitzende der S.N.K., Herr Kirsten, sowie die Vorstandsmitglieder des D.S.Vb. Adm. Hansen, Grage und Laeiß. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Besprechung der Neuorganisation des Segelsports. Nachdem über die Berliner Verhandlungen Bericht erstattet war, faßte die Versammlung folgende Entschliebung, die als Anregung dem Vorsitzenden der S.N.K. überreicht wurde zur Weiterbearbeitung und Weitergabe an den Vorstand des D.S.Vb., wenn sich ihr die übrigen Bezirke angeschlossen haben:
1. Die Leitung des gesamten Segelsports nach Vereinigung der verschiedenen Verbände untersteht der Führung eines Vorsitzenden.
2. Der Verbandsvorstand hat keine beschließenden, sondern beratenden Befugnisse. Er wählt aber den Vorsitzenden.
3. Der Vorsitzende bedarf der Genehmigung der Reichs-



April 1933

Mai 1933 - Flaggenparade

Zuschriften an die Schriftleitung
(Ohne Verantwortung der Schriftleitung)
Auf deutschen Booten deutsches Segeltuch.
Die restlose Begeisterung für den „Tag der nationalen Arbeit“ hat von dem Verständnis Zeugnis abgelegt, welch ungeheurer Wert dem Sinn für Arbeit beizulegen ist. Der Appell des Kanzlers, für Arbeit zu sorgen, darf nicht ohne Wiederhall bleiben.
Mir scheint es endlich an der Zeit, mich ernstlich und mit Nachdruck an alle deutschen Segler wenden zu müssen, um mit einem Vorurteil aufzuräumen, das sich heute noch in weiten Kreisen erhalten hat, und das zu beseitigen Zweck dieser Zeilen sein soll.
Warum verlangen so viele unserer deutschen Segler immer noch englische Segeltuche? — Gewiß sind diese gut und



Mai 1933

Reichssportkommissar v. Tschammer – Osten Juni 1933

Segelsport im neuen Deutschland

IN dem aus der nationalen Revolution hervorgegangenen neuen Deutschland ist zum obersten, ja, zum alleinigen Maßstab für die Bewertung allen Tuns die Frage geworden: „Welchen Wert hat die Handlung im Rahmen des Aufbauplanes des dritten Reiches?“

Denn wie sieht es um den
Zunächst in körperlicher Bez
Es ist wohl kaum eine S
Anforderungen an die Leistung
die daher auch den Körper v

Mai 1933

Aus allen offiziellen Auslassungen lassen sich folgende Leitsätze als allgemeinverbindlich für den Sportbetrieb zusammenstellen:

Sport hat nur als Erziehungsmittel Daseinsberechtigung. Erziehung muß zu folgenden Eigenschaften hinführen:

körperlich: Heranbildung zu allseitig ausgeglichener Einsatzfähigkeit und Leistungsfähigkeit,

geistig: Anpassungsvermögen an die verschiedenartigsten Aufgaben. Wachheit. Einsatzbereitschaft. Immer bereiter Einsatzwille,

seelisch: Kameradschaftsgefühl. Opferbereitschaft. Weckung und Stärkung der Vaterlandsliebe.

Abgelehnt wird einseitige Ausbildung, mit dem Ziel eines Rekordes.

Abgelehnt wird der Kult, den die Massen mit den Sportkanonen treiben, und der für viele Volksgenossen die einzige „sportliche Betätigung“ ist.

Abgelehnt wird ferner das aus dieser Massenanebetung hervorgehende Sportfexentum mit all seiner selbstsüchtigen Eitelkeit, und selbstverständlich jeder Professionalismus, der auf der Massenverhimmelung wuchert.

*

September 1933

Deutschland ruft!

DEUTSCHLAND ist aus dem Völkerbund ausgetreten! — Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht. Wir, die wir auf dem Müggelsee die Olympiajollen bei ihren letzten Prüfungen begleiteten, erfuhren die Tatsache durch ein am Regattahaus angeschlagenes Zeitungsblatt. Einer nach dem andern, Segler, Schiedsrichter, Zuschauer, trat an das schwarze Brett, las und atmete auf: endlich, na endlich!

Oktober 1933

VII. Gau Nordmark: Sturmführer Seegers, Lockstedter Lager.

Bezirk 1 Schleswig: Sturmführer Seegers, Lockstedter Lager.

Bezirk 2 Hamburg: E. A. Schmidt, Hamburg 22, Richardstraße 22 Eg.

Bezirk 3 Mecklenburg: Mittelschullehrer Oppermann, Schwerin i. M., Augustenstr. 26 II.

Verbindungsmann bei der Regierung in Lübeck: W. Schaar, Lübeck, Reiherstieg 45.

Verbindungsmann für den Oldenburgisch. Landesteil Lübeck: noch nicht mitgeteilt.

VIII. Gau Niedersachsen:

November 1933

Wir in unserem Kreise, jeder Wassersportler und jeder, mit dem er über die Abstimmung zu sprechen Gelegenheit hat, muß am 12. November mit „ja“ stimmen.

Wer an diesem Tage versagt,
stellt sich bewußt in die Reihen der Feinde
des deutschen Volkes!

Alles für Deutschland!

Rolf Reschke.

November 1933

Im Nachfolgenden wird von einer Anordnung des Stellvertreters des Führers im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP., Folge 59 vom 15. 11. 33, Kenntnis gegeben:

36/33 Anordnung.

Vor Übernahme der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung haben eine Reihe von Gauleitern Sportverbänden die Bezeichnung „nationalsozialistisch“ verliehen bzw. haben eigene nationalsozialistische Sportvereine aufziehen lassen. In diese Sportverbände sind inzwischen auch eine große Reihe von Nichtmitgliedern aufgenommen worden. Aus diesem und aus anderen Gründen wird daher angeordnet, daß in Zukunft kein Sportverband mehr die Bezeichnung „nationalsozialistisch“ führen darf.

Mir wird ferner mitgeteilt, daß trotz Übernahme der gesamten Sportführung durch den vom Führer eingesetzten Pg. von Tschammer immer noch eine Reihe von Parteidienststellen direkt in interne Angelegenheiten sportlicher Vereine eingreifen. Ich verbiete strikt für die Zukunft jedes Eingreifen von Parteidienststellen in die Angelegenheiten von Sportvereinen. Beschwerden zwecks Abstellung von Mißständen sind stets an den Reichssportführer, Pg. von Tschammer-Osten über die zuständige Gauleitung zu richten.

München, den 8. November 1933.

Rudolf Heß.

Hierzu wird vom Reichssportführer folgendes angeordnet:

Den Beauftragten des Reichssportführers wie den Fachverbandsführern und ihren Unterorganisationen wird aufgegeben, die Durchführung dieser Anordnung im Einvernehmen mit den zuständigen Gauleitern im ganzen Reich nachhaltig zu überprüfen. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen des Stellvertreters des Führers, die nicht im Sinne der Einheitlichkeit liegen, sind über meine Beauftragten der zuständigen Gauleitung der NSDAP. zu übermitteln.

Der Reichssportführer. gez. v. Tschammer.

Aus „Die Yacht“, November 1933. Laufend gab es neue Verordnungen, die unbedingt eingehalten werden mußten. In so einer Zeit ist ein Vorsitzender nicht zu beneiden.

1934 bekam der LKV von der Marinestandarte 107, gegenüber von Ziegelhorst, einen Zelt und Lagerplatz zugewiesen.

Die Kanuten gehörten ab November 1934 im DKV zum Bezirk 3 Mecklenburg im Gau 7 Nordmark.



Ein gemeinsamer Ausflug 1934 zum Lagerplatz gegenüber von Ziegelhorst



Picknick auf der Liegewiese. Auf der Ziegelhorsterseite wird gerade ein neues Wochenendhaus gebaut.

Es waren nicht nur Versammlungen und Arbeitsdienst im LKV



Es wurde gerne gefeiert, obwohl Karl Roß mit am Tisch saß, stand 1934 der neuzeitliche Ständer auf dem Tisch.
Es saßen von links: L Behnfeld, Frau Muß, ??? , Kurt Storch, Annastasia Roß, Karl Roß, Adolf Bogaske, Frau Vogt, und der 1. Vorsitzende Heinrich Vogt.



Von links: Der 1. Vorsitzende Heinrich Vogt, Kurt Storch, der LKV Ökonom Schlichting, Frau Muß, ??? , Karl Roß, Annastasia Roß, Frau Behnfeld, ??? , Frau Koch, von links vorne sitzend: Herr Koch, Herr Behnfeld, ??? .

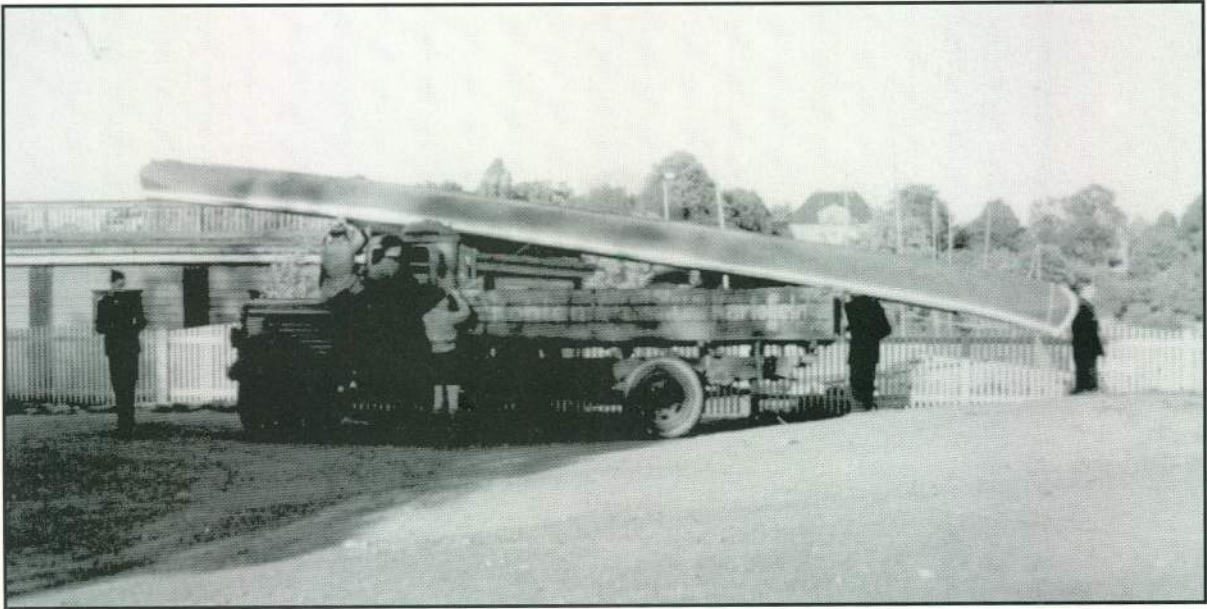
Laut LKV Protokoll vom 5. März 1935:

Außerordentliche Hauptversammlung. Punkt 5, der Vereinsführer wird nur noch bestätigt! Dieses erfolgt auf Grund der neuen Einheitssatzung.

Antrag der KK schützen auf Auflösung. Durch die Zugehörigkeit vieler Mitglieder zum SA Kyffhäuserbund, wo ebenfalls der Schießsport gepflegt wird.

Protokoll vom 1. Oktober 1935: Nachdem die Hakenkreuzflagge als alleinige Reichsflagge eingeführt ist, dürfen wir am Heck in Zukunft nur noch diese Flagge zeigen.

1937 übernahm Ernst Mayer und Käpten Dähn die Kanurengruppe, dadurch bekam diese Gruppe einen beachtenswerten Aufschwung. Im Mai wurde durch den 1. Vors. Heinrich Vogt, der 1. Zehner getauft.



Auf dem Laster von Alfred Storm, der mit Kohlen und Kartoffeln handelte, wurde der erste Zehner zu einer auswärtigen Regatta transportiert, damals war so etwas noch möglich.



Es wurde in dieser Zeit ein wunderschönes Gleitboot gebaut. Noch 1940 konnte der Verfasser bei Klatt noch Gabunbohlen ohne Bezugschein kaufen.

Protokoll vom 3. Mai 1939: Unter den verhältnismäßig zahlreichen Abgängen sind auch die bisherigen Mitglieder, denen auf Grund berechtigter Beschwerden der Austritt vereinsseitig empfohlen wurde. Am 1. September 1939 begann der Krieg gegen Polen. Das Bootshaus wird verdunkelt. Nur noch bei Tageslicht darf im Bootshaus gearbeitet werden.

„Der Wakenitzfahrer“, 1941 – Nr. 7 ein Doppelblatt muß wegen der Kriegsbedingungen eingestellt werden. Von März 1941 bis August 1945 sind keine Protokolle und Bilder vorhanden

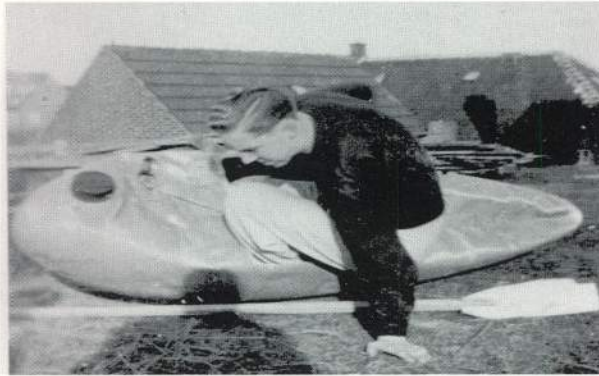
1945 Die englische Militärregierung erteilt ein Fahrverbot für die gesamte Wakenitz. Im September wird in der LKV Messe der TSB gegründet.

Die Ostseite der Wakenitz ab Huntenhorst und der Ratzeburger See bis Hoheleuchte, sind von den Russen besetzt und bilden jetzt die neue Demarkationslinie.

Am 16. September 1945 ist die erste Hauptversammlung nach dem Krieg. 1. Vors. wird Paul Dechau. Aber am 25. November wird Karl Burmeister zum 1. Vors. gewählt. Dechau wurde von den Engländern nicht in seinem Amt bestätigt. Mancher stolperte in den ersten Jahren nach dem Krieg noch über seine Vergangenheit.



1. Vors Burmeister



.Anpaddeln 1946

So fing die Jugend nach dem Krieg wieder an. Diese Behälter, die im Krieg als Zusatztanks von den Jagdflugzeugen benutzt wurden, bauten sich die Wassersport begeisterten Jugendlichen zu Paddelbooten zu - recht, aber trocken Übungen mußte man mit dem wackeligen Gefährt vorab durchführen.



Der Herr im Kanu, der sich noch am Steg fest hält, ist Fritz Eberhard.

1946 durfte man nur bis zum 1. Fischerbuden fahren



Die Qualität der Filme war 1946 noch nicht gut, den Bildern fehlt es an Schärfe.



Protokoll vom 16. 02.1947:

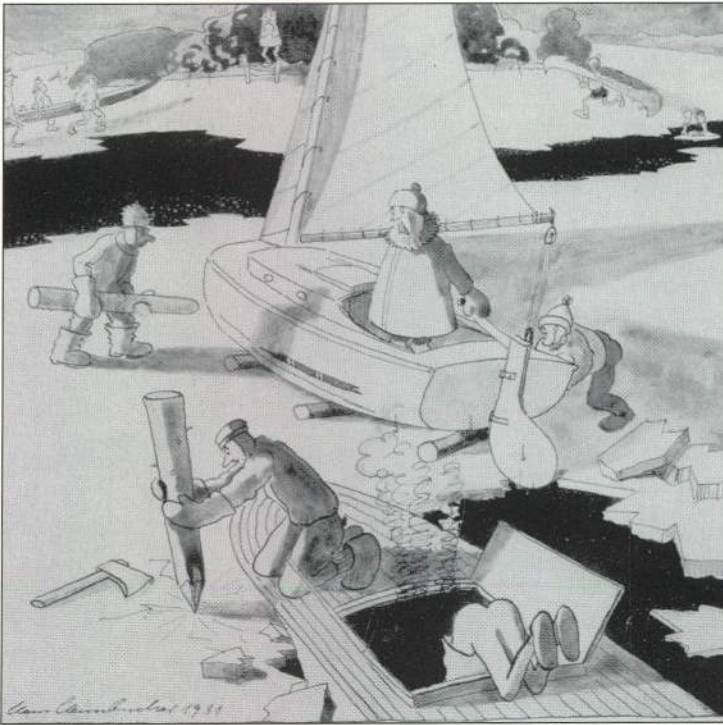
Ab sofort ist es wieder gestattet, Vereinsnadeln zu tragen. Auch darf der Vereinsstander wieder gesetzt werden.

1.07.47 Neugründung der Puntgruppe Ein Motorboot wurde für Schleppzüge freigegeben. Wir dürfen ab September wieder bei Tageslicht zum Ratzeburger See fahren.

Protokoll vom 24.02.1948:

Es wurde mitgeteilt, daß das Besatzungsamt Anstalten macht; die Gelder für die seinerzeit beschlagnahmten Boote auszuzahlen.

Da die Wakenitz wieder befahrbar ist, begannen einige Paddler, mit der früher traditionsmäßig durchgeführten Eiertour. Dieses Jahr war als Erster in Rothenhusen unser Mitglied Malermeister Wilhelm Boht mit seinem Padelboot „Knakenmöhl“ ..



Aus „Die Yacht“, vom Januar 1933

Eiertour um jeden Preis

Solche Entusiasten gab es Dunnemal !

„ Watt mut dat mut „

Die LKV er verstanden es gute Feste zu organisieren.



Kinderfest ca 1947

25 Jahre L.K.V.

Froher Mut und leichte Brise

25 Jahre lang,
das war immer die Devise,
seit der L.K.V. bestand.

Heut am Jubiläumstage
schauen sinnend wir zurück,
blicken stolz auf unsre Habe,
alle Herzen schlagen mit.

1923
in dem "Wakenitz-BelleVue"
fiel der Same und es wand sich
unsres Baumes erster Trieb.

Grau verhangen war der Himmel,
drohend stand die Inflation,
lustig flatterte der Wimpel
weiß-rot-farben damals schon.

Er flatterte in trüben Stunden
kühn im Winde, wie zum Trotz,
half die Klippen überwinden
bot uns gleichsam Hilf und Schutz.

Stetig wuchs dann die Gemeinschaft,
neue Freunde melden sich,
schwere Arbeit, stille Eintracht,
wechseln ständig ihr Gesicht.

Eigner Boden wird erworben
Spenden fließen segnend ein
eine Heimat wird geboren
für die Mannen vom Verein.

So entsteht mit Fleiß und Können
ein Verein von Ruf und Klang,
allen Helfern allen Gönnern
gilt heut herzlich unser Dank.

Wechselvolle schwere Zeiten,
Krieg und Friede, Kampf und Not,
ließen unsern Weg begleiten
bis zum jüngsten Abendrot.

Und auch heut in diesen Tagen
tobt ein Sturm an unserm Mast,
dennoch vorwärts ohne Zagen,
unser L.K.V. der schafft's!

Fester spannen wir die Segel
halten kühn den Seemannskurs,
steigt das Wasser über'n Pegel
unsre Mannen halten durch!

Dies geloben wir uns heute,
schoi, hievt an das Ankertaue,
frischer Wind und fette Beute
hoch lebe unser L.K.V.



Hoch L.K.V.

Ma: Pausat habe de Wakenitzern.

Kommt herbei Ihr Sportler alle
Bin in unser Hochbootschahn,
Mit Hammer in jedem Hufe
In das Leben Sonnenschein.
Freundschaft hält uns fest verbunden;
Schließt sie immerdar aufs neu!
:: Drum ruft aus zu allen Stunden:
Hoch der Wassersport! Hoch!

Was wir anlegen im Vereine,
Ist der schöne Hochbootsport.
Die Natur, um sie alleine
Schafft das frische, freie Wort!
Nur der Hochbootsport läßt gefunden,
Wann und Woß, der höchsten Bog.
:: Drum ruft aus zu allen Stunden:
Hoch der Wassersport! Hoch!

Wenn wir durch die Wakenitz fahren
Bis zum schönen Abendrot,
Ob alleine, ob zu Paaren,
Glaubt es mir, wir bieten durch.
Sich ist unser Ziel gefunden,
Freudbewegt und ohne Schen.
:: Drum ruft aus zu allen Stunden:
Hoch der Wassersport! Hoch!

Schertell auf allen Hagen
Namenabkluft in der Brust!
Und von Mund zu Mund fliegen
Schergewerte, Lieb und Lust.
Ist den Sport, den ferngebrunden
Eure im L.K.V. aufs neu
:: Und ruft aus zu allen Stunden:
Hoch der Wassersport! Hoch!

Das LKV Lied, dichtete das LKV Mitglied Henry Wellmann in den 20 er Jahren
Der Verfasser der Verse zum 25. Jubiläum ist nicht bekannt



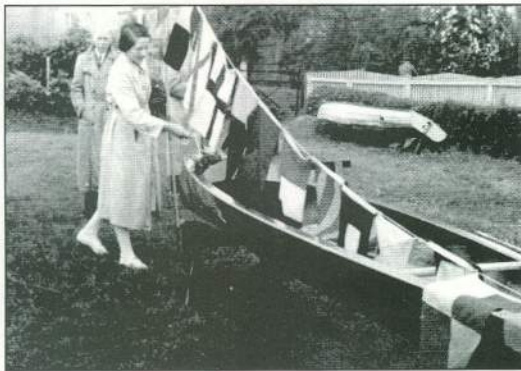
Kinderfest 1930



Peter Knopf als Weihnachtsmann, der Festleiter ist Klaus Wilms



1952 links: Der 1. Vors. Paul Dechau tauft ein Rennkanu
oben: Taufe eines neuen 10 ner Rennkanu



Auch dieses Kanu wurde 1952 getauft

Die Kanuten – Renngruppe 1952



Der LKV 10 er in Schwerin bei der Sprint Regatta am 1. Mai



Schwerin 1952 „Die neue Garde „



Schwerin 1952 „ Günter Storm wurde 1. Im Einer Canadier

Johannsen — Kober — Storm
Duisburg (sid). Bei den im Rahmen der internationalen Wettkämpfe gegen Belgien auf dem Berthasee in Duisburg ausgetragenen Olympia-Prüfungskämpfen des Deutschen Kanu-Verbandes setzte sich in den Kanadier-Rennen erwartungsgemäß die Hamburger Elite durch. So gewann der Deutsche Meister Johannsen (Hamburger KC) ein Zeitfahren über 4000 m, bei dem die Boote in Abständen von einer Minute gestartet wurden, überlegen in 22:48,6 Min. vor seinem Vereins-Kameraden Kober (23:30,8) und dem Lübecker Storm. Als nicht geglückt muß dagegen der Versuch bezeichnet werden, aus zwei Einer-Fahrern einen Zweier-Kanadier zu bilden. In dem 4000-m-Rennen dieser Mannschaften endeten Otten/Becker (Eimsbüttel) in 26:32,5 Min. auf dem ersten Platz vor den Hamburgern Krämer/Witt und Drees/Soltau.
Am zweiten Tage belegte Storm (Lübecker KV) mit 55:04,2 Min. hinter Johannsen (HKC) mit 34:57 Min. über 10 000 m (Zeitfahren) den zweiten Platz. Den Länderkampf der Kajakfahrer gewann Deutschland mit 61:55 Punkten über Belgien.

Kanuten in Schwerin erfolgreich
he. Lübeck (Eig. Bericht)
Mit sieben Siegen aus zwölf gefahrenen Rennen kehrten die Lübecker Kanuten von der Kurzstrecken-Regatta am 1. Mai in Schwerin zurück. Vor Tausenden von Zuschauern wurden auf dem Pfaffenteich insgesamt 17 spannende Rennen ausgefahren, wobei vier Siege an den LKV und drei an den VKL fielen. Bei den Männern siegte der LKV im Mannschafts-Canadier vor dem VKL und Einheit Schwerin. Storm (LKV) holte sich den Einer-Canadier vor Möller (VKL), während Nagorski/Hahn (VKL) vor Kay/Schulz (LKV) im Zweier-Canadier erfolgreich blieben. Im K II der Männer Klasse II siegten Lühr/Kahl (LKV). Drei Erfolge buchten die Jugendlichen Görs/Kongsbak (VKL) im K II, Weigand (LKV) im C I und Karin Schulz im K I.

Zeitungsausschnitte von 1952 aus dem Lübecker Generalanzeiger



Die Glorreichen des 10 er Canadiers bei der Ländermeisterschaft auf der Wakenitz



Sie siegten bei der Landesmeisterschaft auf der Wakenitz



Kahl und Urban – Sieger Jgd. B



Die Meckerecke, links stehend, Klaus Wilms er kam 1952 zum LKV



Lagerleben bei der Deutschen Meisterschaft in Hamburg

Die Deutsche Meisterschaft in Hamburg 1952



Günter Storm – Klar zur Regatta



Auf dem Dahmetalbus wurde der 10 er festgezurt



Die Sieger



Klar zur Abreise



Die LKV Mädels in K4 lagen gut im Rennen



Die beiden im K2 gehören zu den Aktiven



Ruhe nach den Regatten

Siegerliste 1952

1. Sprinterregatta am 1. Mai 1952 in Schwerin:

RC I	Senioren	600 m	Günter Storm
RC I	Jugend A	600 m	Dieter Weigand
K II	Junioren	600 m	Rolf Lühr - Ulrich Kahl
RMC	Senioren	600 m	Möller, Storm, Kay, Brandt, Schulz, Weigand, Willhöft, Lühr, Kahl. (Steuer: Brandt, Weigand, Willhöft Jgd)

2. Plätze wurden belegt von:

K I	Junioren	600 m	Ulrich Kahl
RC I	Junioren	600 m	Helmut Möller
RC II	Junioren	600 m	Karl-Heinz Kay - Ulrich Schulz

== ++ ==

2. Frühlingsregatta am 17. und 18. Mai 1952 in Preetz:

K I	Junioren	500 m	Ulrich Kahl
K I	Junioren	10 000 m	Ulrich Kahl
RC I	Junioren	500 m	Helmut Möller
RC I	Junioren	10 000 m	Helmut Möller
RC I	Jugend A	500 m	Dieter Weigand
RC I	Jugend A	3 000 m	Dieter Weigand
RC I	Jugend B	500 m	Siegfried Bethke

2. Plätze wurden belegt von:

RMC	Senioren	500 m	
RC I	Junioren	500 m	Ulrich Schulz
RC I	Junioren	10 000 m	Ulrich Schulz

3. Olympia-Ausscheidungsregatta in Hamburg:

RC I	Senioren	10 000 m	3. Platz Günter Storm
------	----------	----------	-----------------------



Jonny Meyer mit Sohn Erwin und seiner Frau. So fingen fast alle im LKV an, ob Kanu, Paddelboot oder Punt.



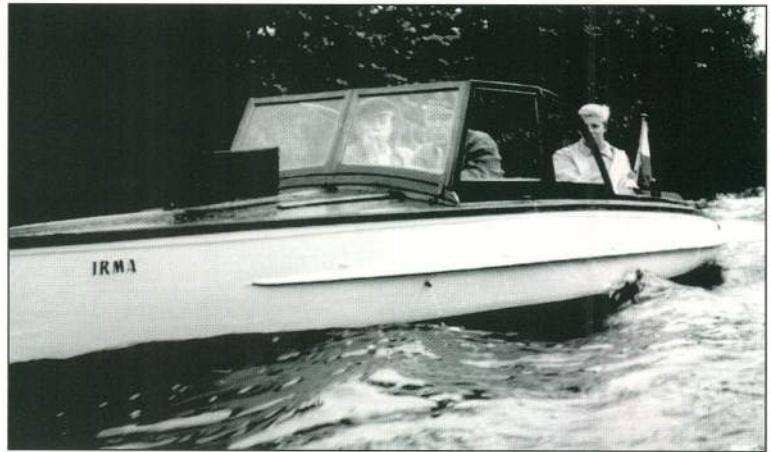
Danach kam die Entscheidung: Ein Motorboot oder ein Segelboot? Jonny Meyer war für ein schnelles Motorboot



Ernst Pfannenstiel fing mit einem Paddelboot an, danach kam ein Punt



Dann baute sich Ernst ein Motorboot, kaufte später eine Neptun 20



Theo (Willi) Zimmermann stand viele Jahre bei den Boottransporten an der Winde, aber mit seinem schnellen Motorboot war er der große Kapitän



Arbeit war immer genug vorhanden: Nachdem die Straße und die Brücke über den Dücker gebaut war, wurde 1960 eine neue Einfahrt beim „Ruwoldpark“ erstellt.



1963 wurde von Willi Werner und Helmut Schneider diese Ramme gebaut, wie man sieht, mußte immer wieder das Bohlwerk erneuert werden. Eine schwere Knochenarbeit, die Fahrten mit den Booten hatten vorab genau so viele Arbeitsstunden.



Ob tausend und eine Nacht

Bilder zwischen 1955 und 1961



oder ein Kappenfest



oder ein Herrenabend



oder Helmut tanzt mit seinem Schwarm



oder eine Polonaise

Gefeiert wurde immer zünftig, sittsam und laut mit stampfenden Schritten. Dabei kam im Frühjahr 1960 der Fußboden so sehr in Schwingungen, so daß die in der Halle frisch lackierten Boote voller Staub und Dreck waren, es wurde natürlich ein Fall für den Vorstand.

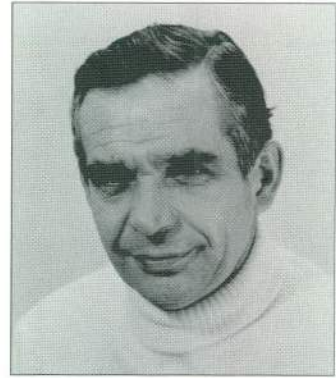
Rettungsboote wurden Motorboote



Kurt Schröder holt mit Willi Zimmermann ein Rettungsboot ----- der fertig gestellte Rumpf



Kurt war etliche Jahre unser Boothauswart. In seiner Zeit wurden die Boottransportwagen entwickelt und gebaut. Dadurch hatten wir eine große Arbeitserleichterung



nun als Schleppboot



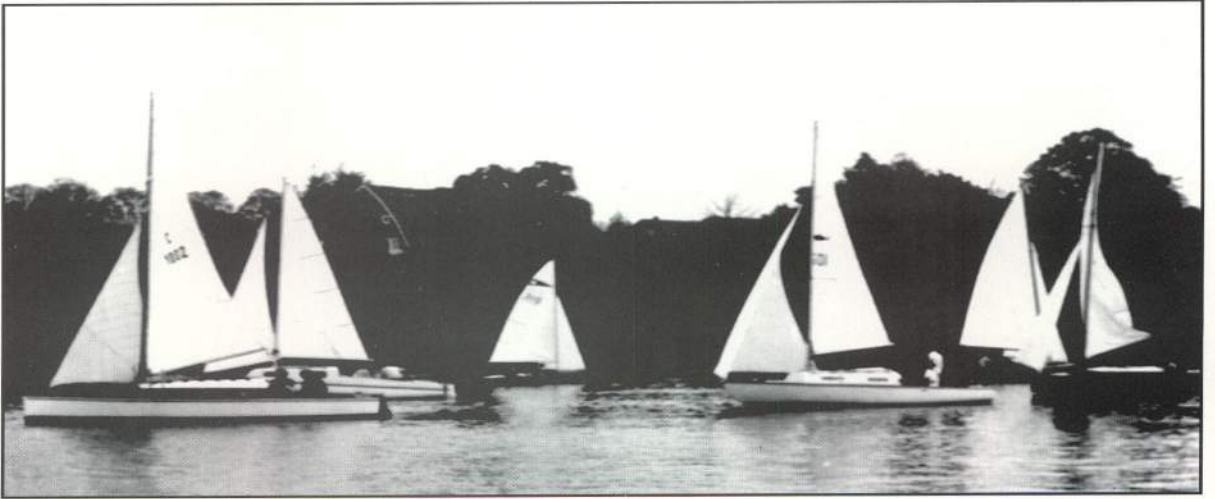
Peter Knopfs Boot



Ein mit einer Kajüte versehenes Rettungsboot



Helmut Schneider bei der Generalüberholung seines Jollenkreuzers „Obadja“. Der dabei ein neues Kajütdach bekam. Helmut ist das Faktotum im Verein, er kann einfach alles und ist immer hilfsbereit. Am 1. April 1994 wurde er unser Ehrenmitglied.



Ca 1960 – Ansegeln auf der Binnenwakenitz



Lampionfahrt des LKV 10 er, als Steuermann Klaus Wilms. Er wurde schon 1958 der Leiter der Rennkanuten.



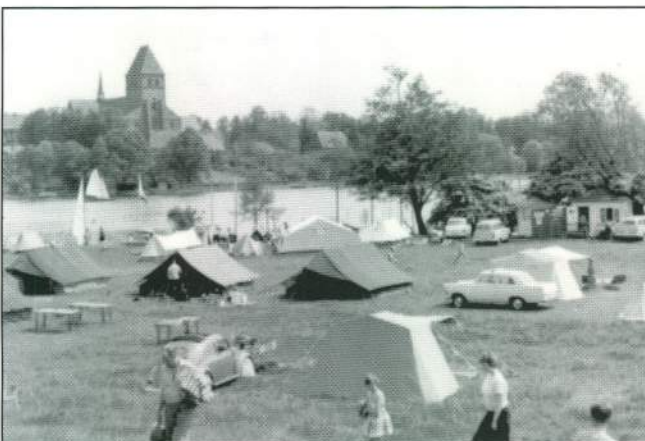
Das erste Polyester Kajütboot im LKV,
eine Neptun 23, Eigner: Reinhard Bartz



1963 Liegewiese des LKV in Pogeez



Gleich neben der Pogeezer Badeanstalt, am Ratzeburger See, hatte der LKV 1963 eine Liegewiese angepachtet.



1955 hatte der LKV schon eine Wiese zum Zelten auf der Römnitz gepachtet



Einige Jahre konnten die LKV er diesen wunderschönen Platz am See genießen. Aber die Hamburger Campingfreunde boten für diese Wiese mehr Pacht, der LKV war ausgebootet.



1963 wurde eine Wiese in Hoheleuchte, direkt am Wald und an der Badestelle am Ratzeburger See gepachtet



In den Jahren um 1955 begannen die Fahrten nach Altenau in den Harz, um sich auch im Winter sportlich zu betätigen



Altenau – Budenzauber



Sogar in den Betten wurde gefeiert

„ Klein Böötersdorf „

Im Hinblick auf eine Anpachtung einer Liegewiese bei Rothenhusen wird der Versammlung mitgeteilt, daß der Vorstand ein diesbezügliches Angebot abgelehnt hat. Der Vorstand verweist auf die Liegewiese des Jugendheimes. Daraufhin gründeten mehrere Mitglieder am 3.09.1964 eine „ Intressengemeinschaft Klein Böötersdorf „



Dieter Weigand der damalige 1. Vors.



Die Gründungsversammlung



Zweige wurden für den Trampelpfad geschnitten



Der hochgelegte Trampelpfad auf der Moorwiese



Entwässerungsgräben müssen sein



Die Raucherpausen müssen auch sein



Wasserholer, die Kanister mit dem Trinkwasser waren zu schwer



Brückenarbeiten im Frühjahr



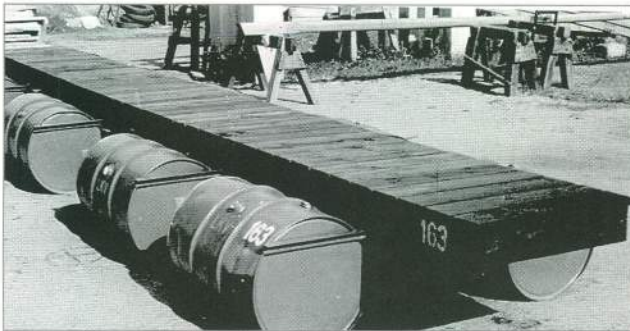
Kinderfest in Klein Böötersdorf

Protokoll vom 10.12.1969: Beschluß vom Amtsgericht in Lübeck: In der Vereinsregistersache „ Lübecker Kleinboot – Verein „ wird der Stadtbauamtman, Walter Hauschild, Lübeck, Am Noltingshof 10, zum Notvorstand gemäß § 29 BGB bestellt. Seine Amtsperiode endet spätestens am 15.02.1970. Bis zu diesem Zeitpunkt muß eine Hauptversammlung einberufen werden.
Die Intressengemeinschaft „ Klein Böötersdorf „ wurde aufgelöst und der LKV baute im Eilverfahren eine Schwimmbrücke für Rothenhusen.



Der neue 1. Vorsitzende
Walter Hauschild

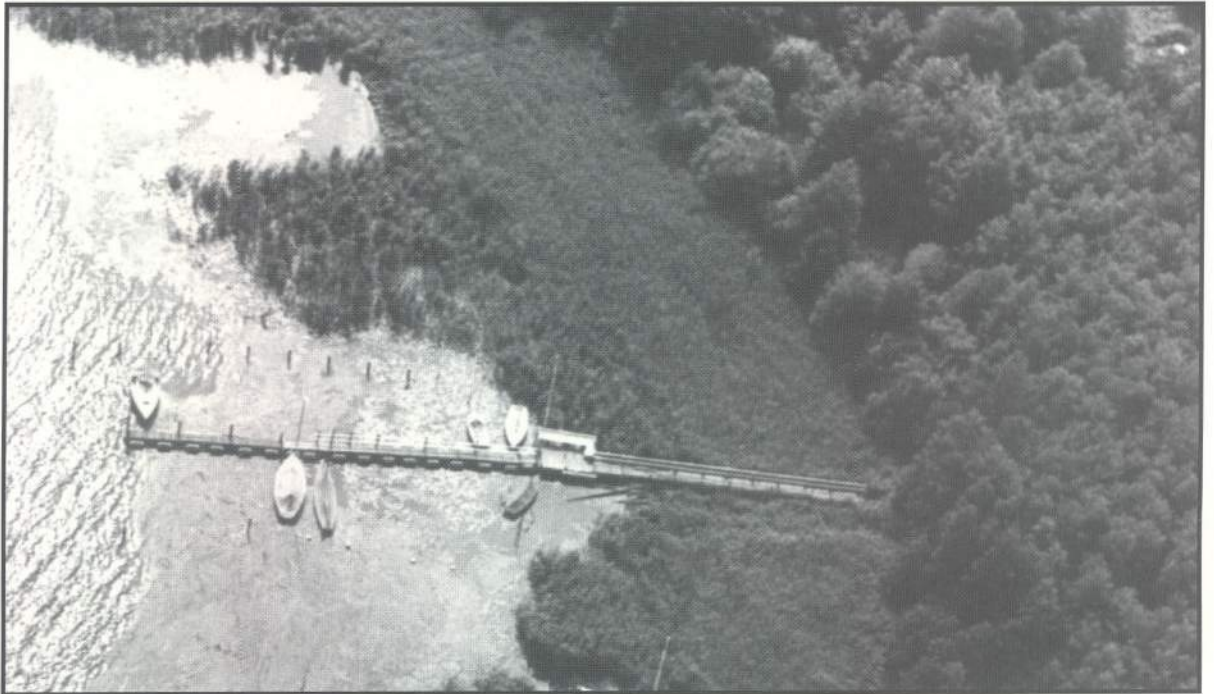
Unter seiner Leitung kam es zu den Verhandlungen mit Frau Rausch, der Besitzerin des kleinen Seegrundstückes in der Bucht von Rothenhusen. Im Vertrag bekam Sie, an der neuen LKV Brücke, zwei Wasserplätze zugestanden,
Der LKV ist nun der Hauptpächter.



Es wurden sofort eine neue Schwimmbrücken angefertigt



Peter Dürkop schleppte mit seinem 30 er Jollenkreuzer, der eine eingebaute Maschine hatte, die neue Schwimmbrücke am 23. Mai 1970 zum RZ. See



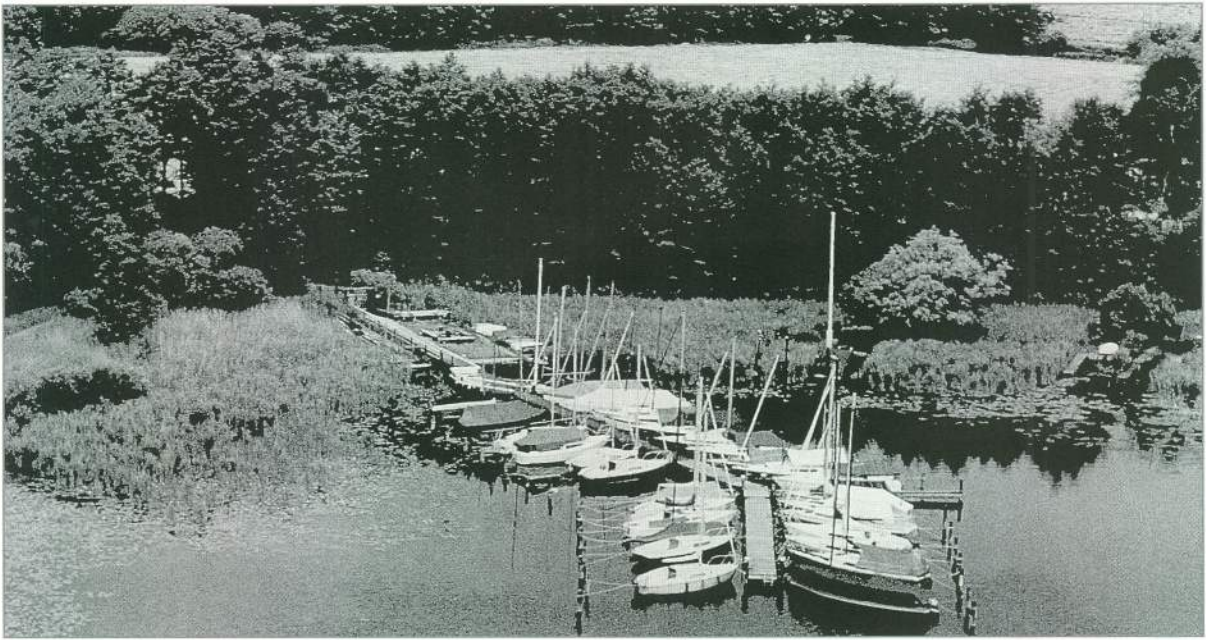
Die neue Seebrücke in der Bucht von Rothenhusen (Eine Luftaufnahme von Reinhard Bartz – Juni 1970



Das war der Anfang, noch viele Um – und Neubauten waren nötig, bis wir den heutigen Zustand hatten



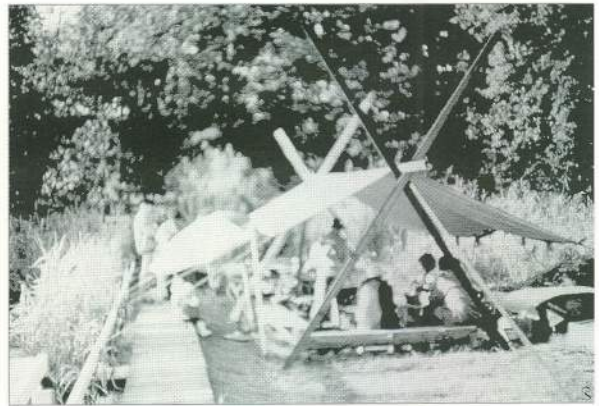
Die letzten Böötersdorfer beim Wasser holen



Sehr schnell wurde die Brücke verlängert, doch davor hatte das erste Brückenteil noch einen Wellenbrecher bekommen. Die Verlängerung der Brücke mußte in Nord – Südrichtung erfolgen, weil einem Nachbarn sonst sein Seeblick beeinträchtigt worden wäre. Das Amt Ratzeburg gab dem LKV nur so die Baugenehmigung. 1974 wurde der Wanderweg gebaut. Eine Luftaufnahme von Reinhard Bartz

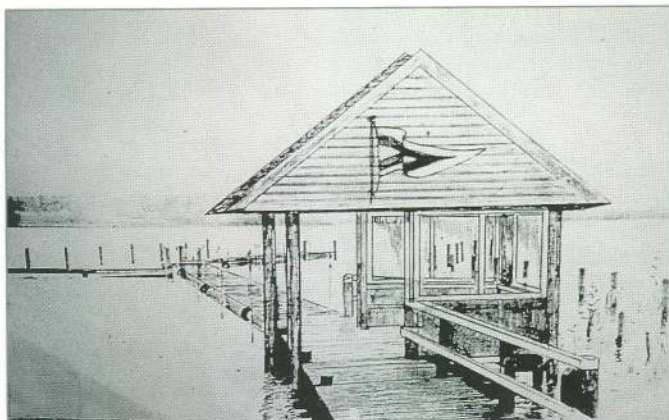


Die Werkzeugkiste mußte mit dem Boot zur Brücke gebracht werden, weil damals der Wanderweg erst angelegt wurde. Der erste Brückenwart war Walter Sont, danach Dieter Wegner, Wolfgang Bohm, Wolfgang Röttger, Uwe Klüver, und jetzt ist es Klaus Robrahn.



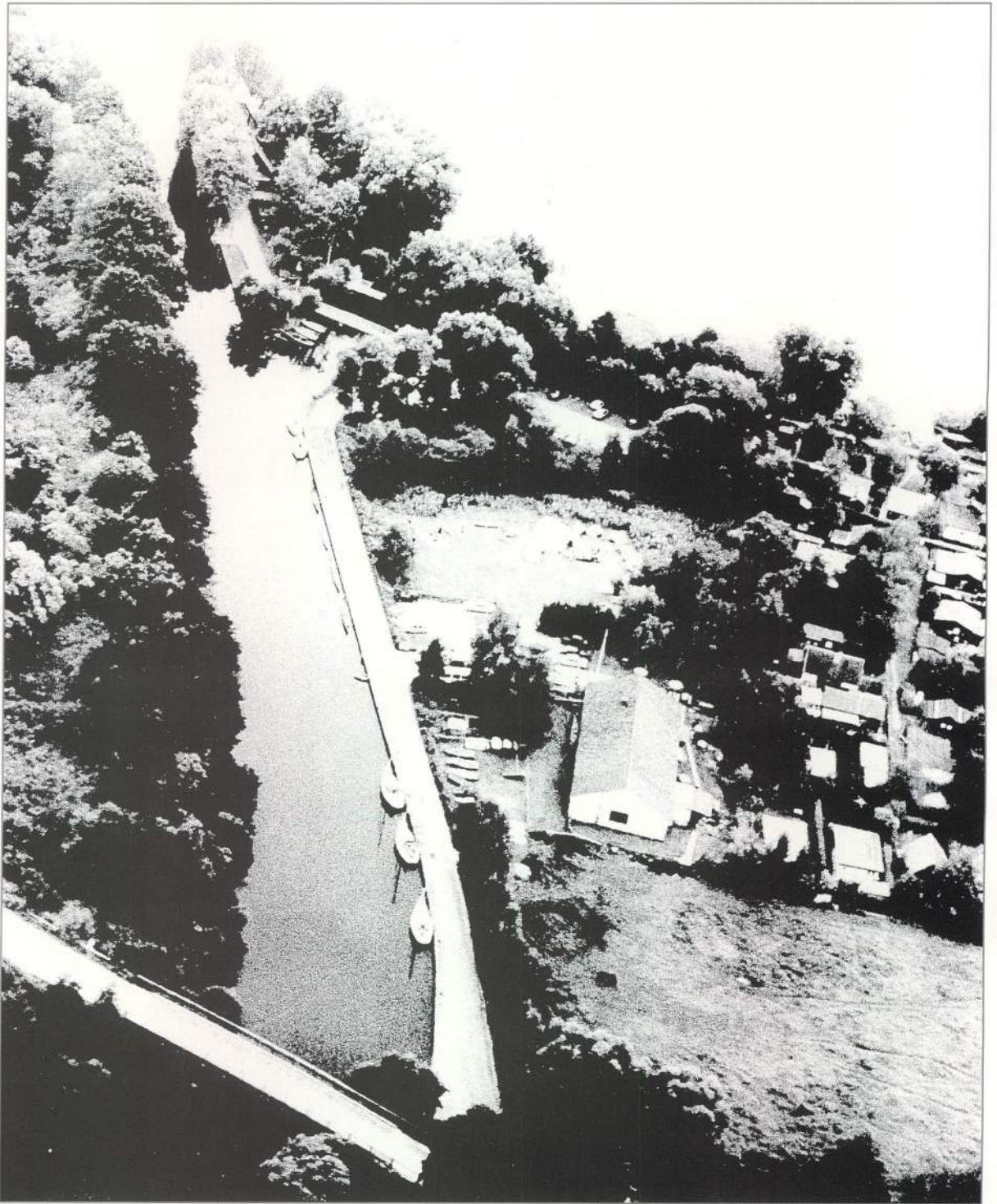
Das erste Zeltdach, ein Regensommer zwang uns zu dem Provisorium

Das erste Zeltdach, ein Regensommer zwang uns zu dem Provisorium



Damit wir auch bei Regenwetter über den RZ: See sehen können, wollten wir dieses Häuschen auf den Brückenkopf stellen. Der Bauantrag wurde in Ratzeburg nicht beanstandet aber Kiel war dagegen.

In der Zeit, als wir den Brückenverlängerungsantrag in RZ. stellten, wurde eine neue Hafenvorordnung heraus gegeben. Danach gab es für den LKV nur eine Baugenehmigung, wenn er genügend Sanitärräume und Duschen hätte. Fritz Eberhard war der 2. Vorsitzende vom TSB, der bot dem LKV an, bei dem er auch der 2. Vors. war, das Jugendheim in Rothenhusen zu übernehmen. Der LKV übernahm 1973 das J. Heim.



Das Jugendheim 1995

Eine Luftaufnahme von unserem LKV Mitglied Reinhard Bartz



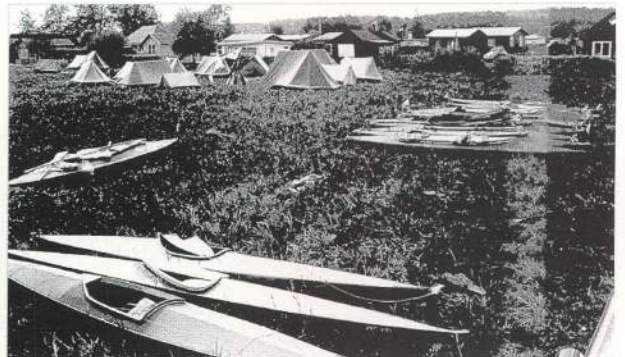
Das Jugendheim 1973 –
Im ersten Ausschuß für das Heim waren die Sportsfreunde: Eberhard, Wilms, Wegner und Hogrefe.



Das Jugendheim 1980



Das Jugendheim 1990



Der Zeltplatz war in den ersten Jahren immer gut belegt



Auch die LKV Jugend war sehr oft hier



Die Kinderfeste des LKV waren Spitze



LKV Kinderfest ca 1968



Die LKV Damen vom Häkelbüdel Club bei Siggli

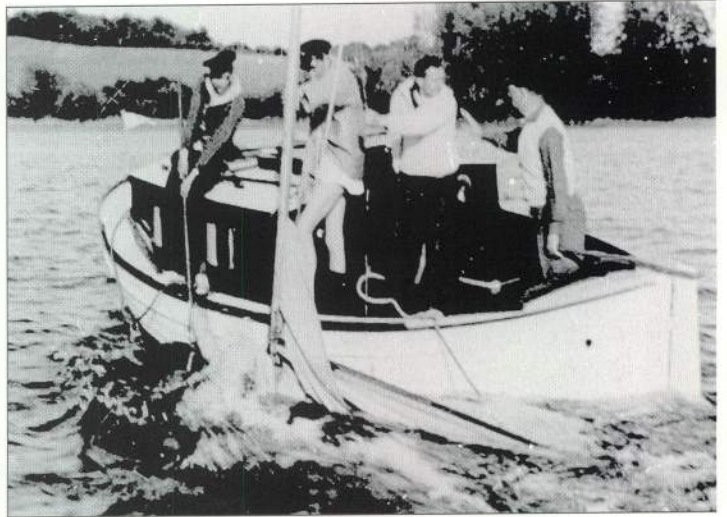


Kunststofffenster mit Isolierglas wurden für die alten Holzprossenfenster eingesetzt



In zwei Räumen legten wir, für den schon mürben Holzfußboden, 15 cm starke Gasbetonplatten

Es gab sehr viele verschiedene Bootstypen im LKV



Es waren nicht nur Spazierfahrten der umgebauten Rettungsboote, auch gekenterte Jollen wurden geborgen



Dieses Bild bekam ich erst im Juli 2000, es zeigt die Gründerzeit des LKV, der Wanderweg ging direkt an den Wasserplätzen entlang. Alfred Hädels Wohnboot liegt im Düker vor der Fußgängerbrücke. Er gründete 1930 den SVW.

Es gab viele verschiedene Bootstypen im LKV



Krümel ein Kajütboot mit Schwert, Großmast und Besanmast. Sportsfreund Ekhard Heinr. Jessen schenkte das Boot der Jugendseglergruppe, die daran keine Interesse hatten.



Ein 10 Meter langer und 3,5 To schwerer Motorkatamaran mit Dschunken Segel. von 1960 bis 1981 Eigner: Wolfgang Bohm



Das Hausboot von Jonny Müller, es hatte keinen eigenen Antrieb



Der Angler und die Hoffnung



Solche Puntts waren früher auf der Wakenitz sehr stark vertreten, im Bild fährt Reiner Hagen mit seinem Punt „KIKI“

Boottransporte



Arbeit und Palaver gehören dazu



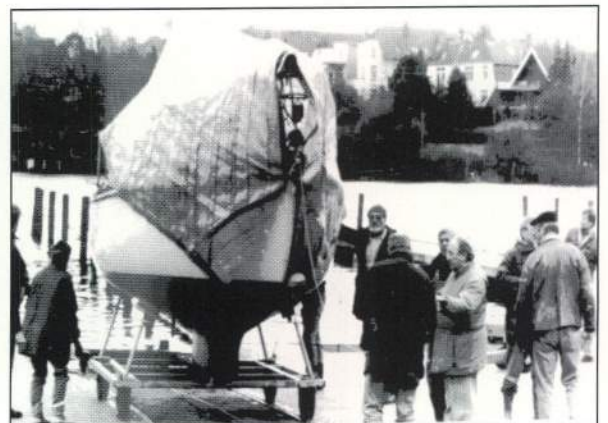
Theo Zimmerman stand immer an der Winde



Einige stehen neben der Arbeit!



Aber zum Schieben gebraucht man viele Leute



Der flache Slipwagen wird mit der Winde unter den Boottransportwagen gezogen und dann geht es hukepak auf diesem ins Wasser

Zu manchen Anlässe gab es phantastische Impulse, dieser stammt aus Reinhard Bartz Feder. Mit den stetig wechselnden Brückenanliegern, wechselten auch die Interessen, leider auch die Zusammengehörigkeit. Bild – R. Bartz
Ab Febr. 81 ist Peter Heycke 1. Vors.

Rundkurs 81
am 19. September
Mitzubringen sind
ein Segelboot fürs **Absegeln**
Teller und Löffel
für die **Erbsensuppe**
Rotwein und Rum
für den **Punsch**
und **Gute Laune**
und dann geht das rund!

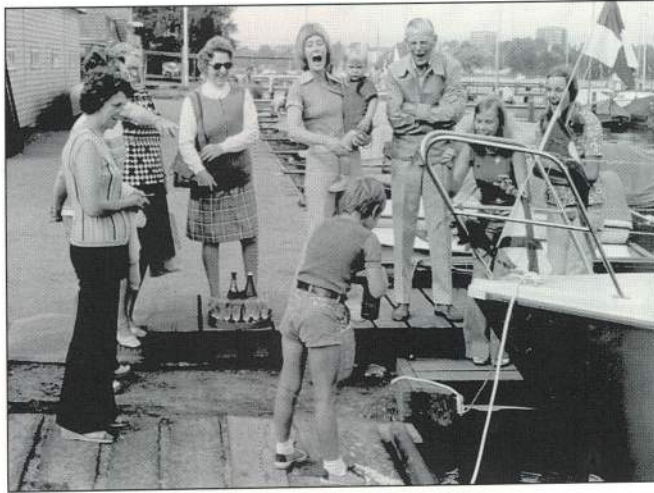


Die obligatorische Erbsensuppe wurde immer von Karin, Günter und Wolfgang Röttger zum Größtenteil gestiftet.



Karin und Lisa prüfen, ob „Dee Snuten und Poten schon goor sind.“

Bootstauen



Reinhard Bartz läßt seine Neptun 22 durch seinen Enkel taufen Hanni Röttger tauft ihre u. Günters Bavaria



Horst Levermanns Atlas 20 taufte am 13.04.96
seine Enkeltochter auf den Namen PILGRIM

Der damalige Bootshauswart W. Bohm hielt eine spritzige,
versgebundene, Laudation über Horsts Bootstaufe



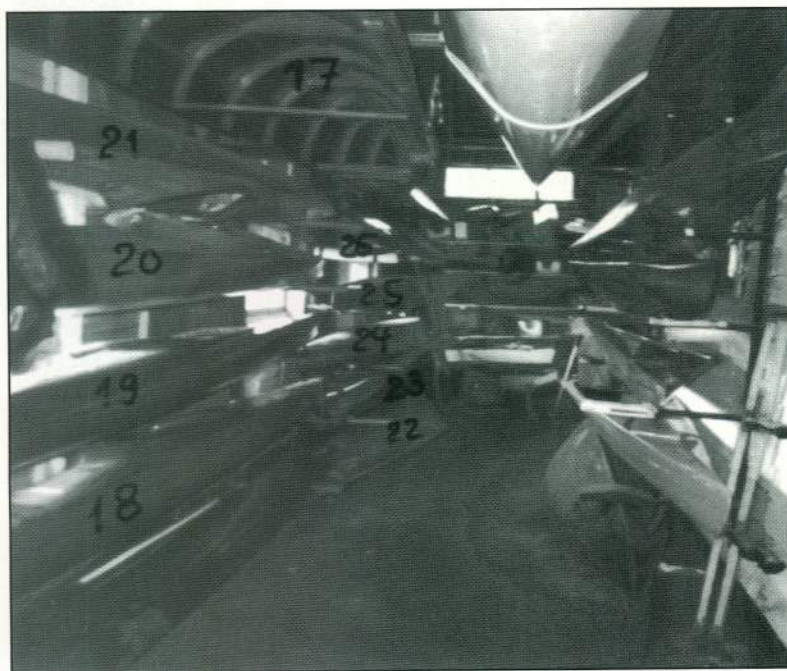
Hildegard Bohm tauft
Im Mai 1981 die neue
Neptun 25 auf den
Namen SIWAH III

Bootslagerung im Rennstall



1 = 2er Kajak ca 1960, 2 = 2er Kajak 1983, 3 = 2er Kajak 1970,
4 = 2er Canadier 1982, 5 = 2er Canadier 1973, 6 = 4er Kajak 1975

12 = 1er Kajak 1995, 13 = 1er Kajak 1995
14 = 1er Kajak 1975, 15 = 1er Kajak 1962
16 = 1er Kajak 1995, 17 = 8er Canadier 1970



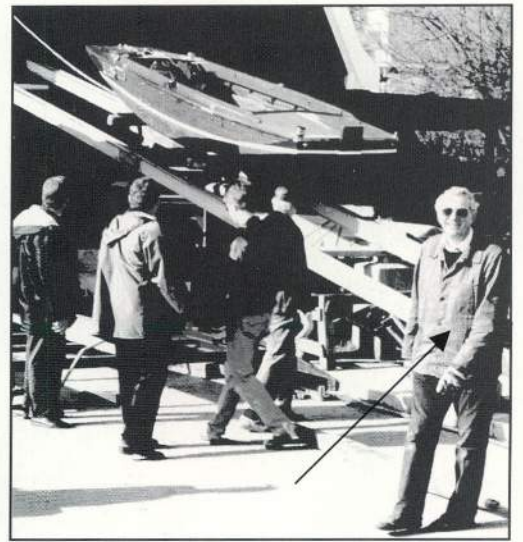
18 = 1er Kajak 1983, 19 = 1er Kajak 1980, 20 = 1er Kajak ca 1965,
21 = 1er Kajak ca 1965, 22 = 1er Canadier ca 1965, 23 = 1er Can 1991,
24 = 1er Can ca 1968, 25 = 1er Kajak ca 1967, 26 = 1er Can ca 1975

7 = 1er Can 1984, 8 = 1er Can 1972,
9 = 1er Can 1985, 10 = 2er Can ca 1970,
11 = 2er Canadier ca 1965

Bootslagerung in der Halle



Unten: Die Kanus von der Holsten Realschule, sowie Kajaks, Paddelboote und Kanus aller Größen lagern hier



Vor der Einlagerung müssen die Jollen transportiert werden, danach auf der schrägen Slip zum Boden gezogen, und dort gehen sie ins Winterlager. W. Bohm zu der Zeit der Bootshauswart



Die Opti und Jollenlagerung auf dem zweiten Boden

Winterlagerung der Großboote im Freien



Die Bootswagen müssen aus dem Lagerschuppen getragen werden, danach die gepolsterten Stützen aufgebaut.



Winterlager auf der Wiese



Das Winterlager am Bootshaus



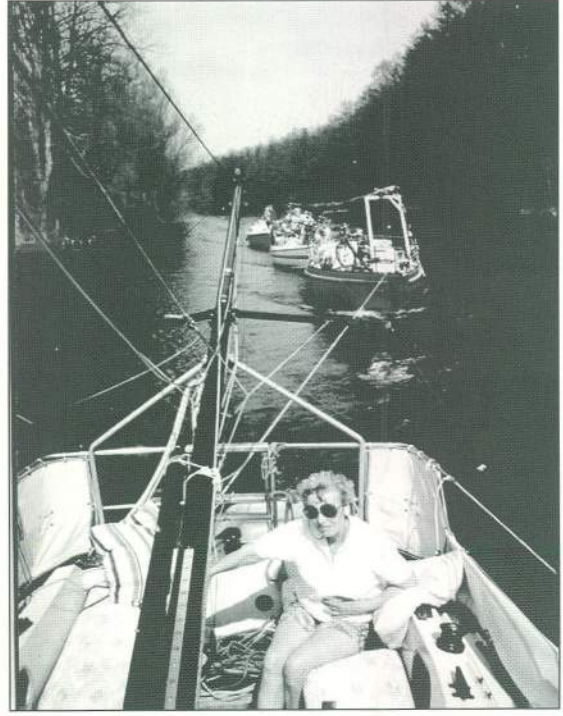
und bei der Winde

Die Wasserliegeplätze der Motorboote, Punts und des Piraten



In Fahrt sehen sie galanter aus als am Steg

Schleppzüge zum Ratzeburger See



Bis zu acht Boote schleifte oftmals Klaus Wilms, Sohn Thomas und Helmut Schneider jeder ca fünf Boote



Eineinhalb bis zwei Stunden dauerte die Schlepptour, bei gutem Wetter eine herrliche Angelegenheit



Nach dem Aufrichten der Masten, waren wir glücklich endlich wieder an der Seebrücke zu liegen

Generalrenovierung der Messe, Küche, Sanitär- und Wohnräume 1988 / 89



Die Theke wurde komplett neu eingebaut



Die Decke neu verkleidet, die ges. Elektrik neu erstellt



Die Wände, Decke u. Fußboden mit Platten verkleidet, neu der Bodenbelag u. die Kacheln



Wolfgang Röttger war der Boß bei dieser Arbeit



Die gesamte Kücheneinrichtung neu eingebaut. Die Stromversorgung neu verlegt

Als 1. Schriftwart schrieb er die 1. richtige Bestandsliste von den Booten und stellte fest, daß einige Kleinboote kostenlos in den Regalen lagerten. Er fing mit dem Beitrag Einzugsverfahren an, denn es gab auch Zahlungsfaule



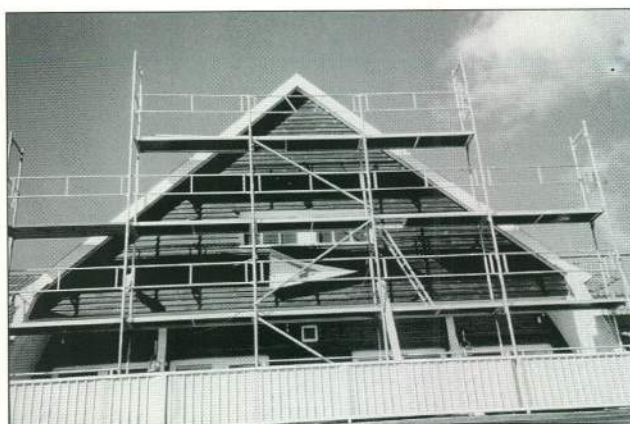
Elf Frauen des LKV reinigten alle Pächterräume, die wir Handwerker bei den 1200 ehrenamtlichen Stunden total verschmutzt hatten. Es war eine stundenlange Tätigkeit. Die Pause am Stammtisch gab wieder neuen Auftrieb.

Das Bootshaus bekam im Herbst 1989 eine tiefdruck imprägnierte Bretterverkleidung

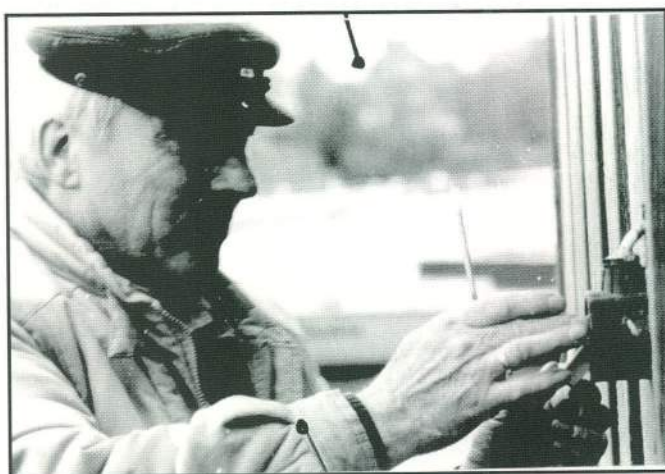


Das neu verkleidete Bootshaus

Der damalige Bootshauswart Rainer Hahn war der aktivste
Alle Giebel mußten eingestüst werden



Hier hatte Rainer Hilfe, oftmals stand er bei Schneereggen alleine beim Bretter anschrauben, es war ja freiwilliger Arbeitsdienst

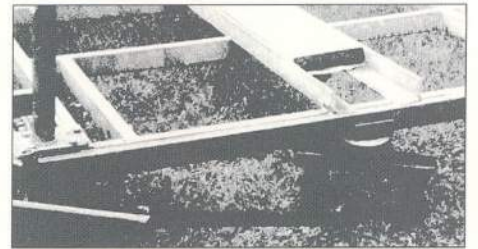


Michael Rhodien, der nicht mehr unter uns weilt, baut die vorab gelösten E. Anlagenteile wieder fachgerecht an. Er war für die gesamten E. Anlagen zuständig, durch seine Arbeit bekamen wir im Bootshaus die erforderliche Sicherheit
Klaus Robrahn mit einem Jungsegler schraubt in einem Hublift stehend die Windfedern an.

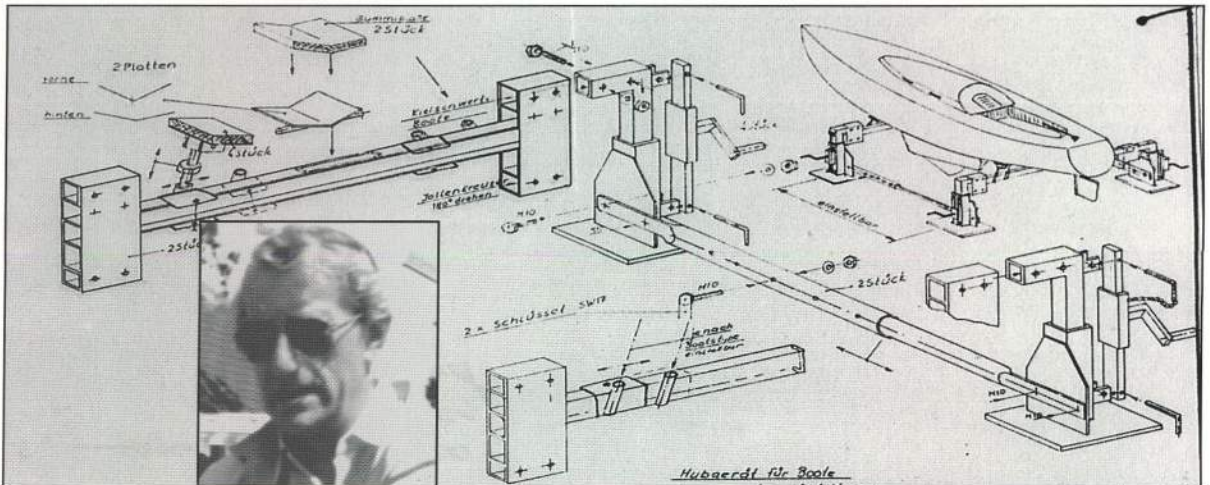
Die Ramme, die Hebebühne, der Hubwagen und andere Hilfsgeräte für den Transport der Boote, deren Reparatur und für die Instandsetzung unserer Anlagen



Die Schwimmramme wurde 1963 von Willi Werner und Helmut Schneider gebaut, 1989 von Helmut general überholt und die Fallhöhe der Rammbirne verlängert



Der von Helmut gebaute Hydraulikhub und Transportwagen für den Boottransport. Darunter der Hilfsroller für die Bootswagen



Vier Mann vier Ecken. Wolfgang Röttgers Delanta wurde 1991 mit der von Wolfgang Bohm konstruierten Hebebühne zur Schwertkontrolle angehoben. Den Auftrag für den Hebebühnenbau gab der damalige Bootshauswart Kurt Schröder. H. Schneider und W. Bohm bauten das Gerät

Die Jugendsegelgruppe des LKV



Die Schulung der Optijugend erfolgt an jedem Freitagabend, auf dem RZ – See, während der Segelsaison



Joachim Levetzow ist schon einige Jahre, Coox war etliche Jahre der Teamcolleague von der LKV eine sehr erfolgreiche Jugend- noch alleine für die Jungsegler des LKV zept würde, wohl ohne den Einsatz von Motorboot, zusammenbrechen. Klaus und ist als Funktionär eigentlich bis heute Jahren die LKV Feste.



üermüchlich für die Jungsegler tätig. Theo Joachim. Beiden ist es zu verdanken, daß seglergruppe hat. Ab 1998 ist Joachim nur verantwortlich. Das ganze Ausbildungskon- Klaus, Elke und Thorsten Wilms und deren übernahm 1958 die Kanurenngugendgruppe tätig, Klaus und Elke organisieren seit



Verpflegungübergabe



Ohne Motorboote gibt es keine Jugendarbeit

Die Jugendsegelgruppe



Joachim mit seinen stolzen Preisträgern



Auch seine Jüngstengruppe zeigt die gewonnenen Silberpreise



Training auf der Binnenwakenitz dem Hausrevier



Ein Schleppzug im Frühjahr nach Rothenhusen



Zu diesem Opti und Jollenlager geht der Schleppzug, von hier aus werden die Boote auf ihren Trailern zu der einhängbaren Aluminiumrutsche gefahren und dort in die Wakenitz eingesetzt. Im Schlepp, oder mit langwierigen Kreuzschlägen kämpfen sich die Jungsegler zum Ratzeburger See, um dort die neuesten Lektionen von Joachim eingetrichtert zu bekommen

Die Jugendsegelgruppe



Einige Fahrten auf der Ostsee konnten die Jungsegler des LKV unter der Leitung von Joachim Levetzow und Theo Coox auf der „Schleswig Holstein „ unternehmen



Sie segeln dem Teufel die Ohren ab. „ Joachim ist der Kapitän „



Im Hafen beim Segel bergen



Es waren nicht nur Jungsegler auf dem Kupper, es wurden auch ab und zu privilegierte Altsegler mitgenommen

Die Jugendsegelgruppe



Über die Jugendarbeit im LKV berichteten die Lübecker Nachrichten. Pressearbeit sehr wichtig!!!



Die LKV Jungsegler reden nicht nur über den Umweltschutz, sie reinigten in mühsamer Such- und Sammelaktion den Gewässerstreifen an der Wakenitz bei Rothenhusen

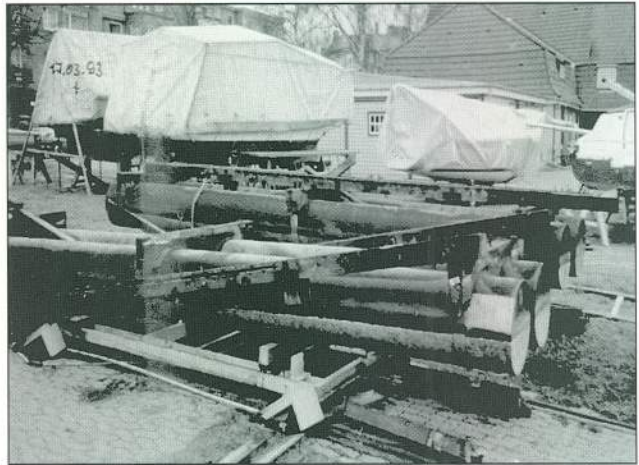


Unter der Leitung von Theo Coox und Joachim Levetzow, haben die Mädchen und Jungen des LKV, etliche Säcke voll mit Umweltverschmutzendem Dreck gesammelt. Die Säcke wurden dann auf Vereinskosten zur Deponie gebracht.

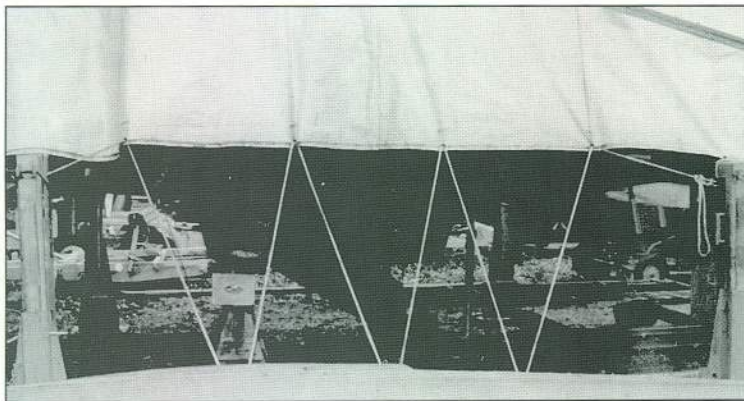
Sonderarbeitsdienst



Den Flaggenmast general überholt



Die Seebückenteile mußten oft Instand gesetzt werden , dieses 1993



Heini Baldewegs „Gustav „ steht im Winterlager auf der Hubbühne für eine Schwertsanierung 1993



Die Slipwinde bekam 1995 einen Erdkabelanschluß

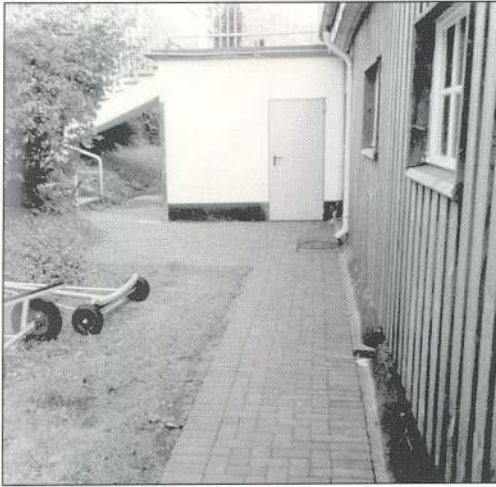


Wolfgang Springers „Orplid „ steht im Winter – Lager auf der Hubbühne, das Schwert saß fest. Herbst 1994



Ein Erdkabel wurde für die Bootswaschanlage verlegt, im Wasser gesichert in einem Kunststoffrohr 1994

Die Pflasterung des LKV Geländes im September 1994



Toni Boehm pflasterte im Sommer 1994 den Fußweg am Bootshaus bis an die Südbrücke



Vom 12. bis zum 30.09.94 dauerten Pflasterarbeiten der Fa. Höppner



Die Steine wurden sehr zügig verlegt



Der Boden wurde ca 20 bis 25 cm tief ausgekoffert und mit einem Rüttler verdichtet



Der Übergang zum Fußweg ist einwandfrei. Toni Boehm verlegte nachträglich noch Steine bis an die aus Stahlbeton erstellte Brückenbefestigung

In die den Boden abdichtende Pflasterung, bauten W. Bohm und J. Ahrens im Slipbereich eine umweltgerechte Bootwaschanlage mit einer Auffangrinne für Farbreste und Giftstoffe

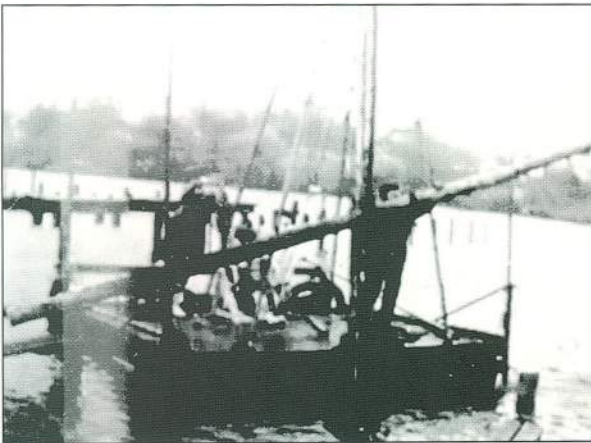
Der LKV Hafen und das Bollwerk werden 1995 / 1996 kpl. neu gebaut

Weil wir keine Fotos von der Hafen Neuerstellung machten, hat Reinhard Bartz die folgenden Bilder aus dem Film über diese Arbeit vom Fernsehgerät aufgenommen. Erst nach etlichen Versuchen hatte Reinhard die richtige Zeiteinstellung mit seiner Spiegelreflexkamera herausgefunden, vorher hatten alle Bilder lange Streifen.



Der Photograph R. Bartz

Die alte Garde des LKV entfernten die alten Anlagen und bauten auch die neue Hafenanlage
Von links : Wolfgang Bohm leitete das Unternehmen, Jürgen Ahrens war für alle unentbehrlich, Klaus Wilms, der Fotoscheue, schaffte alles noch fehlende mit seinem Auto heran, Helmut Schneider war der Boß der Ramme, Günter Röttger war der zweite Mann auf der Ramme, Wolfgang Röttger war für uns unermüdlich tätig



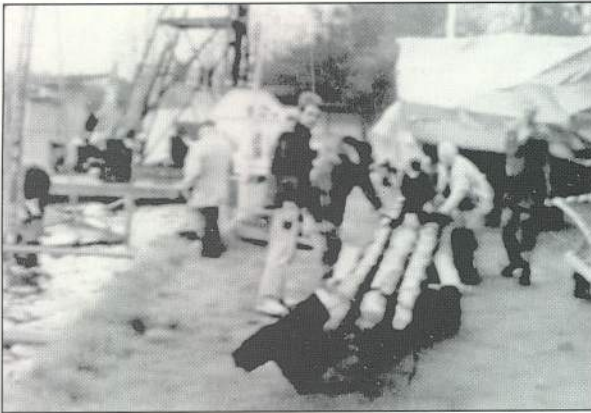
Beim Abbruch der alten Brückenanlage, auf der Ramme H. Schneider u. G. Röttger, eine schwere Arbeit
UNTEN: Die an Land gezogenen Pfähle



W.Röttger zieht mit der Winde, die mit der Ramme heraus gezogenen Pfähle an Land
UNTEN: Der Hafenbaubagger setzt die Spundwand



Der LKV Hafen und das Bollwerk werden 1995 / 1996 kpl. neu gebaut



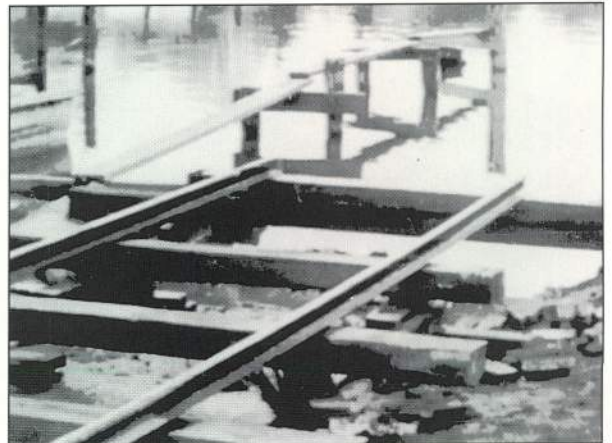
Viele Vereinskameraden, hierbei auch der 1. Vors. halfen uns oft, auch bei Sauwetter, bei der schweren Arbeit



Der Ponton des Baggers hatte unsere Slipanlage zusammengeschoben. Auch ein Taucher, der die Slip inspizierte, konnte nicht mehr helfen, sie mußte raus



Von der mit der Winde herausgezogenen 18 Meter langen Slipanlage, blieben diese total vermoderten Schwellen übrig. Die verbogene Schiene mußte gerichtet werden.



In vier Tagen hatte die Rentnerband die 18 Meter lange Slipanlage neu erstellt, sodass diese zum Auslagerungstermin benutzt werden konnte

UNTEN: Rainer Nitschke und Harald Witt bauten nach meiner Skizze die Fundamentkästen für die Schwimmbrücken. Beide waren erst kurz davor in den LKV eingetreten, sie gingen sogleich an die Arbeit.



Der Schwimmbrückenneubau Winter 1995 / 1996

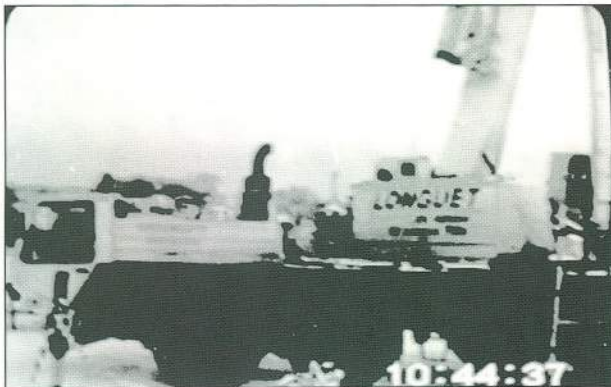
Der LKV mußte für den Neubau des Bollwerkes beide festen LKV Brücken von Land aus 12 Meter entfernen damit die große Ramme vom Hafenubauamt frei arbeiten konnte. Die Neuerstellung einer festen Brücke sollte 52.000, 00 DM kosten. Daraufhin besorgte Manfred Erdmann einige Angebote, eine schwedische Fa. hatte das Beste. Der Vorstand beschloß, diese Schwimmbrücke zu kaufen, die Mitglieder hatten vorab dieses Vorhaben zugestimmt.



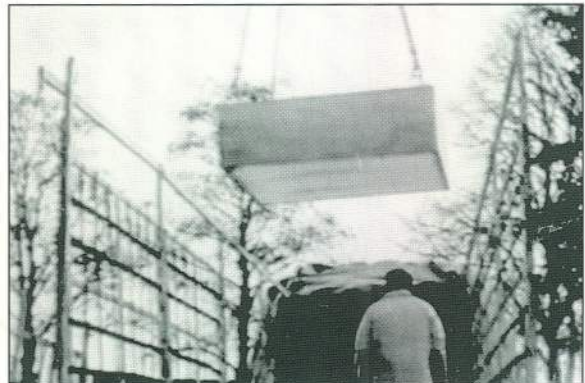
Manfred Erdmann war der große Mann im Hintergrund
Der Zusammenbau der Schwimmbrücken lag in
den Händen der alten Garde



Bei Schneetreiben und sieben Minusgraden lotste
Edeltraud Erdmann die beiden 40 Tonner Laster
mit den Schwimmbrückenteilen zum Falkendamm



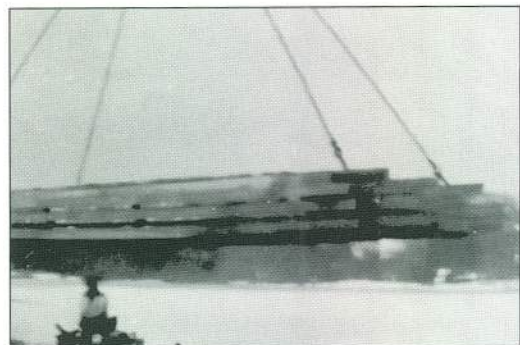
Der 40 Tonnen Autokran von Longuet setzte erst die je
eine Tonne wiegenden Betonschwimmer auf Maß in das
fünf cm dicke Eis beim Falkendamm, danach die Auflagen



An den Schwimmern mußten wir vor dem Transport
die Halter für die Brückenauflage befestigen, an die-
sen wurden die Hubseile angeschäkelt

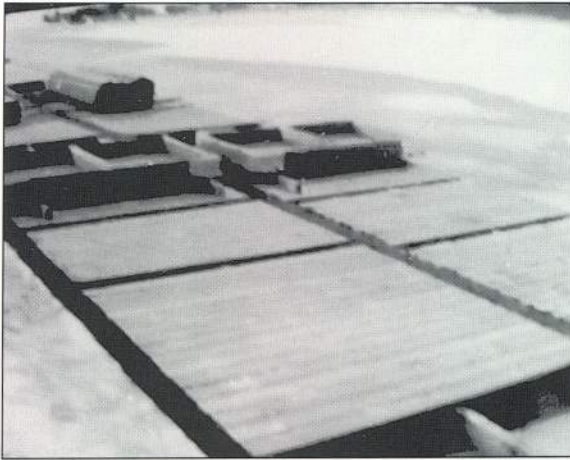


Der auf Maß ins Eis gesetzte Betonschwimmer
lag somit für die Endmontage genau fixiert



Danach legten wir die Brückenauflagen in die
Halterungen der Betonschwimmer

Der Schwimmbrückenneubau Winter 1993 /1994



Die fast fertigen Schwimmbrücken



Es war ein langer schwerer Arbeitstag, bei diesigem Wetter mit kaltem starkem Ostwind



Die Wakenitz ist hier jetzt eisfrei, klar zum Abschleppen



Im Schlepp des Zanders, der Boß gab sein OK



Der Zander drückt die beiden je 15 Tonnen schweren Schwimmbrücken an die Pfähle. Ohne diese Hilfe hätten wir, bei dem starken Ostwind, die Brücken nicht an die Pfähle bekommen

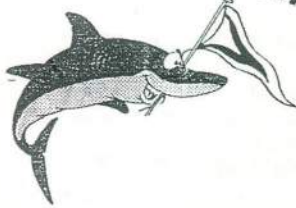


An den Pfählen, die Helmut eingerammt hatte, befestigten wir die Schwimmbrücke für die Endmontage

Sharky

01-95

LKV-JUGENDZEITSCHRIFT



- Jugendfahrten '94
- Jugendversammlung '94
- Schleswig-Holstein Kiel '94
- Regatten Kanu und Segel '94
- Vorschau auf's Jahr '95

" Vorwort "

Halihallo,
liebe Sportsfreunde

Wir sind die Sharky-Redaktion:

Thomas M. ;
Thomas W. ;
Thorsten W. ;
Bernado W.M.

Wir haben "Sharky" ins Leben gerufen, weil wir allen Jugendlichen, die nicht bei allen Veranstaltungen dabei sein können und allen die uns so gerne mögen, einen Einblick in die Aktivitäten, verschaffen wollen.

Das habt Ihr nun davon !

Gruß

Sharky

1

Inhalt:

Seite 01	Vorwort
Seite 02	Inhaltsverzeichnis
Seite 03	Gruppenfoto Segeln
Seite 04	Segelregatten
Seite 05	Gruppenfoto Kanu
Seite 06	Kanuregatten
Seite 07	Vereinsbrücke (Foto)
Seite 08	Brückenfest
Seite 09	Schleswig-Holstein Kiel '94
Seite 10	Schleswig-Holstein Kiel '94
Seite 11	A-Schein
Seite 12	Harzfahrt '94
Seite 13	Ostsee-Therme und ETC
Seite 14	Heidepark
Seite 15	Taufe
Seite 16	Jugendversammlung '94
Seite 17	Segeltermine
Seite 18	Kanutermine
Seite 19	Termine '95
Seite 20	PRO und KONTRA
Seite 21	Nachwort und Danke an

Nachwort

Danke erst einmal dafür, daß Ihr uns bis jetzt gelesen und uns nicht in den Müll geschmissen habt!
Letztes Jahr hatten wir eine sehr gute Kanu- und Segelsaison. Nicht nur, daß wir viel gewonnen haben, sondern das Wetter hat mitgespielt und es waren viele Teilnehmer dabei.

Sharky

Dank an:

Stippi und Joachim und deren Familien, die immer ihre Zeit geopfert haben, um uns zu trainieren und bei sonstigen Aktivitäten oder Jugendfreizeiten;
Elke und Klaus, die immer für uns Jugendlichen da waren, sei es beim Jugendtraining oder bei Jugendfreizeiten;
die Eltern, die uns bei allen Aktivitäten tatkräftig unterstützen haben.
Einen besonderen Dank auch für Biene und Siggie, die uns zu jeder Zeit die Duschräume und WC-Räume zur Verfügung gestellt haben.
Dank auch an Theo, daß er mit uns den A-Schein 4 Monate durchgeboxt hat, so daß wir ihn alle bestehen konnten.

Wir hoffen, daß Euch diese erste Ausgabe gefallen hat, und sehen uns in der nächsten Ausgabe wieder.

Für Fragen, Reklamationen, Anregungen, Sorgen oder Kummer, wähle einfach unsere Nummer !!

Telefon: 581505

Bernardo

Telefon: 597351

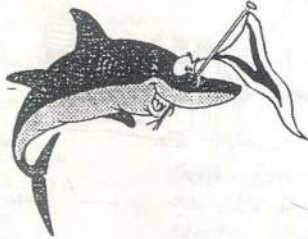
Thomas M.

Es sind immer wieder junge Mitglieder die sich neuen Aufgaben stellen. Diese LKV Jugendzeitschrift informierte alle Sportgruppen, ob Gruftis oder Anfänger. Viele Stunden werden für die einzelnen Artikel benötigt, und das neben dem Beruf, der Lehre oder dem Abi. Leider sind fast alle Vereinszeitschriften an der erhoffte Mitarbeit der eigenen Vereinskameraden gescheitert.

02

Sharky

LKV-JUGENDZEITSCHRIFT



- Jugendversammlung '95
- Saisonbeginn '95
- Sommer '95
- Schleswig-Holstein Teil 2
- Fabel von Peter Heycke

Impressum

Redakteure

Thomas Meyer, Thomas Wilms, Bernardo Winer-Mozes

Stellv. Redakteure

Thorsten Wilms und Julia Levetzow

Berichte

Thomas Wilms, Thomas Meyer, Bernardo Winer-Mozes

Fotos

Julia Levetzow, Thomas Wilms, Bernardo Winer-Mozes

Redaktion

Thomas Wilms

Robert-Koch-Straße 9

23562 Lübeck

Tel.: 0451/56519

Postanschrift

Thomas Meyer

Amselweg 11

23562 Lübeck

Tel.: 0451/597351

Fax: 0451/597351

Druck

Druck Hinzke GmbH

Anzeigen

LKV-Jugendheim Rothenhusen

Das kleine Bootshaus

Wakenitzufer 13

Vertrieb

LKV-Lübeck

Sharky

erscheint vierteljährlich und liegt im

LKV-Jugendheim & LKV Bootshaus aus.

Vorwort

Wir sind wieder da ! Wir glauben, daß unsere Ausgabe gut angekommen ist, da keine Exemplare mehr vorhanden sind und wir auch keine im Müll gefunden haben, obwohl wir lange gewühlt haben ! Wir entschuldigen uns, daß jetzt erst die zweite Ausgabe da ist, weil wir technische Probleme hatten !

Jetzt noch mal zu Thema „**Gruftie**“ : Wie uns nahegelegt worden ist, haben sich einige über den Namen „**Gruftie**“ aufgeregt ! Okay, sie haben auch das Recht dazu. Nur die, die es betrifft, haben darüber gelacht und fanden es in Ordnung, das wir denn Namen verwenden. Aber die Personen, die überhaupt nicht angesprochen waren, regen sich auf und noch dazu so hinter denn Rücken, das finden

wir feige !

Für uns ist der Name „**Gruftie**“ nur ein Wort, das aussagt, daß wir auch ältere und noch ältere im Verein haben, die wir auch **respektieren !**

Sie haben denn Verein zu das gemacht, was er heute ist ! Nur heute haben wir eine andere Zeit, in der Wörter, wie zum Beispiel: geil, grufftie, Knacki etc. keine Beleidigungen mehr sind !!!

Wir wollten ein bißchen Witz in die Zeitung bringen, ohne jemanden anzugreifen.

Wir hoffen das man uns versteht !!!

Auf eine gemeinsame und schöne Zukunft !

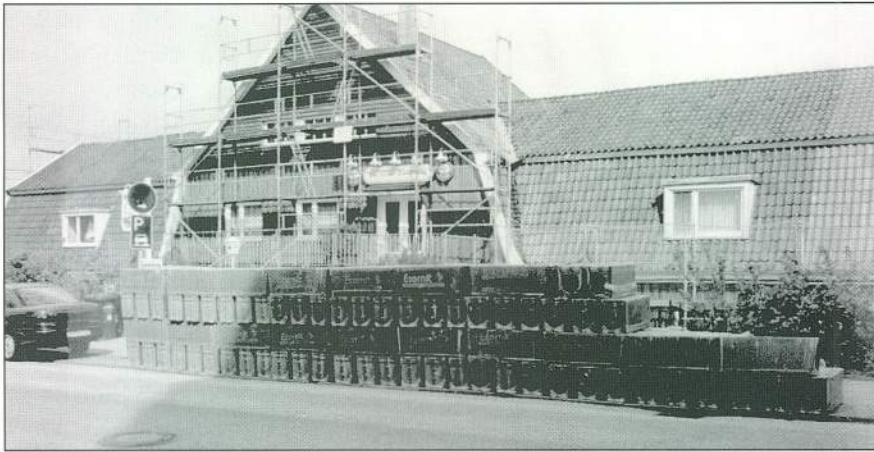
Jugendversammlung '95

Diesmal konnte der Jugendwart 26 Jugendliche begrüßen, so wie den Jungendsegeltrainer Joachim. Stippi, der Kanutrainer, war leider nicht anwesend. Es wurde viel über die Aktivitäten im Sommer '95 gesprochen, z.B. das auch mal die älteren Jugendlichen Vorschläge und vielleicht auch mal selber Aktivitäten starten, wobei wir sie natürlich unterstützen werden. So wurde auch darüber diskutiert, ob wir auch jüngere Kameraden (Kinder) haben, um die sich die älteren Jugendlichen kümmern sollten, sie in die Mitte nehmen, und sie bei der Handhabung der Geräte die der Verein zur Verfügung stellt (oder auch Privat), Hantelraum (Kanuten) oder Segelboote (Segler). Sonst haben wir in der Jugendgruppe bald so ein Gefälle wie im ganzen Verein. Joachim stellte seine Termine dar, die auch sehr gut ankamen. Zur „Schleswig-Holstein“ wollten laut Liste ca. 15 Segler mit. Endlich auch mal Kanuten. Die Termine konnten leider nicht bekannt gegeben werden, da Stippi nicht anwesend war. Die Sharky-Redaktion stellte die neue Jugendzeitschrift „Sharky“ vor, die bei denn Jugendlichen sehr gut ankam.

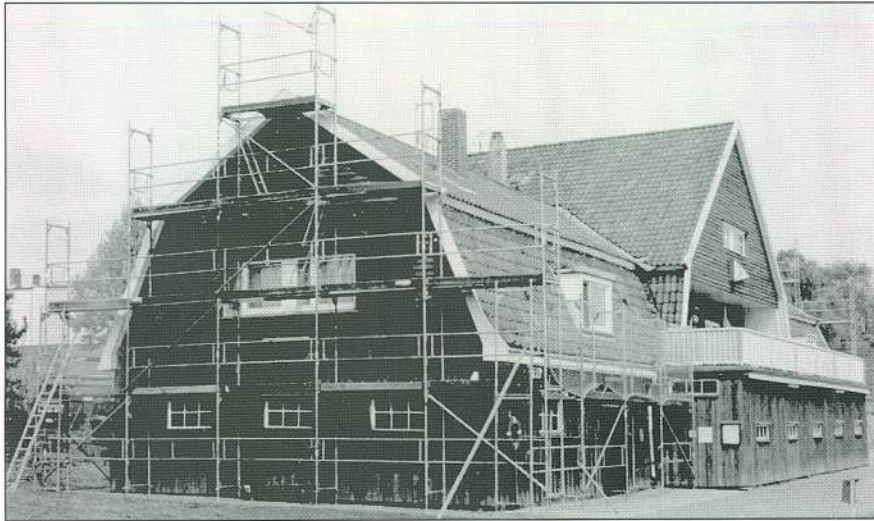
Sharky

Macht euch beim Vorstand stark, der muß so ein LKV Informationsblatt unterstützen !!!

Das Bootshaus bekam im Mai – Juni 1996 neue Dachpfannen



Die Giebel wurden eingüstet, die Dachpfannen waren angeliefert



Auch die Vorder- und Hinterfront mußten mit einem Gerüst versehen werden



Beim Abdecken und der Neuverlegung waren viele Dachdecker tätig

Das Bootshausdach



Abschnittsweise wurden die Pfannen ausgewechselt



Der Container für die alten Pfannen wurde auf Bohlen abgesetzt



Fast staubfrei und umweltgerecht wurden die Pfannen entsorgt

Das Bootshausdach



Das fertige Dach mit einem kpl. neu verkleideten Erker



Die Ansicht von der Wasserseite, das Dach rechts, bekam doppelt so viele Glaspannen



Die neue Bootshausansicht von der Straßenseite

Winterlager 1996



Weil der LKV kein reiner Segelsportverein ist, versuchte man immer wieder alle Gruppen unter einem Hut zu vereinen, was nicht immer ohne Proteste gelang, zB. die Einlagerung.



Die gute Lagerung auf den neu verlegten Steinen stehen von links: 27 er Bavaria M. Erdmann.
75 er Delanta W. Röttger. 27 er Neptun P. Heycke. 27 er Miranda J. Levetzow. 27 er Rebell W. Springer
UNTEN: Von links: 25 er Neptun W. Bohm. 25 er Neptun R. Nitschke. Motorboot J. Rosemann,
davor der Shark von Klaus Robrahn



Winterlager 1996



Fast jeder Bootseigner wollte möglichst seinen alten Platz wiederhaben. Von links: Die Vari von K.H. Grigul, davor die Atlas von H. Baldeweg, rechts die Vari von Klaus Bernhardt

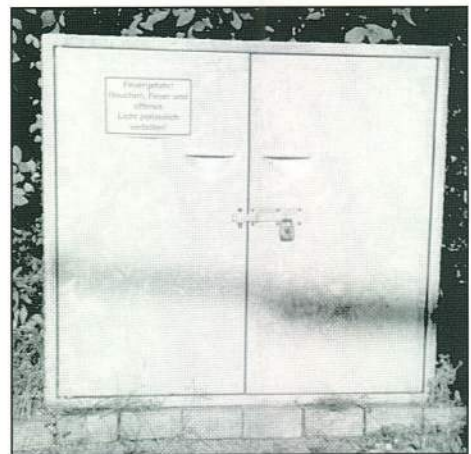


Von links: Motorboot v., H. Schneider u. TH. Wilms
Rechts Auf dem Hublift der 27 er Rebell W. Springer

Links: 20 er Atlas v. T. Coox., daneben Motorboot v.Kl. Wilms, dahinter die Vari v. Kl. Bernhardt, in der Slip – Anlage der 30 er Jollenkreuzer v. Kl. Steinhagen



Auf dem zweiten Boden lagern auch Punts



Ein Benzintanklager aus einem Müllcontainer, wurde 10 Meter entfernt vom Bootshaus aufgestellt

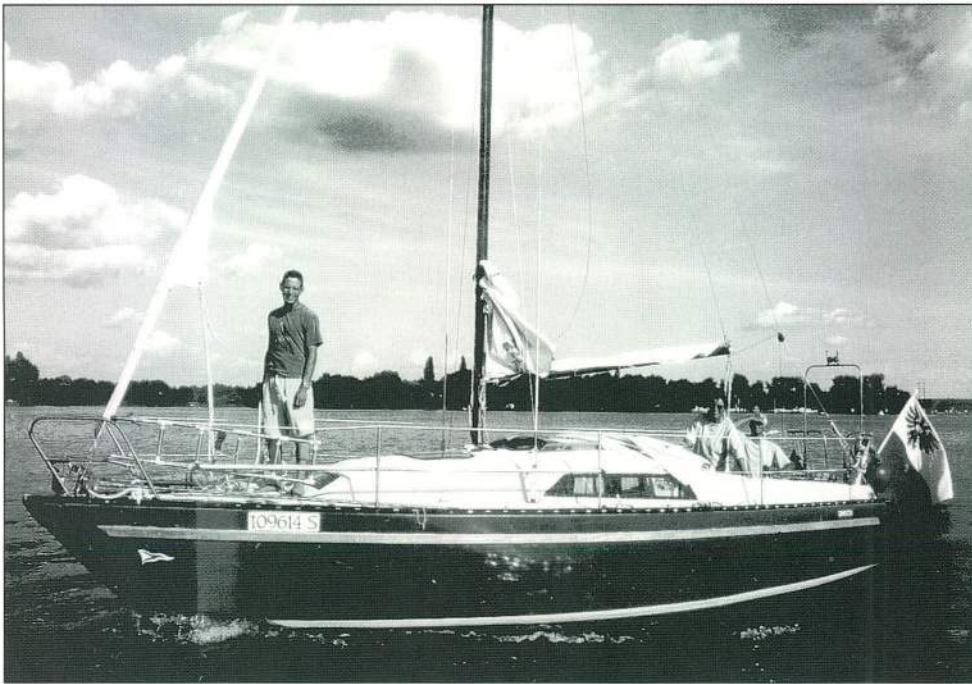
Winterlager 1996



Lagerung auf dem ersten Boden: Ganz oben die Jolle von dem Lehrer (i.d. Wakenitz ertrunken), darunter zwei Piraten, unten links die Jolle von Rita Roßkow, daneben das Gleitboot, rechts das Punt von W. Dietz
UNTEN auch der erste Boden



Bestand der LKV Segelboote 1997



„OPATCH“, Kielschwerter - Neptun 27 vom z.Zt. 1. Vors. Peter Heycke



„ERBSE“, Kielschwerter - Bavaria 77
vom z. Zt. 1. Schriftwart Manfred Erdmann



„SIWAH“, Kielschwerter Neptun 25
von Wolfgang Bohm

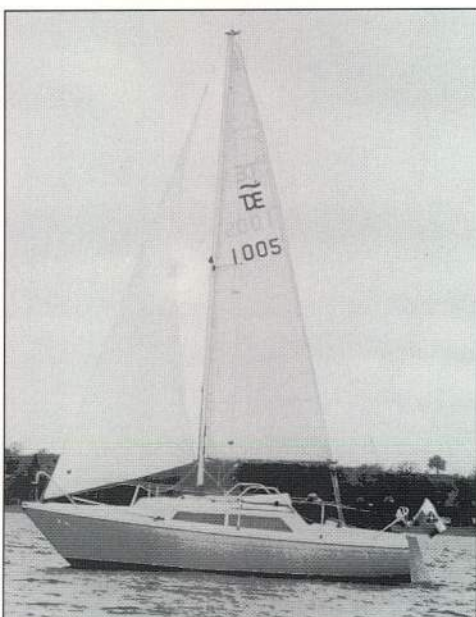
Bestand der LKV Segelboote 1997 – alles Kielschwerter



„ **TEMA TANGI** „ Neptun 22
von Rainer Hahn z. Zt 2. Vors.



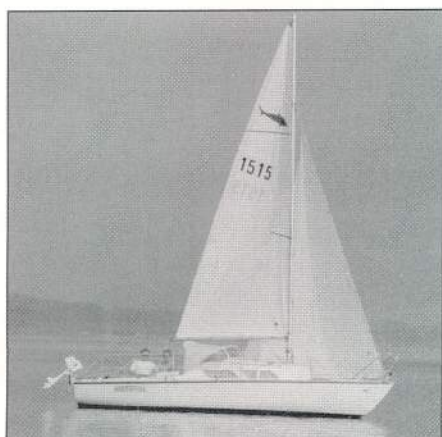
„ **SCHNURPSI** „ Miranda 27 von Joachim Levetzow
z. Zt Beisitzer u. Jugendsegelwart



„ **WINDSBRAUT** „ Delanta 75 v. Wolfgang Röttger



„ **SAMSON** „ Neptun 25 v. Rainer Nitschke

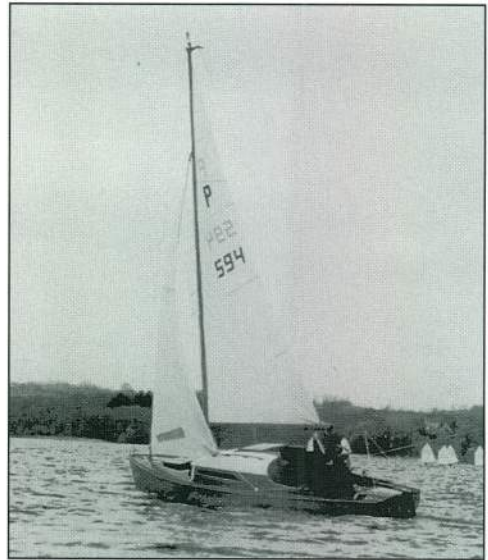


„ **WINDSPIEL** „ Shark 24 Kielboot v. Klaus Robrahn
z. Zt. Seebrückenwart



„ **KORMORAN** „ Sprinta v. Werner Seltz

Bestand der LKV Segelboote 1997



„ALBATROS“, 30 er Jollenkr. v. Klaus Steinhagen „BETEIGEUZE“, 15 er Jollenkreuzer v. Heinz Schienke



„GANZ WEIT WEG“, Neptun 22 Kielschwerter

von Helmut Metzkw



„JONAS jr.“, Neptun 22 Kielschwerter

von Hanjo Nieland z. Zt. Kassenwart - Buchhaltung



„SEELEFANT“, Neptun 22 Kielschwerter
von Jochen Sydow



„KRISCHAN“, Neptun 20 Kielschwerter
von Heini Dellin

Bestand der LKV Segelboote 1997



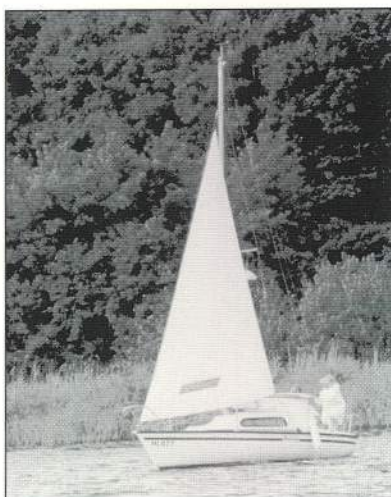
„**ORPLID**“, Rebell Seaskip III Kielschwerter
von Wolfgang Springer



„**FERNSONNE**“, Etap 23i Hubkieler
von Burckhard Beutner



„**GUSTAV**“, von Heini Baldeweg beide Boote Atlas 20 Kielschw. „**ALDABARAN**“, von Matthias Voß



„**SANNI**“, Edel 5 v. Achim Anwalt



„**PIXI**“, Neptun 20 Kielschwerter von Günter Pich

Bestand der LKV Segelboote 1997



„ **FLANDRIA** „ Atlas 20 Kielschwerter
von Theo Coox



„ **PILGRIM III** „ Atlas 20 Kielschwerter
von Horst Levermann z. Zt. Protokoller



„ **ALPHA** „ Vari 65 Kielschw.
von Klaus Bernhardt



„ **SNOPI** „ Vari 65 Kielschwerter
von Karl Heinz Grigull

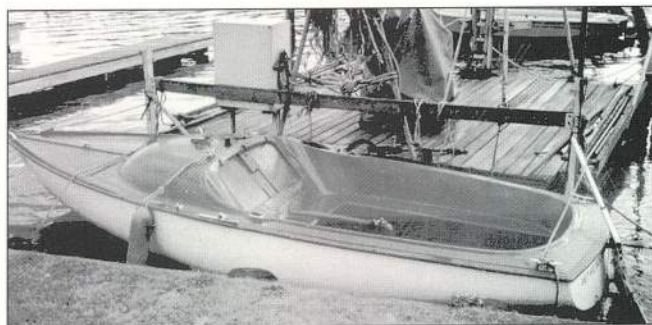


Links : „ **NIS PUK** „ Neptun 23
Ein Kielboot von Harald Witt

Bestand der LKV Segelboote 1997



Von li.: Jolle von Rita Rosko, 1 = „SUNRISE“, 15 er Jollenkreuzer v. Gerd Jürgens. 2 = Vari v. J.D. Henning „GELBE gefahr“, Jolle Flying Fish von Martin Görtz



„ WITTWE BOLTE „ Conger Jolle

Ein Vereinsboot



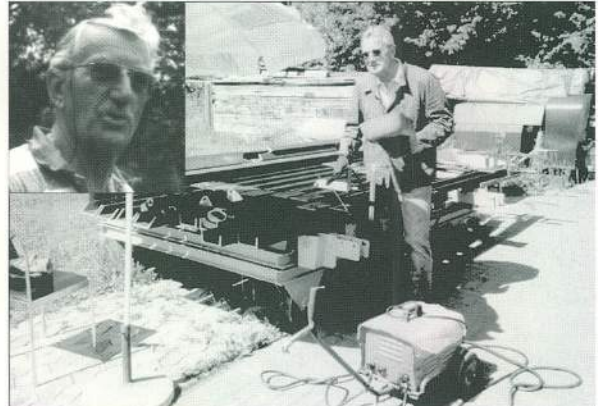
„ MAHAMA „, ein Jodatur 24 Eigner Klaus Wilms. Z. Zt. Verantw. für die Veranstaltungen. Klaus ist mit seiner Besatzung bei jeder Segelveranstaltung dabei, eine immer hilfsbereite Mannschaft. Beim An – und Absegeln sowie bei unserer Vereinsregatta ist Thomas Wilms mit seinem 7 Meter Motorboot immer einsatzbereit

Fahrbares Hubgerät über der Slipanlage, gebaut Juni 1997

Weil ein Kran mit großem Fundament ca 30.000, 00 DM kosten würde, konstruierte Wolfgang Bohm, im Einvernehmen mit dem Vorstand das Hubgerät. Die Stahlteile ließ er maßgerecht zuschneiden und mit einem Grundanstrich versehen. Zusammen mit Helmut Schneider und Jürgen Ahrens wurde das Hubgerät erstellt. Wolfgang Röttger half uns beim grundieren und lackieren. Preis kpl. 5. 052, 00 DM - Ausgelegt für 3.5 To -



Jürgen setzt die Einzelteile zusammen



Wolfgang heftet diese Teile



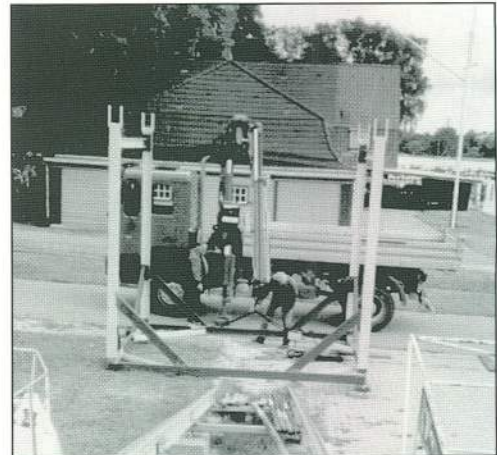
Helmut verschweißt den Kopffahmen



Die seitlichen Stützen werden auf dem Kopffahmen rechteckig hergerichtet

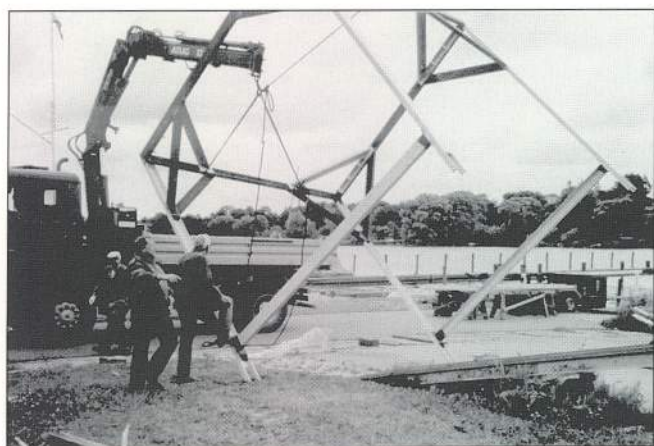


Die fertig geschweißten Stützen richteten wir mit der Winde auf, das Seil wurde über einen Fußblock umgelenkt
Wolfgang Röttger unser Malermeister oben rechts i. Bild



Das überkopf gebaute Gerät wurde mit einem Autokran aufgerichtet. Bild: Die Strophen zum Aufrichten werden angeschlagen

Fahrbares Hubgerät 1997



Das Aufrichten war eine wackelige Angelegenheit nachgeschweißt. Bei der letzten Schweißnaht rutschte die Leiter weg und Helmut mußte mit einem Knöchelbruch ins Krankenhaus, das er erst nach einer Woche verlassen durfte.

Die waagrecht liegenden Kopfstreben werden



Für den ersten Bootstransport hängt W. Bohm die Handflaschenzüge ein. Dabei: Unten an der Leiter der 1. Vors. P. Heycke, daneben der 1. Schriftw. M. Erdmann und der Bootshauswart Jörg Kämpfer

Jürgen Ahren macht in den Gurten sitzend die erste Belastungsprobe



Das Boot, eine Neptun 22 vom 2. Vors. Rainer Hahn hängt in den Gurten

Mit dieser Anlage kann man den Trailer fachgerecht beladen. Kritische Betrachter: M. Erdmann u. Doris Hahn

Die Festschrift zum 75 jährigen Jubiläum vom 1. Vors. Peter Heycke



Festschrift
zum 75-jährigen Jubiläum
des Lübecker
Kanu- und Segelsport-Vereins e.V.
1923 - 1998

Inhalt der Festschrift

Grußworte

Über den Wassern
Der Kleinbootverein
Günter Storm im Sturm
Die Urwaldneger von der großen Holzwick
Der Pfeil geht unter
Ja, wo siegen sie denn
Meine erste Regatta
Da kann man häkeln, da kann man büdeln
Unser Gustav heißt Heini
Die Häschenschule
Das technische Genie
Guten Abend, hier ist der Deutschlandfunk
Da lachten die Forellen
Der Helmut-kann-und-hat-alles
Meister Muffel und die Superidee
Paßt der Mast eines Seekreuzers in einen VW-Bus ?
Vierzehn Meter ohne Motor
Die ungeliebten Waigels
Politik - Nein danke !

Lübeck im Juni 1998
Redaktion: Peter Heycke



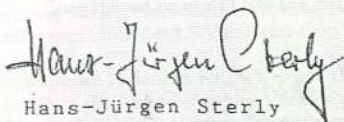
Turn- und Sportbund
der Hansestadt Lübeck e.V.

Grusswort

Der Turn- und Sportbund der Hansestadt Lübeck gratuliert dem Lübecker Kanu- und Segelsport-Verein e.V. sehr herzlich zum 75jährigen Bestehen. Gern folgt er dem Wunsche, anlässlich seines Festes alle Gäste, Freunde, Kanu- und Segelsportlerinnen und -sportler des Jubilars zu begrüßen.

Für den Vorstand und für die Vereinsmitglieder sind 75 Jahr LKV ein Anlaß zur Freude, zur Rückschau und zum Ausblick in die Zukunft. Dankbar wird man sich jener Wassersportfreunde erinnern, die viele Jahre für diesen Verein gewirkt haben. Diesem Dank schließt sich der Turn- und Sportbund mit Vergnügen an !

Den Vereinsmitgliedern wünsche ich bei der Besetzung verantwortlicher Positionen weiterhin eine glückliche Hand und eine gehörige Mütze voll Wind, damit der positive Aufbau im Lübecker Kanu- und Segelsport-Verein fortgesetzt werden kann und das Vereinsschiff auch über das Jahr 20000 hinaus auf den Wellen der Begeisterung den richtigen Kurs hält !


Hans-Jürgen Sterly
1. Vors.

Über den Wassern

Am Anfang war da nur Wasser, und der Geist des Wassersportes war über den Wassern.....

So ähnlich fängt nicht nur die Bibel an, sondern so fangen auch die Ursprünge des Lübecker Kleinbootvereines an. Vor mehr als einem Jahrhundert plätscherten da, wo heute das Lübecker Vereinsgrundstück zu finden ist, die munteren Wellen der Wakenitz. Die Moltkebrücke gab es noch nicht. Das Gelände verdankt seine Existenz dem Bau des Elbe-Lübeck-Kanals.

Der Kleinbootverein

Gelegentlich hört man das Wort: „Im Kleinbootverein war irgendwann fast jeder Lübecker einmal“. Das ist natürlich Unsinn, aber vielleicht ist ein Fünkchen Wahrheit in diesem Wort. Als Kanuverein waren wir für junge Menschen attraktiv, besonders auch in Notzeiten. Wer Familie hatte, für den reichte es vielleicht gerade mal für einen Punt, wo er die *Mutti* und Sprößling unterbringen konnte. Wer angeln wollte, war im LKV durchaus richtig aufgehoben. Natürlich gab es auch in den ersten Jahren schon viele Segler.

Günter Storm im Sturm

Wenn Vereinskameraden, die schon im Seniorenalter sind, erzählen, dann kann das sehr spannend sein. Günter Storm, ehemaliger Deutscher Vize-Kanumeister und langjähriger Landesmeister erzählt die folgende Pfingst-Geschichte von 1951.:

Die Urwaldneger von der großen Holzwick

Die UFA war in Not. Hans Albers sollte im Jahre 1941, also mitten im Kriege, die Hauptrolle in dem Film *Kautschuk* spielen. Aber wie kommt das Aufnahme-Team in den Urwald ? Hitler-Deutschland hatte nun mal keinen Urwald. Woher die *feindlichen Neger* nehmen ? (Sorry, nach heutigem Sprachgebrauch und der political correctness muß es natürlich *Farbige* heißen, aber damals galten eben andere Bezeichnungen).

Der Pfeil geht unter

Hanni Röttger erzählte uns die Geschichte vom Untergang des Pfeil, einer schmucken Yacht, die gerade von der Schiffswerft Grell überholt worden war.

Ja, wo siegen sie denn ?

Canadier-Meisterschaft ohne Sieger.

Als damals, 1976 in Kiel, die Landesmeisterschaft im Einer-Canadier C1 über 500 m ausgetragen wurde, nahm dieses Rennen einen nicht erwarteten Verlauf: Am Start waren 8 Boote: Vom LKV waren die Fahrer G. Wellmann, Gerd Heinsohn, Walter Kleemann, Peter Berg und Erwin Meyer. Drei Boote kamen vom PTSV Preetz. Das Wasser war durch den Ostwind auf der Kieler Förde sehr bewegt. Das lieben die Canadierfahrer nicht so sehr, und es war auch kein leichtes Rennen.

Meine erste Regatta

Ich fühle mich so einsam

Es war September 1988. Meine erste Regatta stand bevor. Nach 2 Jahren Opti Training bei meinem Vater fühle ich mich fit für den großen „Kampf“. Auf der Wakenitz gibt es ein ungeschriebenes Gesetz: Der Einstieg in die Opti-Regatta-Szene beginnt beim „Eichholzer Opti“ für Anfänger. Jeder Anfänger hat dort eine Chance, denn Profis starten dort nicht. Den Ablauf kannte ich schon seit einigen Jahren, denn mein Bruder Timo startete dort mehrmals. Ich stand mit dem Puppenwagen am Ufer und beneidete ihn.

Da kann man häkeln,
da kann man büdeln,
da kann man

Böse Zungen haben mal behauptet: Für Frauen ist im LKV nichts los. Selten wurde so ein Stuß erzählt. Erstens haben zwei Frauen schon einmal eine Vereinsregatta mit dem Dickschiff gewonnen und zweitens ist die Donnerstägliche Häkelbüdelrunde (übrigens eine Idee von Edeltraud Erdmann) eine der beständigsten und erfolgreichsten Dauerveranstaltungen unseres Vereins.

Unser Gustaf heißt Heini

Wir alle kennen die liebenswerten Figuren Gustaf und Heini aus der Zeitschrift DIE YACHT. Diese charaktervollen, Sturm- und Reparatur-geschädigten Haudegen der Meere hat ja wohl jeder „gestandene“ Verein. Man schmunzelt über sie, man ärgert sich manchmal über sie und wünscht sie wohl gelegentlich auf den Grund des Meeres. Unser Gustaf hieß zumeist sogar *Nervi*. Man traut es sich kaum aufzuschreiben: Gustaf mußte sogar einmal eine fette Vereinsstrafe von 10,- DM bezahlen, weil er unbekleidet (Igitigitt I) im See gebadet hatte. Das ging nun wirklich zu weit!



HOLSTENTOR-REALSCHULE
mit Ganztagsangebot

Wendische Straße 55 - 23508 Lübeck - Telefon (0451) 89818 - Fax (0451) 8982054
Anrufberatung: Späterer Lübeck - Straße 7 (0451) 200-0000

Es gibt sie, die Häschenschule!

Wenn es heißt: Montag um 9.00 Uhr am LKV mit voller Ausrüstung für eine Woche, geht ein Jubel durch die Klasse, und ein unbeteiligter Beobachter könnte denken, es gehe auf Urlaubsfahrt. Mitnichten! Denn volle Ausrüstung heißt nicht nur Zelte, Isomatten, Schlafsäcke, Verpflegung und Lollis für eine Woche, sondern auch Schulbücher, Hefte und Schreibutensilien, denn schließlich heißt die Aktion ja „Sommerschule“.

Und wie kam es dazu?

Im Jahre 1991 entdeckten unsere Sechstklässler/-innen auf einer Klassenfahrt die Schönheit der Seefahrt mit Kanus, Paddel- und Segelbooten (... es war wohl mehr eine „Teichfahrt“, aber dennoch ein sehr einprägsames Erlebnis). So entzündete sich die Idee, solche Erfahrungen den Kindern auch in Lübeck zu ermöglichen. Es wurden probierhalber Boote zusammengeliehen und die erste Projektwoche mit Kanus erfolgreich durchgeführt. Der Zufall schickte uns per Annonce einen billigen, gebrauchten Vierer, diesen kauften die Schüler/-innen von selbstverdienstem Geld. Es folgten Boote aus dem Sportetat, aus der Elternkasse, der Schülerkasse und von der Possehl-Stiftung zur Förderung der Jugendarbeit. All unseren Förderern möchten wir an dieser Stelle herzlich danken; unser besonderer Dank gilt aber dem LKV.

Das technische Genie

Wenn bei einem Menschen die Körpersprache fast besser zu verstehen ist, als das, was er wohlartikuliert sagt, dann kann es sich nur um Wolfgang Bohm handeln: „Da nehmen wir ein Flach (gemeint ist ein Flacheisen aus Niro) und dann“, so beginnen die großen technischen Ideen, die immer etwas Neues, Großartiges - eben Geniales - an sich haben. Aber es sind eben nie Spinnereien, diese Ideen haben immer *Hand und Fuß* und nehmen auch wirkliche Gestalt an.

Auch als Vereins-Chronist tut er seine eifrige Pflicht. Zwar darf nicht seine kantige und impulsive Art verschwiegen werden, die sicher nicht jedermanns Art ist, aber entscheiden ist seine Rolle als *Elder Statesman* für den Verein: Irgendwer muß sagen, wo die Grenzen zwischen gutem und schlechtem Benehmen liegen.

„Guten Abend, hier ist der Deutschlandfunk.
Sie hören den Seewetterbericht für den Mittelmeerraum..... Sardinien und Westküste Korsika: SO 4-5, zunehmend 6“.

Ab heute, dem letzten von 13 hinter uns liegenden Paddeltagen entlang der Westküste Korsikas, interessieren uns die weitgehend unzutreffenden Wetterprognosen des heimatischen Kurzwellensenders nicht mehr. Wir sitzen in fröhlicher Runde zusammen, brutzeln unser allabendliches *Menü* und trinken roten korsischen Landwein.

Ja, wir haben an den 13 Tagen viel erlebt, gescherzt und gelacht. Es gab so manche abendliche Stunde, in der wir schweigend zusahen, wie die Sonne im Meer versank, während sie hinter uns die schneebedeckten Berge in klatschigem Rot erstrahlen ließ. Und jeden Abend zog der Komet *Hale Bopp* seine Bahn durch den millionenfach besetzten Sternenhimmel!

Alle sind sich einig: So eine nette Gruppe, so schönes Wetter, so reizvolle Landschaft, so toller Sport, so roter Wein ---- im nächsten Jahr fahren wir wieder hin. --!

Jürgen Wrage, Lübeck im Mai 1997

Da lachten die Forellen

Von Bootsfahrern, Fischkäufern und anderen Wasserratten

Die Motorsport- und Angelgruppe im LKV ist eine seit vielen Jahren bestehende aktive Gruppe, in der sich Menschen aus allen Berufen wiederfinden. Daß es in dieser Gruppe nicht „bierernst“, sondern recht lustig zugeht, zeigen zahllose kleine Episoden, die sich im Laufe der Zeit ereignet haben.

Der Helmut-kann-und-hat-alles

Von unserem Helmut geht die Mär, daß ihn der Vereinskamerad Boie einmal als Techniker, Konstrukteur oder vielleicht auch als Ingenieur in seine Schiffsschraubenfabrik abwerben wollte. Helmut blieb seinem Beruf als Entsorger treu. Das war weise, denn sein Betrieb, die Stadtwerke Lübeck, gibt es immer noch, die Fabrik dagegen hat längst ihre Tore geschlossen. Aber es wirft ein Licht auf den großen technischen Genieus von Helmut. Wenn irgendwer stöhnt: „Ich brauche....., woher bekomme ich ?....., wer macht mir ?,“ dann ist die Standardantwort: Geh mal zu Helmut! Und Helmut macht, schweißst, erfindet, konstruiert, bastelt, klebt, näht, feilt, schleift und, und, und

Helmut ist inzwischen Ehrenmitglied des LKV und Rentner. Wenn man ihn trifft, dann sagt er: „Soviel zu tun, wie jetzt, hatte ich noch nie!“ Hoffentlich kann er das noch lange sagen.

Meister Muffel und die Superidee

Wat de Bur mit kennt, dat fret he net

Nach dieser Regel reagieren wohl alle *Meister Muffels* dieser Welt. Unser auch, nämlich als Peter Dührkoop mit der Idee ankam, die Plackerei bei der Auslagerung durch die Konstruktion von Bootswagen mit Gummirädern zu ersetzen. Es war aber auch wirklich ein tüble Schinderei: „An die Spaken!“ hieß das Kommando, und dann wurden die tonnenschweren Dickschiffe von Hand auf Böcke und Slipwagen gehoben. „Verschlag halten!“ war das Kommando von Peter Knopf. Zwei Tage dauerten die Einlagerung und die Auslagerung. Wer da nicht mit schmerzdem Rücken nach Hause wankte, der konnte sich nur mit List und Tücke um die Schwerarbeit gedrückt haben.

Paßt der Mast eines Seekreuzers in einen VW-Bus ?

oder:

Die Angst des Skippers vor den Hochspannungsdrähten.

oder:

Wie das Jugendheim Rothenhusen zu einem neuen Fahnenmast kam

Richtige Antwort: Er paßt rein, aber nur in Form zweier Teile. Am Tag vor der Prüfung wird auf dem Neptun 27 OPATCH des Schwiegervaters trainiert. Leider weht es mit 5 Beaufort (und in Böen mehr !) ganz schön stark. Vor Hoheleuchte erwischt uns der Ostwind mit einer Fallböe und der Mast bricht urplötzlich und ohne Vorankündigung in Höhe der Saling.

VIERZEHN METER OHNE MOTOR

Eine abenteuerliche Geschichte mit der Jugendsegelgruppe des LKV

Freitag Mittag treffen in Kiel Schilksee. Herrliches Segelwetter, blauer Himmel und leichter SO Wind. Die „Schleswig-Holstein“, ein ausgedienter Admiralscupper, liegt segelklar im Olympiahafen Schilksee. Das Gepäck und der Proviant werden verstaut. Der Skipper, der Co-Skipper und die 7 Jugendmitglieder werden in das Schiff eingewiesen. Mit dem Hinweis: „Es ist ein bißchen zu viel Öl im Motor, das könnt Ihr abpumpen,“ verabschiedet sich der Betreuer des Schiffes.

Die ungeliebten Waigels

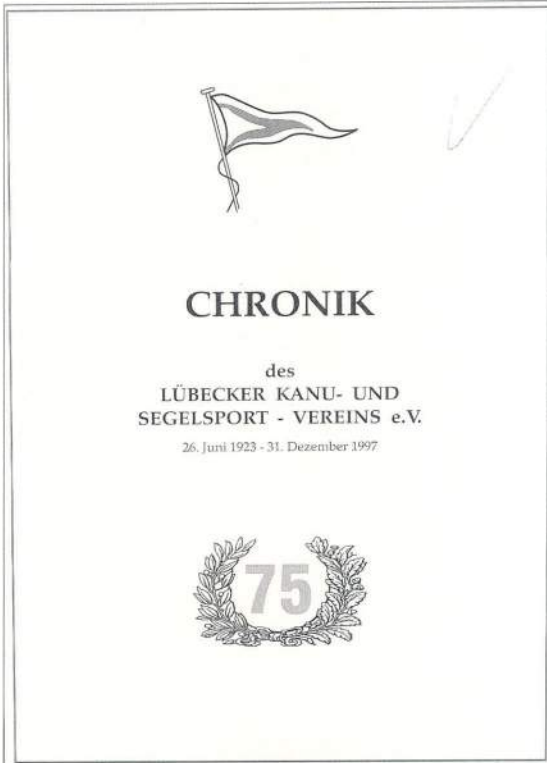
In der hohen Politik ist es meist der Finanzminister, der den Politikern und dem *gemeinen* Publikum die Laune verdirbt: „Sparen, sparen, sparen“, heißt die Devise - natürlich verbunden mit Steuererhöhungen. Bei uns im LKV ist es so ähnlich, alle paar Jahre ist eine Beitragserhöhung fällig (allerdings meist geringer als die Inflationsraten), gepaart mit dramatischen Sparappellen von Manfred Erdmann. Im Gegenzug werden zwar gewaltige Investitionen, z.B. die Verkleidung des Bootshauses von außen, der Ankauf schwedischer Schwimmstege, das Pflastern des Bootsgeländes, das Neudecken des Bootshauses, die Sanierung des Jugendheimes Rothenhusen (Fußboden, Heizung, Sanitär: *Ein Faß ohne Boden*) finanziert, aber natürlich ist der Monatsbeitrag von 18,- DM „zu hoch“ ! Bei genauerem Hinschauen muß man sich jedoch sogar fragen, wie das viele Geld überhaupt zusammengekommen konnte. Hier sei ein

Politik - Nein danke !

Wer seine Freizeit gestalten will, wer Sport treiben will, hat mit der Politik gewiß nichts am Hut. Man will doch raus aus der Alltagsmühle des Tagesgeschäfts und sich entspannen.

Die Inhalte der aufgeführten Begebenheiten sind vollständig in der Festzeitschrift zum 75-jährigen Jubiläum des Lübecker Kanu- und Segelsport-Vereins e. V. 1923 - 1998 nachzulesen

LKV Chronik zum 75 jährigen - Jubiläum von W. Bohm




LÜBECKER KANU- UND SEGELSPORT-VEREIN E.V.

1. Vorsitzender Peter Heycke, Pflaßingstr 5a, 23566 Lübeck

Lübeck, im Juni 1998

Vorwort zur Chronik des LKV

Vereine leben länger als Ihre Gründer. Vereine wandeln sich im Zeitablauf, weil sich ihre Mitglieder wandeln. Vieles geht verloren, was den Geist, den Sinn und auch den Charme einer solchen Gruppierung ausmacht. Um vieles davon ist es schade.

Diese Chronik ist das Ergebnis einer Sisyphusarbeit von ca. 1 ¼ Jahren. Wolfgang Bohm hat diese Arbeit geleistet. Wer ihn kennt, weiß, daß er auf allen Ebenen zu den aktivsten Mitgliedern, die der LKV je hatte, gehört.

Er hat sich um den Verein verdient gemacht.



Aufbau der Chronik

des Lübecker Kanu und Segelsport Verein e.V.
von W. Bohm, April bis November 1998

1. Gründungsübersicht
2. Vorsitzenden, Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder ab 1923
3. Chronik des LKV Bootshauses in Karaffassung
4. Die Festzeitschrift 25 und 40 Jahre LKV (*Chronikordner im Archiv*)
5. Das Begrüßungskonzept und Bilder vom 50. Jubiläum von Paul Dechau (*Chronikordner im Archiv*)
6. 75 Jahre LKV Konzepte, Festzeitschrift und Bilder. (*Chronikordner im Archiv*)
7. Chronik über die Stützpunkte an der Wakenitz und dem Ratzeburger See von 1934 bis 1972
8. Chronik über die Kanuren- und Jugendgruppe
9. Chronik über die LKV-Seebücke. (*Liste über Seebückenunterlagen im Archiv*)
10. Chronik über die LKV-Schwimmramme.
11. Chronik über das Jugendheim-Rothenhusen
12. Chronik über die Jugendsegelgruppe
13. Grundrenovierung der LKV-Messe und der Wohnung von Januar bis März 1989 mit Eigenleistungsbericht. (*Chronikordner im Archiv*)
14. Chronik über den Neubau der Schwimmbrücken und Großreparatur der Slipanlage 1993 / 94 (*Videokassette über diese Arbeiten im Archiv*)
15. Chronik über die Pflesterarbeiten und der Bootswaschanlage 09.-10.1995
16. Chronik über das Bootshausdach von 1996. (*Bilder siehe Chronikordner im Archiv*)
17. Fahrbares Hubgerät Bj. 1997

Die Vorsitzenden von 1923 bis 1997

1. Vorsitzende	Name	Jahre
1 von - bis		
1 03.07.1923 bis 24.06.1924	Max Leopold	1
2 24.06.1924 bis 06.10.1925	Hans Tamm	1
3 07.10.1925 bis April 1945	Heinrich Vogt	20
Von April bis September 1945 hatte die englische Militärregierung jegliche Vereinsarbeit verboten.		
4 16.09.1945 bis 25.11.1945	Paul Dechau	2 Monate
5 25.11.1945 bis 18.02.1949	Karl Burmeister	3
6 18.02.1949 bis 06.02.1959	Paul Dechau	10
7 06.02.1959 bis 02.02.1965	Heinrich Meyer	6
8 05.02.1965 bis 03.10.1969	Dieter Weigand	5
9 04.10.1969 bis 13.02.1981	Walter Hauschild	11
10 14.02.1981 bis heute	Peter Heycke	17
Ehrenvorsitzende		
1 14.02.1959	Paul Dechau	
2 13.02.1981	Walter Hauschild	
Ehrenmitglieder		
1 14.02.1959	Carl Lembke	
2 14.02.1959	Christian Calm	
3 04.02.1967	Karl Bruhns	
4 04.02.1967	Karl Boye	
5 04.02.1967	Heinz Mett	
6 19.06.1973	Stoffler	
7 19.06.1973	Meinhold	
8 14.02.1986	Fritz Eberhardt	
9 01.04.1997	Helmut Schneider	

18. **Protokollauschnitte**, die aus dem üblichen Rahmen fallen, von 1923 bis Ende 1997.
 - 18.1 Die Protokolle stammen aus Kladden, die im LKV vorhanden sind und zwar die Nr. 1, 2, 3, und 4 vom 03.07.1923 bis 05.06.1940. Die Kladde Nr. 5 mit den Protokollen vom Juli 1940 bis zum August 1945 ist nicht auffindbar.
 - 18.2 In den Kladden Nr. 6, 7, 8, und 9 befinden sich die Protokolle vom September 1945 bis Dezember 1973.
 - 18.3 Danach wurden die Protokolle auf DIN A4 Blätter geschrieben und in Ordnern abgeheftet. Ordner Nr. 10 von 1974 bis 1976, Nr. 11 von 1977 bis 1983, Nr. 12 von 1984 bis 1986, Nr. 13 von 1987 bis 1989, Nr. 14 von 1990 bis 1993, Nr. 15 von 1994 bis 1996, Nr. 16 von 1997 bis a.w.
 - 18.4 "Wakenitzfahrer"

Der 1. Wakenitzfahrer erschien im September 1929 und wurde im August 1941 kriegsbedingt eingestellt. Im September 1950 wurde er wieder herausgegeben und im Oktober 1969 leider wieder eingestellt. Die zuletzt aufgeführten Wakenitzfahrer liegen in einem Paket geschnürt im Archiv. Von 1965 sind zwei, von 1966 ein, von 1967 ein, 1968 keines, 1969 nur Januar - Februar vorhanden

Diese Chronik beinhaltet den Werdegang des LKV von der Gründung im Jahre 1923 bis zum 75 - jährigen Jubiläum 1998

Das 75. Jubiläum des LKV 1998



Die Ansprache des 1. Vorsitzenden Peter Heycke - siehe Bild oben rechts



Wie bei allen Veranstaltungen der Segler Vereine, sang auch beim 75. Jubiläum des LKV der Kulbors Chor der Lübecker Segler Vereine zur Flaggenparade und zur Unterhaltung
Von Dieter Kunde, dem Leiter des Kulbors Chores, ist leider nur seine Windorgel zu sehen, deshalb ist sein Konterfei im Bild links oben eingefügt worden

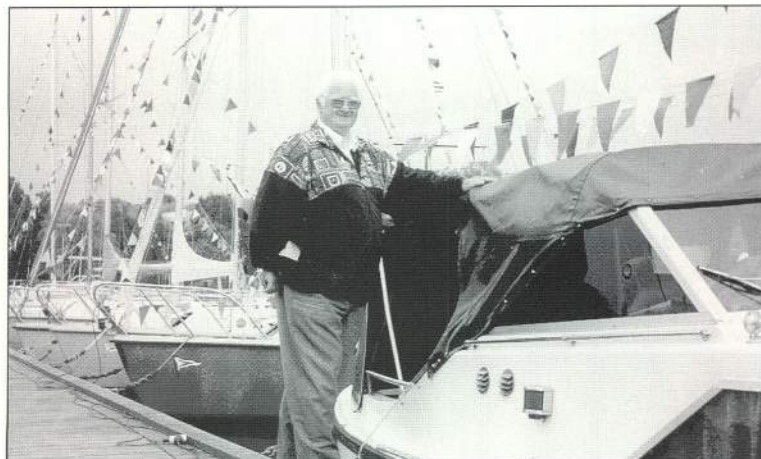
Das 75. Jubiläum des LKV 1998



Die Segelboote feierlich mit Flaggenschmuck – Südbrücke



An der Nordbrücke haben auch *fast* alle den Flaggenschmuck gesetzt



Klaus, der Fotoscheue stellt sich zum ersten Mal einem Fotografen
Dieses schaffte Helmut Metzkow

Das 75. Jubiläum des LKV 1998



Einige der eingeladenen Ehrengäste (Aufnahmen vom Bildschirm)



Reinhard Bartz, unser Starfotograf war am Jubiläumstag mit zwei Fotoapparaten erschienen, er schoß auch unzählige Bilder, als ich für diesen Bilderband um einige seiner Aufnahmen bat, gestand Reinhard mir, daß der Film abgerissen war und er könne mir nur zwei Bilder zur Verfügung stellen

Daraufhin ließ ich den beim Jubi. aufgenommenen Film, über das Videoband auf den Bildschirm geben, und machte davon einige Aufnahmen



Li. Hans- Jürgen Sterly, der Vorsitzende des TSB



Die „ Silbernen Ehrennadeln “ des SVSH bekamen für ihre lang- jährige Tätigkeit im LKV Vorstand: Peter Heycke, Joachim Le, vetzow, Rainer Hahn und Horst Levermann



Die „ Silberne Ehrennadeln „ vom LSV SH bekamen für ihre 40 jährige LKV Mitgliedschaft und der lang- jährigen Funktionärstätigkeit: Elke und Klaus Wilms

Die „ Silberne Ehrennadel „ vom LKV SH bekam (Stippi) = Wolfgang Podszich.

(drei Aufnahmen vom Bildschirm)

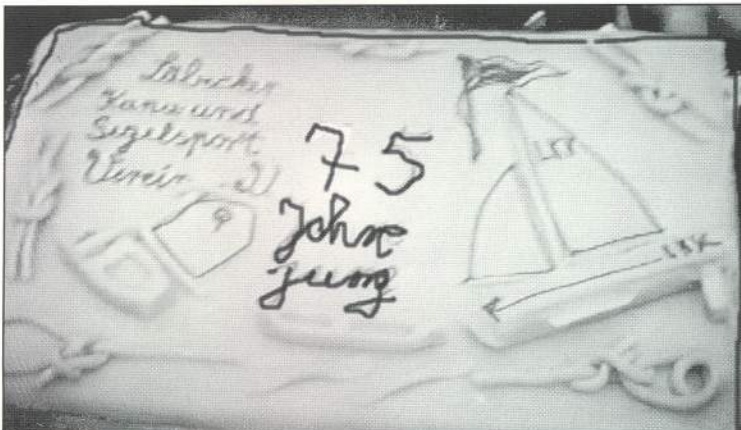
Das 75. Jubiläum des LKV 1998



Die LKV GymnastikGruppe hatte sich flott heraus geputzt um beim Jubiläum ein gutes Bild abzugeben. Sie bekamen auch tollen Applaus !!!



Unser 1. Vorsitzende Peter Heycke ist froh darüber, daß alles bis jetzt so gut verlief. Der kleine Imbiß in der Vereins Messe mit den eingeladenen Ehrengästen und dem Kulbors Chor verlief sehr harmonisch und nun ist der gemütliche Teil des Jubiläums an der Reihe. Neben dem 1. Vors. steht der Bootshauswart Jörg Kämpfert, der der für die Organisation im Freien verantwortlich war. Unserem 1. Schriftwart Manfred Erdmann oblag die gesamte Organisation. Eine Bilderausstellung mit ca. 600 Aufnahmen über den LKV und unser Wassersportrevier organisierten Wolfgang Bohm und Reinhard Bartz. Die Bildertafeln sind im LKV Archiv deponiert.



Die LKV Frauen hatten für die gemeinsame Kaffeetafel Kuchen gebacken. Horst Levermann, unser Protokoller, backte diese Nußtorte



Edeltrauds Lachen bei der Torten Repräsentierung

(die drei unteren Aufnahmen sind vom Bildschirm)

Das 75. Jubiläum des LKV 1998



Der 1. Vors. schneidet sich ein Stück von der Marzipan Torte ab



Die LKV Damen bedienen die Gäste am Kuchenstand



Joachim Levetzow verkaufte T- Shirts und die LKV Chronik, er verteilte auch die Festschrift



Peter Göpfert, der LKV Wirt, beim grillen (beide Aufnahmen vom Bildschirm)



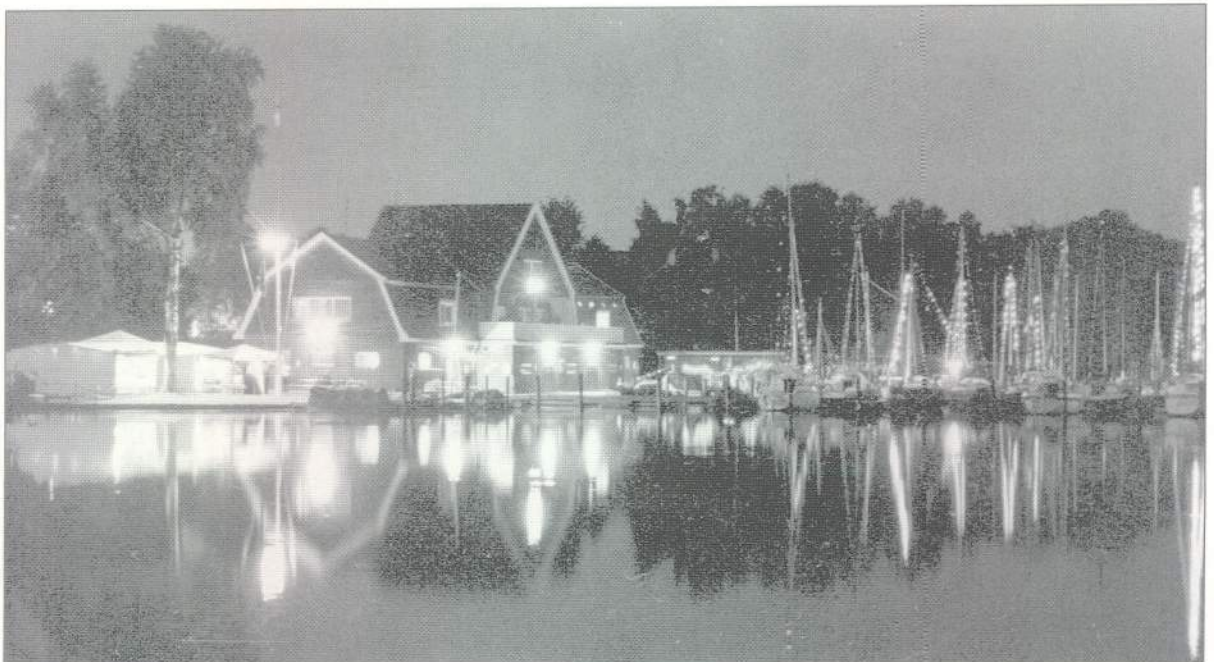
Die Bootshausanlagen beim 75. Jubiläum im Festschmuck

Bild von H. Metzkw

Das 75. Jubiläum des LKV 1998



Warmes Wetter animierte zu einen gemütlichen Klönschnack und dazu der wunderbare Kuchen von den LKV
Frauen
Bild von R. Bartz



Die Nachtaufnahme beim 75. Jubiläum

Bild von W. Springer

Das 75. Jubiläum des LKV 1998

Lübecker Kanu- und Segelsportverein feiert 75. Geburtstag

Jubilare haben Sorgen

Von ALEXANDER KRANZ

Geburtstag an der Wakenitz: Doch der Lübecker Kanu- und Segelsportverein (LKV) begoß nicht nur sein 75jähriges Jubiläum, sondern nutzte die Gunst

der Stunde, das Thema Umweltpolitik aufzugreifen. „Wir sind die größten Naturliebhaber“, betonte der LKV-Vorsitzende Peter Heycke in seiner

Festrede und kritisierte zugleich, daß vor allem die hiesigen Segler unter der Sperrung des Ostufers am Ratzeburger See zu leiden hätten.

Der 58jährige Peter Heycke ist seit 27 Jahren Mitglied des LKV und hat im 16. Jahr den Vorsitz am Wakenitzufer 13 inne. Aber nachdem das Ostufer des Ratzeburger Sees für Segler und Kanuten gesperrt worden war, „hat sich auch schon manchmal Unmut breitgemacht“, bekannte der Lehrer der Wirtschaftslehre, Politik und des Rechnungswesens.

Und so versäumte Heycke es nicht, die Bühne des 75. Jubiläums auch dafür zu nutzen, vor der versammelten lübschen Politik-Prominenz um Sportsenator Ulrich Meyenborg und Umweltsektorin Dr. Beate Hoffmann die umweltfreundliche Einstellung seiner Wassersportfreunde hervorzuheben. „Wir sind doch keine Schädlinge“, sagte Heycke in seiner Rede mit Nachdruck.

Probleme mit dem Nachwuchs

Dennoch rückte die Feier am Wakenitzufer nicht in den Hintergrund: Musikalisch stimmte der Kulborschor auf das Fest zu Füßen des Stammbotshauses ein, ehe Peter Heycke, Ulrich Meyenborg und auch Hans-Jürgen Sterly vom Turn- und Sportbund der Hansestadt ihre Worte an die etwa 100 Gäste richteten. Kaffeetafel und abendlicher Festball komplettierten das Programm.

Am Rande der Segler-Party verwies Manfred Erdmann (58) auf ein anderes Problem, mit dem die 230 Mitglieder des LKV zu kämpfen hätten: „Wir finden keinen Nachwuchs“, klagte Erdmann, der Schriftwart, Jugendwart und auch Kassierer in einer Person ist. Ehrenamtlich versteht sich. Und sein Vorsitzender Heycke erklärte und



Der 58jährige Peter Heycke ist seit 27 Jahren Mitglied des Lübecker Kanu- und Segelsportvereins (LKV). Den Vorsitz hat er bereits im 16. Jahr inne.
Foto: ALEXANDER KRANZ

kritisierte zugleich: „Die Leute scheuen die Verantwortung für Vorstandsaufgaben.“

Paradebeispiel für den „alten“ LKV ist die 89jährige

Irmgard Hennig, die nach 40jähriger Aktivität das Kanu an den Nagel gehängt hat.

Daß die Lübecker Segler und Kanuten aber doch nicht so alt aussehen, zeigte sich

spätestens, als Dr. Kermel vom Landessportverband fälschlicherweise das Ehrenschild zum 50jährigen Bestehen und nicht zum 75jährigen Jubiläum verlieh.

Die Kajakwandergruppe 1994

Jürgen Wrage leitet diese europaweit operierende Gruppe, 1994 paddelten einige der Gruppe im Seegebiet um KORSIKA



Weite Strecken wurden auf dem Mittelmeer bei der Erkundung der korsischen Küste gepaddelt

Im Kreis liegt Korsika



Am Heck dirigiert Jürgen diesen schweren Transport, bei dem eine Berliner Wassersportlergruppe hilfeleistet

Die Kajakwandergruppe1999



Birte Wolter hat sich bei dieser Tour vor Pagensand in der Elbmündung gut gegen Wind und Wetter gesichert



Eine Ruhepause in der Elbmündung auf Vogelsand



Die Elbmündung, im Kreis liegt der Vogelsand



Die ONDO, die vor einigen Jahren in der Elbmündung auf diese Sandbank lief, wird umfahren

Die Kajakwandergruppe 1999



Diese Wassersportler genießen die Wakenitz und sind sehr naturverbunden



Ein Fischreiher auf der Wakenitz



Dort oben zwischen Schweden und Finnland liegen die Ålandinseln



Christiana Wrage mit ihrer Freundin auf Erkundungstour in den Ålandinseln im August 2000



Die Kajakwandergruppe 2000

Bei dieser Tour ging es im September an die **Kroatische Küste**. Zwischen den unzähligen Inseln gibt es viele schöne Reviere für die Kajakfahrer



Viel Sonne, ruhiges Wasser und eine bezaubernde Inselwelt fanden sie vor. Vorn im Bild Doreen Triebwasser



Überal wurden schöne Plätze zum Campen gefunden, aber wie verstaubt ihr die vielen Sachen



Wie mit Öl überzogen wirkt die leichte Dünung auf den Betrachter

Die Kajakwandergruppe 2000



Auf den Grachten in Amsterdamm April 2000

18 Lokalsport

Donnerstag,
13. Juli 2000 **LN**

Kanu-Rennsport

Henk Hamann paddelt zum Nord-Titel

Bei den Norddeutschen Meisterschaften im Kanu-Rennsport konnte der Lübecker Kanu- und Segelsportverein (LKV) gegen die starke Konkurrenz aus Mecklenburg und Niedersachsen einen Titel herauspaddeln.

So siegte über 500 m der Schüler Henk Hamann im Einer-Kajak und wurde Dritter über 2000 m. Seine Schwester Thurid wurde jeweils Zweite bei den Schülerinnen B. Auch der Kajak-Vierer in der Besetzung Marcel Köber, Markus Seidler, Falk Posdziech und Patrick Rodewald erpaddelte sich Silber über die 2000-m-Langstrecke von 2000 m. Bei den Juniorenrennen über 6000 m erreichte Andreas Posdziech im Zweier mit Daniel Börner aus Kiel einen nicht erwarteten dritten Platz. Jetzt wollen die beiden auch bei den Deutschen Meisterschaften in München starten. Mit diesen Erfolgen wurde die gute Arbeit von LKV-Trainer Wolfgang Posdziech bestätigt. oel

Freitag,
29. September 2000 **LN**

Segeln

Lutz Kullik bei den Eichholzer Optis vorn

42 Talente aus sieben Vereinen setzten bei der „18. Eichholzer Opti“ ihre Segel. Bei der traditionsreichen Jugendregatta (bis 15 Jahre) des Eichholzer Wassersportvereins für Optimisten-Jollen zeigte auf der Wakenitz auch der hiesige Nachwuchs sein Können. In der Opti-Klasse A landeten so Jan Güsmer vom Lübecker Kanu- und Segelsportverein sowie Friedemann Masur vom Eichholzer Wassersportverein hinter dem siegreichen Arne Schadowsky (SC Ratzeburger See) auf den Rängen zwei und drei. In der B-Klasse verwies Lutz Kullik vom Lübecker Yacht-Club Thomas Schreier (Eichholzer Wassersportverein) und Juliana Troch (Lübecker Yachtclub) auf die Plätze zwei und drei. rln

Die Kanurennsportgruppe

Links ein Zeitungsartikel vom 13.07.2000 über die LKV Rennkanuten

Die Jugendsegelgruppe

Rechts ein Zeitungsartikel vom 29.09.2000 über die Opti Segler des LKV

Die Kanu - Rennsportgruppe

Die Kanurennsportgruppe konnte auch im Jahr 2000 ihren Stellenwert weiter ausbauen! Wir starteten bei acht Regatten: In Kiel, Neustrelitz, Hamburg, Schwerin, Neubrandenburg, München, Rendsburg und Preetz.

Zum erstenmal bildeten wir eine Renngemeinschaft mit dem Kieler Kanu Klub (KKK). Hier starteten gemeinsam Andreas Posdziech vom LKV und Daniel Börner KKK, sie belegten bei den Deutschen Meisterschaften auf der 6000 m Strecke, im zweier Kajak, den 9. Platz. Bei den Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg wurden sie 3. In der gleichen Disziplin. Über die Kurzstrecke von 100m, 200m und 300 m wurden beide Landesmeister von Schles – wig Holstein.



Beim Boote übersetzen vom Wakenitz - Düker zum Kanal für eine Trainings und Wanderfahrt auf dem Kanal und der Trave rund Lübeck.

Rechts im Bild Wolfgang Posdziech der Trainer der Rennsportgruppe .



Bei der Trainingsvorbereitung

Norddeutscher Vizemeister bei den Schülern B über die 2000 m Strecke wurde unser vierer Kajak (K4) mit der Mannschaft: Marcel Köber, Falk Posdziech, Markus Seidler und Patrick Rodewald.

Bilder von Wolfgang Posdziech

Die Kanu Rennsportgruppe

Die Kanu Rennsportler sind sehr aktiv, einige besuchten die ausgeschriebenen Lehrgänge vom Landeskanuverband Schleswig – Holstein in Kiel, Kiel Schilksee und Klausdorf.

Landesmeister bei den Schülern B über 2000 m Strecke wurde die K 2 Mannschaft Marcel Köber und Falk Posdziech. Sehr gute Leistungen boten: Falk, Henk und Thurid Hamann. Die „Hamänner“, fuhren bei vielen Regatten zahlreiche Meisterschaften und Siege nach Haus

In Rothenhusen, bei unserem Jugendheim, wurde wieder ein Trainingswochenende durchgeführt. Hier mußten alle Teilnehmer Rothenhusen mit dem Kajak oder Kanu erreichen.

Stippi = Wolfgang Posdziech, bedankt sich bei allen Förderern, Freunden und insbesondere bei den Eltern, die den Kanusport im Lübecker Kanu – und Segelsportverein tatkräftig unterstützen.



Andreas Posdziech hat schon viele Rennen
Für den LKV gewonnen



Wer ein Meister werden will, fängt früh an
hier Michael Posdziech

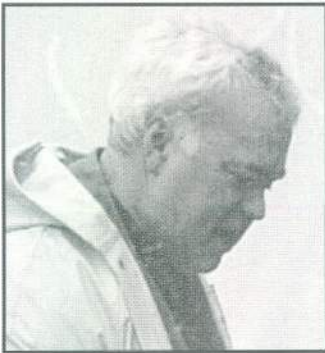


Die Wildwasserfahrer

Mutig durchfahren jung Andreas und Michael Posdziech das steinige Wildwasser

Neue Oberflächen Entwässerung und Fäkalpumpenstation im September 2000

Das Bootshaus hatte in diesem Jahr, wie schon einige Male zuvor, ein Problem der Kanalisation. Nach wolkenbruchartigen Regen, wurden die Sanitäranlagen mit Kloake eingesaut. Dieses entsteht dadurch, weil die Oberflächen Entwässerung hier am Wakenitzufer mit in die Kanalisation läuft, dadurch entsteht beim Wolkenbruch ein Überdruck in den Abflußleitungen sodaß unsere Rückschlagventilklappe weggerissen wurde und die Brühe durch alle Räume laufen konnte. Der Vorstand beschloß eine große Pumpenanlage für den Väkalabfluß installieren zu lassen.



Das LKV Mitglied Jochen Rosemann, ein Fachmann auf diesem Gebiet, übernahm die Ausführung und Organisation für diese Anlage. (*Er ist der Boß der Angelgruppe*)



Doch vorab mußte eine der Dachentwässerungsleitungen fast komplett bis an die Wakenitz neu verlegt werden. Hierfür wurde streifenweise die Pflasterung entfernt und wieder eingefügt. Die Neuverlegung erledigte unser LKV Mitglied Toni Böhm.

Neue Oberflächen Entwässerung und Fäkalpumpenstation im September 2000



Die alte Abflußleitung war mit zwei 90 Grad Bogen verlegt worden, da – durch verstopfte sie oft im Herbst durch herunter fallendes Laub. Diese nicht fachmännische Rohrverlegung erfolgte beim Bau der neuen Spundwand durch die Leute vom Hafenbau.

Daraufhin verlegte Jochen eine gerade verlaufende Entwässerungsleitung.



Wasserkasten

Um die Durchgangsbohrung für das neue Entwässerungsrohr zu erstellen, mußte Jochen einen wasserdichten Montagekasten von der Wasserseite aus, gegen das Bollwerk mit einem Flasenzug fest heranziehen und das darin befindliche Wasser abpumpen. Nur so konnte er das Abflußrohr fachmännisch verlegen.

Leider sind einige Bilder doppelt belichtet

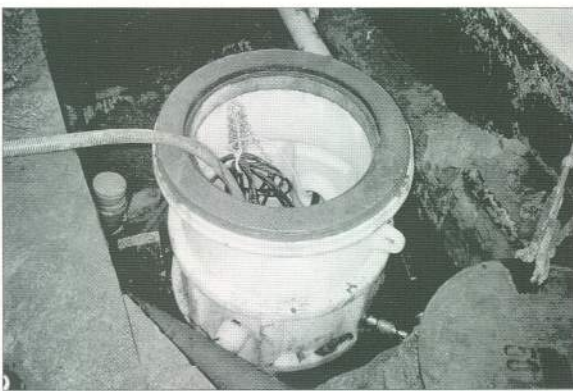
Flaschenzug

Neue Oberflächen Entwässerung und Fäkalpumpenstation im September 2000



Ohne eine fleißige Hilfe, ist der beste Fachmann nur die Hälfte wert.

Die Vorarbeiten für die neue Pumpenanlage werden durchgeführt.



Der Pumpenschacht



Der Schaltkasten für die Pumpen



Manfred Erdmann, unser 1. Schriftwart berichtete, daß es wieder zu einem Kloakenüberlauf gekommen sei und das nach der Inbetriebnahme der neuen Pumpenstation.

Es waren Fettklumpen, die sonst sofort in einer Kanalisation weggespült werden, die im Auffangschacht dieser Pumpenstation erkalten und auf den Schachtboden abgesacken und dort das Pumpenkontrollrohr verstopft hätten. Wenn in diesem Rohr das Fäkalwasser eine gewisse Höhe erreicht hat, entleeren die Pumpen das Auffangbecken, das bei einer Verstopfung nicht funktionieren kann **Muß nun auch noch ein kleiner Fettabscheider eingebaut werden ??**

Von den vielen und sehr dreckigen Arbeiten kann man im Fertigzustand nichts mehr sehen

Donnerstag,
23. November 2000

LN

Bohrende Fragen und ein ratloser Minister

„Ich bin kein Historiker, kein Detektiv, kein Ingenieur, nicht der Umweltminister von Mecklenburg-Vorpommern und auch nicht der Bürgermeister von Lübeck.“ Mit dieser Einleitung bat der Kieler Umweltminister Klaus Müller (Grüne) seine Parteifreunde um Verständnis. Doch Müller erntete von rund 50 Zuhörern im „Kleinen Bootshaus“ nur Unverständnis.

Der Minister sollte Stellung zu der Frage nehmen, ob Lübecks Trinkwasser in Gefahr sei. Fünf Gefahrenquellen hatten die Grünen ausgemacht – die Deponie Schönberg, das Metallhüttengelände, Arsenfunde in der Trave-Rinne, die alten Munitionsfabriken in Schlutup und den Bau des Herrentunnels. Müllers Antworten fielen knapp und aus Sicht der Zuhörer äußerst dürftig aus. Bis heute habe seine Behörde keine Erkenntnisse, dass die Schönberger Deponie Einfluss auf das Trinkwasser habe. Dieselbe Erkenntnis liege bei der Metallhütte vor, die durch Tiefenbrunnen überwacht werde. Auch die alten Munitionsfabriken in Schlutup würden

das kostbare Nass nicht gefährden, ebenso wenig der Bau des Herrentunnels. Bei diesem Projekt sei sein Haus ohnehin nicht federführend, so Müller: „Das mag unbefriedigend sein.“

Beim Thema Giffunde in der Trave-Rinne hätten Untersuchungen nachgewiesen, dass das Arsen nicht von einem ehemaligen Industriegelände stammen könne. Müller: „Nach unserem Erkenntnisstand stammt das Arsen aus natürlichen Quellen.“

Fragen aus dem Publikum nach Ungereimtheiten in Gutachten konnte der Minister nicht beantworten. Müller bat die Zuhörer, die Expertisen und ihre Fragen schriftlich einzureichen, sein Ministerium werde sich darum kümmern.

Hans-Jürgen Schubert, Bürgerschaftsmitglied der Grünen und seit 18 Jahren mit Trinkwasserproblemen in der Hansestadt befasst, zum Auftritt seines Ministers: „Das war gar nichts.“ Das selbe Urteil fällt Harald Wulf aus Schlutup, der 15 Jahre lang gegen die Deponie Schönberg kämpfte: „Das war dürftig. Solche Leute sind ihr Geld nicht wert.“



Umweltminister Klaus Müller hatte wenig zu sagen.

Foto: RUDOLF

dor

Zu einem zünftigen Adventskaffe am 13. Dezember 2000 hatte unsere Wirtin, Frau Rita Meier, die LKV Mitglieder eingeladen. Sie bewirtete uns vortrefflich und kostenlos mit den schönsten Kuchen. Zur Unterhaltung hatte Sie ein Würfelspiel organisiert dazu viele, sehr unterschiedliche Geschenke gestiftet. Zwei entzückend angezogene Püppchen hatten es vielen angetan, es wurde sehr hart um diese gewürfelt. Es war ein wunderschöner, gelungener Nachmittag, wir bedanken uns recht herzlich dafür.



Das Jahr 2001

Das Jugendheim in Rothenhusen

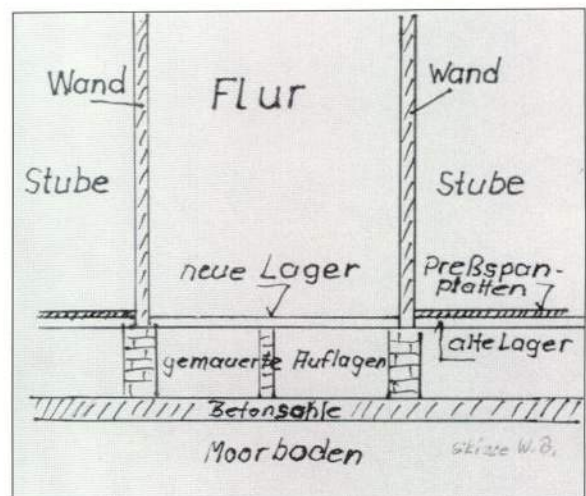
Hierbei muß ich auf die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr zurückgreifen. Unser „Siggi“, Der Jugendheim Verwalter – Koch und Wirt, seit 1987, war nur 24 Stunden nicht im J – Heim, sondern bei seiner Familie in Lübeck zum Weihnachtsfest gewesen. Diese Abwesenheit war schon zu lange, denn in dieser Zeit platzte ein, auf dem Boden des Jugendheimes liegendes Wasserrohr. Als Sigggi den Flur betrat, stand dieser schon unter Wasser, sein Hund war bis an die Eingangstür, auf das letzte Fleckchen trockenen Flures gekrochen. Das von oben über die Wände herab laufende Wasser hatte alles durchnäßt. Gut dass unser Heim nach hinten links etwas abfällt, so blieben der Gastraum und die auf dieser Seite liegenden Räume vom Wasserschaden verschont.

Siegfried hatte als Erstes den Haupthahn der Wasserleitung zuge dreht, aber das sich auf dem Boden in den Isolationsmatten gesammelte Wasser lief noch einige Tage an den Wänden herunter. Alles was an den Wänden hing, wurde schon am ersten Tag stark in Mitleidenschaft gezogen, fast alle Bilder sind nicht mehr zu gebrauchen. Auch die Bilder, die das J. Heim 1959 als Leihgabe von der Stadt zur Einweihung bekommen hatte, sind vom Wasser zerstört worden.

Unser Schriftwart, Manfred Erdmann überzeugte den Klempnermeister, der diese Anlage erstellte, daß dessen Versicherung für den Schaden aufzukommen hat.

Es wurde danach festgestellt, daß sich ein Wasserrohr aus seiner Preßverbindung gelöst hatte. Darauf hin bestellte der Klempnermeister, einen Versicherungssachverständigen. Dieser nahm den Versicherungsschaden auf und gab die Instandsetzung frei. Eine Woche später wurden die Feuchtigkeit aus den Räumen 2, 3 und 4 mit Elektrotrockner bekämpft. Der Flurfußboden im Flur muß total erneuert werden.

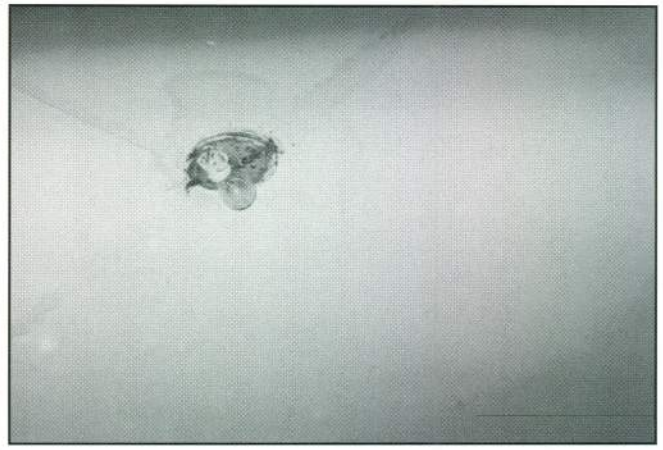
Lt. Sigggi sollte diese Arbeit am 13.02.2001 beginnen, ich wollte einige Bilder davon für die – sen Bilderband aufnehmen, aber Sigggi ließ es früher, ohne vereinsseitige Kontrolle ausführen. Dadurch haben wir davon nur wenige Bilddokumente.



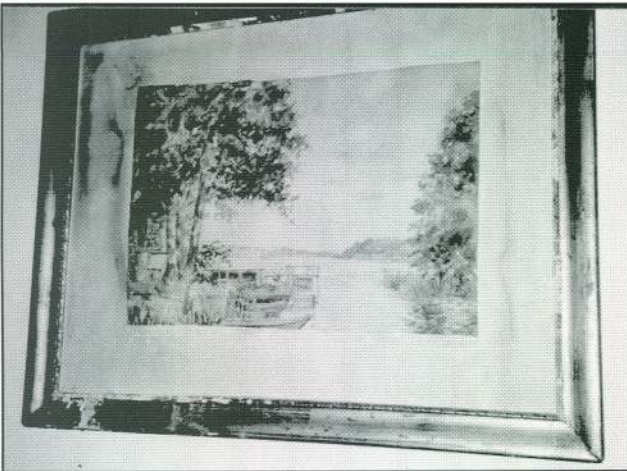
Der Flur bekam neue Fußbodenlager, siehe Bild und die Skizze. Die Lager liegen auf 40 cm hoch gemauerte Auflagen, auf denen auch die Wände stehen. Die Flurlager sind in der Mitte auch noch abgestützt. Der Flurboden wurde, wie der vorige, aus 25 mm starken Preßspanplatten erstellt und auf diese wurden 4 mm starke PVC Bahnen geklebt.



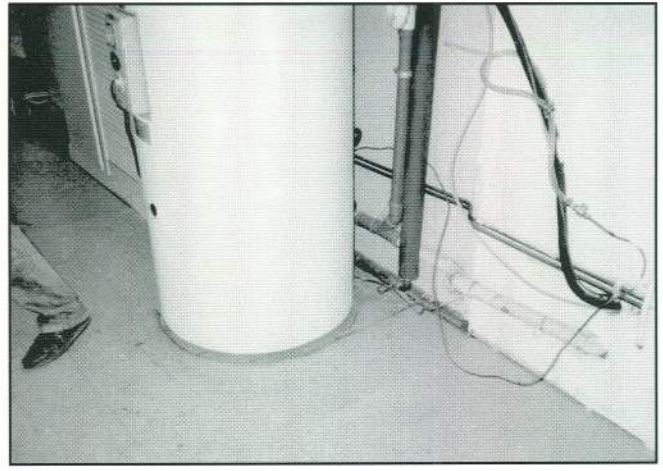
Die Wasserschäden an der Decke sind gut erkennbar



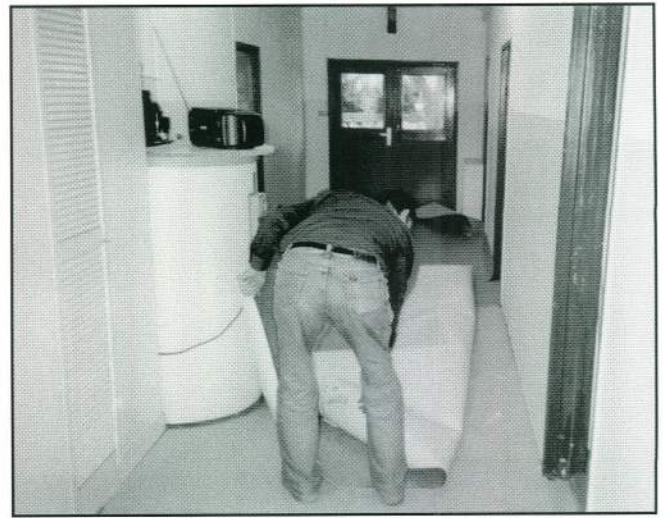
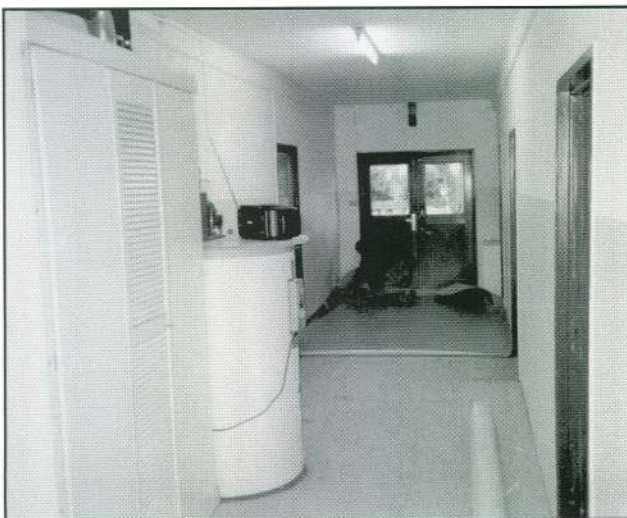
Die Birne lag in dem voll Wasser gelaufenen Lampenglas



Die Leihgabe ist stark vom Wasser beschädigt worden



Die Preßspanplatte unter dem Warmwasserspeicher wurde um diesen herum ausgeschnitten und blieb, auf den alten Lagern liegen.



Der neue PVC Belag wird verlegt

LN Artikel vom 28 / 29.01. 2001

LN Artikel vom 11.02. 2001

Kanuverein nimmt Mitglieder auf

Der Lübecker Kanu- und Segelsport-Verein (LKV) eröffnet am Freitag, 2. Februar, um 19.30 Uhr seine Jahresversammlung in der Vereinsmesse des Bootshauses, Wakenitzufer 13. Es geht um Ehrungen, Wahlen, den Kassenbericht 2000 und den Haushalt 2001. Für interessierte Wassersportler (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) bestehen in den Sparten Kanu- und Segelsport zurzeit Aufnahmemöglichkeiten.

Burckhard Beutner führt den LKV

Auf der Jahresversammlung des Lübecker Kanu- und Segelsportvereins (LKV) wurde Burckhard Beutner zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er löst den langjährigen Vorsitzenden Peter Heycke ab, der nicht wieder kandidierte. Manfred Erdmann, seit 1984 für die Geschäftsführung und Finanzen verantwortlich, wurde wiedergewählt. Zurzeit besteht die Aufnahmemöglichkeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Sparten Kanurenn-, Kanuwander- und Segelsport. Nähere Informationen unter Telefon/Fax 49 31 54.

Bei der Hauptversammlung wurde berichtet, daß sich schon einige Interessenten telefonisch gemeldet hätten.

Nach der Hauptversammlung des LKV wurde bekanntgegeben, daß Burckhard Beutner nun der 1. Vorsitzende ist. Davor hatte Peter Heycke 20 Jahre lang das Amt des Vorsitzenden ausgeübt.

VEREINS-SCHULDEN

4.09.1998

Der Vorsitzende haftet

MÜNCHEN - Für Steuerschulden eines Vereins haftet nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs grundsätzlich der Vereinsvorsitzende, auch wenn dieser ehrenamtlich und unentgeltlich tätig ist. Dies sei genauso wie bei einem GmbH-Geschäftsführer, so das Gericht. Die Haftung werde nicht dadurch ausgeschlossen, daß die Erfüllung der steuerlichen Pflichten an jemand anderen übertragen worden sei (Az.: VII R 4/98 vom 23. Juni). DPA

Der LKV hat in den letzten Jahren große Bauvorhaben bewältigt und dazu brauchten wir viel Geld. Ohne Zuschüsse des LKV hätten wir das J.Heim in Rothenhusen nicht erhalten können. Das Bootshaus wurde mit tiefdruckimprägnierten Brettern verkleidet. Die Messe und die dazu gehörenden Räume wurden general überholt. Die E - Anlagen total erneuert. Die gesamte Hafenanlage wurde neu erstellt, neue Schwimmbrücken aus Schweden bereichern unsere Anlage. Die Hauptwege

des Bootshausterrains wurden gepflastert. Das Bootshausdach mußte neu eingedeckt werden und bekam stellenweise eine neuen Isolation. 2001 wurde ein neues Schleppboot gekauft.



Das der LKV in der Lage war, diese großen Arbeiten durchzuführen, es auch ohne Umlagen bezahlen zu können, verdanken wir unserem (seit 1993) 1.Schriftwart und (seit 1986) 1. Kassierer Manfred Erdmann. Er wurde oft angefeindet, wenn er diesen oder jenen Posten in den letzten Jahren pekuniär erhöhte, aber wer bedankte sich dafür, daß es im LKV keine Umlage gab ?
Im Bild der 1. Schriftwart

Im LKV haften für die Vereinsschulden der 1. Vorsitzende und der 1. Schriftwart !!!!!!!

Die Taufe des neuen LKV Begleitbootes



Unser neues Begleitboot wurde am 27. April 2001 auf den Namen LKVant getauft
Das mit einem 9 PS Dieselmotor bestückte Begleitboot des Lübecker Kanu und Segelsport Vereins



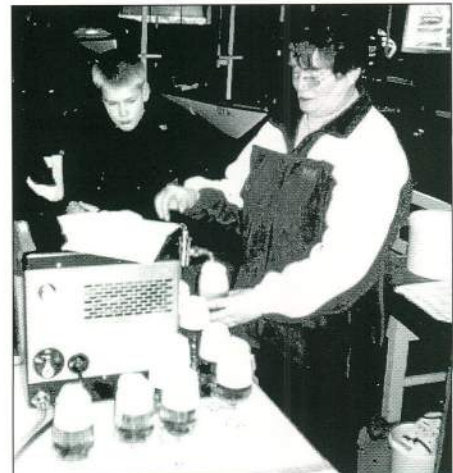
Der 1. Vors. Burckhard Beutner hält die Laudatio über das neue LKV Begleitboot



Die junge Seglerin Julia Levetzow taufte das Boot



Der LKVant in seinem Element



Bei jeder LKV Feier sorgt Elke für das leibliche Wohl

Die Bootstaufe vom Kielkreuzer Fernsonne am 1. Mai 2001



Der Kielkreuzer wurde von Österreich bis zur Römnitz getrailert und dort mit dem Hublift in sein Element gesetzt



Handfeste Männer machten die erste Tour bei schwerem Wetter mit dem Kielkreuzer



Mit einem Becher voll Sekt in der Hand strömte das Seglervolk zur Taufe



Die Taufpatin war Hanna – Maria Beutner, sie taufte souverän das Boot auf den Namen „ Fernsonne “



Die glücklichen Eigner mit der 7 jährigen Taufpatin



Nach ihrem ersten großen Auftritt möchte sie an Land

Ansegeln am 1. Mai 2001



Die Segel sind angeschlagen, gleich geht es los



Warten auf die Preisverteilung



Edeltraud bekommt von Rainer ihren Preis



Die Erbsensuppe schmeckte sehr gut



Der gemütliche Teil mit Klönschnack und Alkohol



Ruhe an Bord nach dem Ansegeln

Die Mitgliederversammlung am 5. Juni 2001



Damit es alle wissen, unser neuer 1. Vorsitzende ist seit der Hauptversammlung am 2. Februar 2001 Burkhard Beutner. Er ist wie sein Vorgänger ein aktiver Segler. Möge er uns lange erhalten bleiben, denn der 1. Vorsitzende muß oft Entscheidungen treffen, die manche als Bevormundung betrachten, aber einer muß ja die Richtung angeben.



Sein Vorgänger, Peter Heycke, auch ein aktiver Segler, war 20 Jahre als 1. Vorsitzende tätig. Unzählige Stunden mußte auch er für diesen Job, und das zum Wohle des LKV opfern. Und jeder im Vorstand sollte bedenken, das sein Tun oft an der Grenze des Wohlwollens geschieht. 20 Jahre Vorstands- arbeit ist doch wohl ein Dank wert.



Einige des jetzigen Vorstandes: von links – Der langjährige Protokoller Horst Levermann – Manfred Erdmann ist etliche Jahre als 1. Schriftwart tätig, meistens hat er noch einige Spartenjobs nebenbei – der 1. Vorsitzende Burkhard Beutner – Der Kanu Rennsportwart Wolfgang Posdich betreibt diese Jugendarbeit auch schon viele Jahre.



Im Sommer finden die Versammlungen weniger Zulauf, aber die alten Hasen trifft man meistens wieder. Links sitzend: Jochen Rosemann, der Fachwart der Angelgruppe - Walter Dietz – Peter Schädel u. Frau.

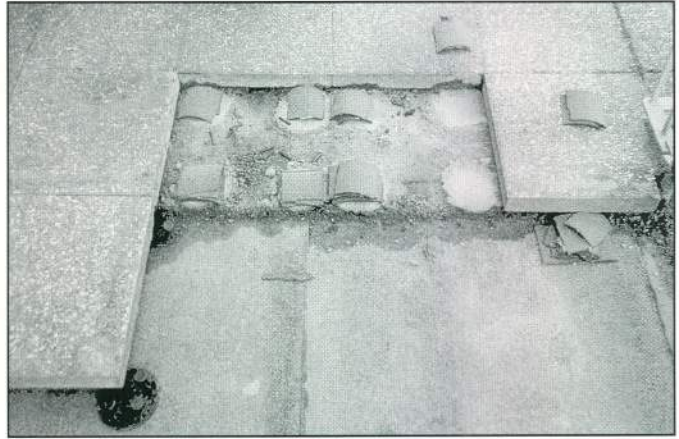


Rechts sitzend: Achim Anwalt – Rainer Nitschke Fachwart Messe – Wolfgang Bohm Ehrenmitglied – Rainer Hahn 2. Vorsitzende

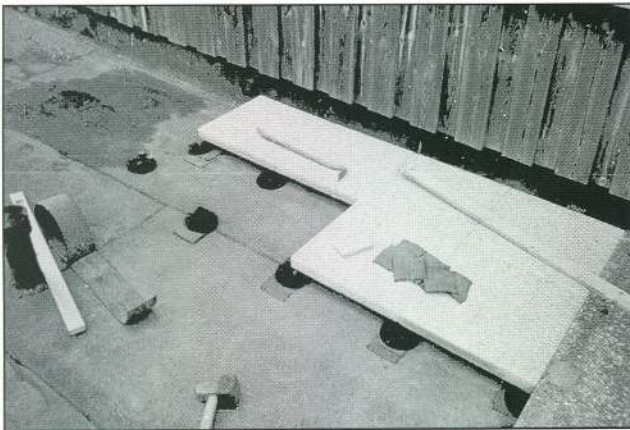
Die Fläche vor dem Gaststätteneingang zu einer Terrasse erweitern



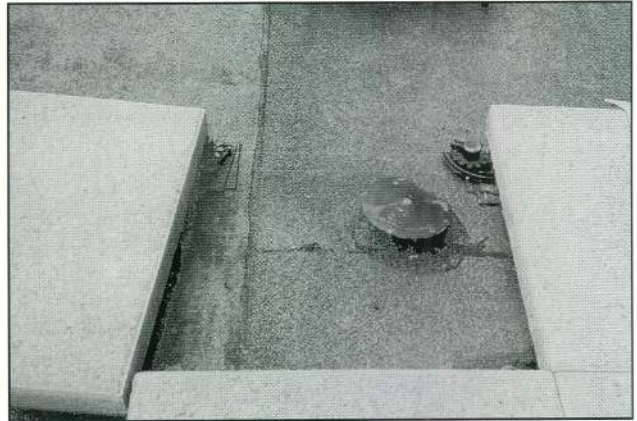
Das Gitter wurde um zwei Meter versetzt
ein Kalk – Zementgemisch verlegt worden. Die Übergangsplatten wurden mit Dachpappenstücke angehoben.



Die Waschbetonplatten vor dem Eingang sind nur auf
ein Kalk – Zementgemisch verlegt worden. Die Übergangsplatten wurden mit Dachpappenstücke angehoben.



Die neuen Platten wurden auf Stelzlager verlegt



Die Dachentlüftung wurde auf fünf Zentimeter gekürzt



Das Geländer wurde am Plattenende wieder eingesetzt



Die erste Stellprobe

Die Terrassenerweiterung wurde von den LKV Mitgliedern J. Ahrens und W. Bohm am 7.+8.06.2001 erledigt.

Das kleine Bootshaus

Restaurant
„Das kleine Bootshaus“

Genießen Sie auf unserer schönen
Terrasse mit Wakenitzblick
z. B. die leckere Pizza Maximum
für 4 Personen zum **M**
Selbstzusammenstellen.

Familienfeiern bis 70 Personen.
Deutsche und italienische Küche.
Geöffnet ab 13 Uhr. Mo. Ruhetag
Wakenitzufer 13 • ☎ 793387



Werbung ist das Salz an der Suppe

Das Wirtsgespann hat alles super im Griff



Der Blick von der Terrasse gen Osten



Der Blick zu den Villen an der Wullenwever Str



Der Blick zur Moltkebrücke

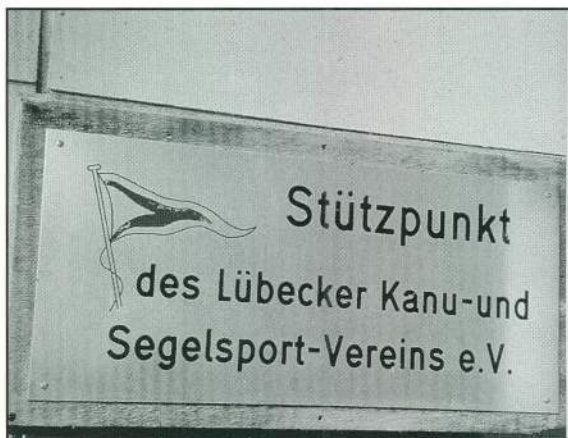


Die Terrasse am Gaststätteneingang

Der Stützpunkt des LKV in Rothenhusen im Jahr 2001



Das Jugendheim



Der LKV Stützpunkt



Jeden Freitagnachmittag trainieren die Jungsegler mit den hier liegenden Booten auf dem RZ – SEE

Im Jahr 2001 war die Zeltwiese sehr oft voll belegt



Der Tisch zum Feiern, der Werkzeugschrank zum Workern, und der Mülleimer wird oft falsch benutzt

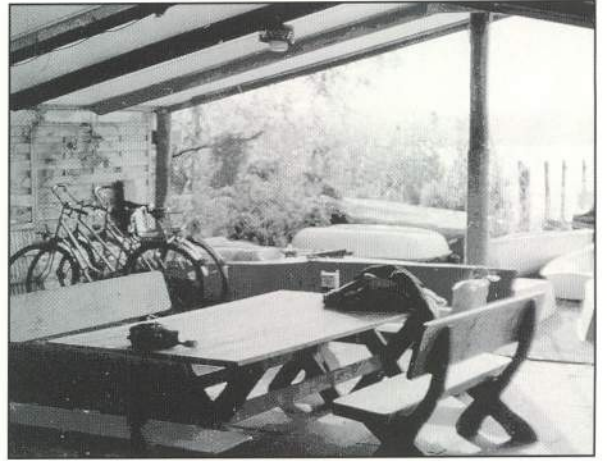


In den Kühlschränken lagert das sehr begehrte kühle Naß

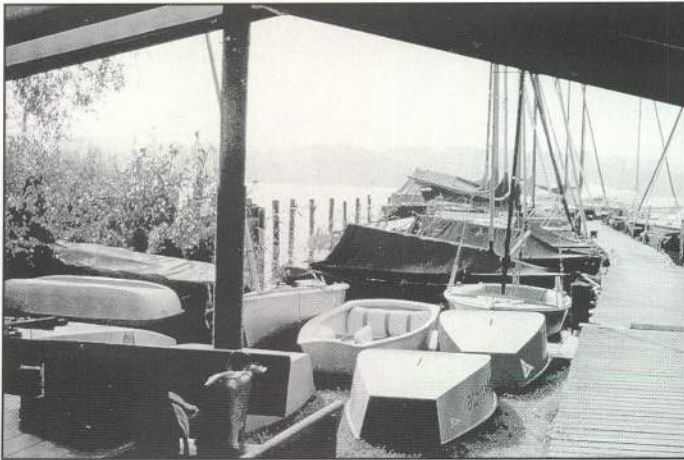
Unser Domizil am Ratzeburger See



Dort unter dem Zeltdach haben wir sehr viele schöne Stunden verbracht



So manches Gläschen wurde hier getrunken



Die Kleinboote wurden nach einer Regatta hier gelagert



Die Bänke und der Tisch von der Brücke ergeben den schönsten Frühstückspatz



Die Schwimmbrücke ist am festen Brückenkopf befestigt



Die Bänke auf dem Brückenkopf verleiten zum gemütlichen Klönschnack

LKV Vereinswettfahrt am 14. Juli 2001 auf dem RZ See



Bei der Steuermannsbesprechung



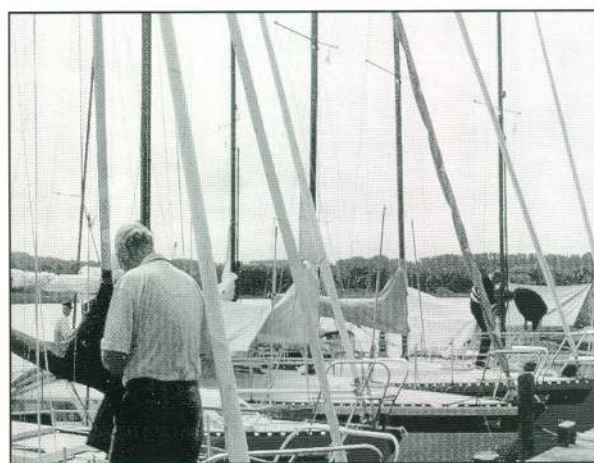
Die Boote werden für die Regatta aufgetakelt



Dort ist nicht die Startlinie
Heini steigt mit dem blanken Popöchen ins Wasser



Die „Fernsonne“, plazierte sich gut bei ihrer ersten Regatta



Nach der Wettfahrt werden die Segel verstaut

Ein Bericht über die Jahreshauptversammlung 2002

Nach den Wahlen: Der zur Zeit tätige Vorstand und die Fachwarte

Der Vorstand

- 1. Vors. - Burckhard Beutner
- 2. Vors. - Reiner Hahn
- 1. Schriftwart – Rainer Nitschke
- Stellv. Schriftw. u Protokoller– Thorsten Wilms
- Kassenwart Buchhaltung – Hans Jochen Nielandt
- Kassenwart – Joachim Anwald
- Bootshauswart – Jörg Kämpfer
- Beisitzer (zgl. Jugendsegelw.)Joachim Levetzow
- Beisitzer Kanusport – Wolfgang Posdziech
- Vereinsjugendwart – Andreas Posdziech

Die Fachwarte

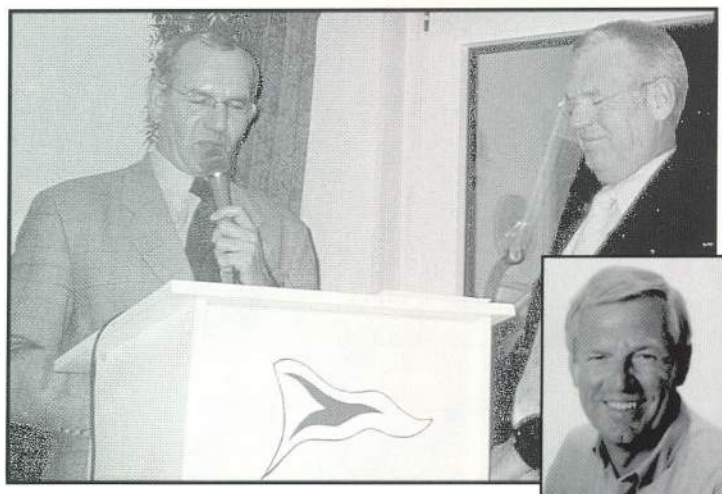
- Stellv. Bootshauswart - Jörg Gaußing
- Kanuwandergr. - Frakk Jacobi
- J. Heim Rothenhusen – Reiner Hagen
- Brücke Groß Sarau – Klaus Robrahn
- Veranstaltungen – Elke u. Klaus Wilms
- Verwaltung Messe – Rainer Hahn
- Schulsport – Holger Vogt
- Angelgruppe – Jochem Rosemann
- Gymnastikgruppe – Hannelore Filipp
- Kassenprüfer – Anke Görs
- Kassenprüfer – Martin Görtz
- Für die Gratulationen zust. Peter Heycke
- Rasenkosmetiker – Jörg Daubing
- Ehrenrat: Jürgen Ahrens, Tony Böehm,
Karl-Heinz Grigull

Zu Ehrenmitglieder ernannt wurden:

Peter Heycke für seine 20jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzende, der neben bei noch Fachwart Tätigkeiten ausübte.



Manfred Erdmann für ca. 15jährige Tätigkeit als 1. Schriftwart, dazu noch Fachwart Tätigkeiten und die Funktion des Kassierers ausübte.



Die Bilder schoß Horst Levermann

Ein Bericht über die Jahreshauptversammlung 2002

Zum Ehrenmitglied ernannt wurde:

Günter Storm, für seine 60jährige Mitgliedschaft im LKV, er holte in den 50er Jahren etliche Preise für den LKV in einer Canadier.



Ehrungen

Horst Levermann wurde mit der „ Goldenen Ehrennadel des LKV „ für seine jahrelange Tätigkeit im Vorstand ausgezeichnet. Horst übte die Funktion als 1. Schriftwart, des 1. Kassierer und als Protokoller aus.



Für die 50jährige Mitgliedschaft im LKV wurde Gretel Jacobsen geehrt. Eingetreten 1951



Mit der „ Silbernen Ehrennadel für eine 25jährige Mitgliedschaft im LKV ausgezeichnet wurden: Hildegard Bohm und Wolfgang Posdziech

Bilder sind von Horst Levermann



**Das LKV Ehrenmitglied:
Manfred Erdmann
wurde:**



Sonntag / Montag,
20. / 21. Januar 2002

Neuer Vorstand im Kreisseglerverband

Der Kreisseglerverband hat einen neuen Vorstand gewählt: Manfred Erdmann vom Lübecker Kanu- und Segelsportverein hat den Vorsitz übernommen. Der Kreisverband, dem 26 Segelvereine angehören, ist künftig unter Telefon /Fax 49 31 54 zu erreichen.

Seiteninhalte -1

Seite 1	Eine kleine Übersicht über den LKV
2	Die Gründungsübersicht
3	Die LKV Vorsitzenden ab 1923
4	LKV Lagepläne
5	Wakenitz Bellevue – Hier war die Gründungsversammlung
6	1924 Das erste Bootshaus
7	Anteilschein und ein 50 Millionenmarkschein
8	Ein Jahr LKV
9	1925 Flaggenparade
10	1925 Boote im LKV
11	1925 1. Vors. und Feste im LKV
12	1926 Die Segelgruppe
13	1928 Großes Pfingsttreffen
14	1929 Der Erweiterungsbau des Bootshauses
15	Das Mitteilungsblatt „ Der Wakenitzfahrer „ vom LKV
16	Private Bootstouren
17	Bootstaufer und Boote
18	1933 Die neue Zeit
19	„ „
20	„ „
21	1934 gemeinsame Bootstour nach Ziegelhorst
22	Es wurde gerne im Bootshaus gefeiert
23	Der erste 10 er Kanadier und ein Gleitboot
24	1945 1. Vors. Burmeister und LKV er beim Anpaddeln
25	1946 man durfte wieder bis zum 1. Fischerbuden fahren
26	1947 Eistour und Kinderfest in der LKV Messe
27	Das LKV Lied zum 25. Jubiläum
28	1930 Kinderfest und Weihnachtsmann
29	1952 Bootstaufer u. Sprintregatta in Schwerin
30	1952 Die neue Garde u. die glorreichen 10 er Kanadier
31	1952 Die Canuten auf der Wakenitz u. in Hamburg
32	1952 Deutsche Meisterschaft in Hamburg
33	1952 Die Siegerliste
34	Die Vielfalt der LKV Boote
35	1960 und 1963 Und immerwieder Arbeitsdienst
36	1955 bis 1961 Feste in der LKV Messe
37	Rettungsboote wurden zu Motor- und Segelboote umgebaut
38	Bootsbau und Regatten
39	1963 LKV Stützpunkte am Ratzeburger See
40	Dito und Harzfahrt
41	Gründung von „ Klein Böötersdorf „
42	Arbeiten und Kinderfest in „ Klein Böötersdorf „
43	1969 1. Vors. W. Hauschild und Seebrückenbau
44	Die Seebrücke
45	Die Seebrücke
46	Das Jugendheim, eine Luftaufnahme von R. Bartz
47	1973 und 1980 Das Jugendheim
48	1990 Das Jugendheim und die Zeltwiese
49	1968 Kinderfest beim Jugendheim und Arbeitsdienst
50	LKV Boote
51	LKV Boote
52	Bootstransporte
53	1981 Absegeln auf dem Ratzeburger See
54	Es wurde ein tolles Brückenfest
55	Seebrückenreparatur und neue Kabeltrassen
56	1977 LKV er als Tourensegler
57	LKV als Tourensegler

Seiteninhalte 2

58	1979 und 1996 LKV er als Tourensegler
59	Bootstufen
60	Bootstufen von früher bis 1996
61	Bootslagerung im Rennstall
62	Bootslagerung und Transport
63	Bootslagerung und Transport
64	Wasserliegeplätze
65	Schleppzüge zum RZ. See
66	1988 – 1989 Generalrenovierung der LKV Messe
67	1989 Bootshausverkleidung
68	Die technischen Geräte
69	Die Jugendsegelgruppe
70	„ „
71	„ „
72	„ „
73	Sonderarbeitsdienst
74	1994 Pflasterung des LKV Gelände
75	1995 / 1996 Neubau des Hafens und des Bollwerks
76	„ „
77	1995 / 1996 Der Schwimmbrückenbau
78	„ „
79	1995 LKV Jugendzeitschrift
80	„ „
81	1996 Das neue Bootshausdach
82	„ „
83	„ „
84	1996 Winterlager
85	„ „
86	„ „
87	1997 Die Segelboote
88	„ „
89	„ „
90	„ „
91	„ „
92	„ „
93	1997 Das fahrbare Hubgestell
94	„ „
95	1998 Die Festschrift zum 75 – jährigen Jubiläum
96	„ „
97	„ „
98	1998 LKV Chronik zum 75 – jährigen Jubiläum
99	Bild – Ansprache des 1. Vors. + Der Kulbors Chor
100	Bilder – Die Segelboote haben über die Toppen geflaggt
101	Bilder von der Jubiläumsfeier
102	Bilder
103	Bilder
104	Bilder
105	Jubilare haben Sorgen – LN Artikel mit Bild v. P. Heycke
106	Die Kajakwandergruppe von Jürgen Wrage
107	„ „
108	„ „
109	„ „
110	„ „ sowie LN Artikel über den Kanurennsport und Optiregatta
111	Die Kanurennsportgruppe von Wolfgang Posdziech (Stippi)
112	„ „
113	Neue Oberflächen Entwässerung und Fäkalpumpenstation im September 2000
114	„ „

Seiteninhalte 3

- 129 Neue Oberflächen Entwässerung und Fäkalpumpenstation im September 2000
- 130 Veranstaltung von den „Grünen“, in der Vereinsmesse
- 131 Adventskaffe am 13.12.2000 eine kostenlose Bewirtung durch unsere Wirtin Frau Rita Meier
- 132 Wasserschaden im Jugendheim Ende Dezember 2000
- 133 Wasserschaden im Jugendheim Ende Dezember 2000
- 134 LN Artikel über den LKV und auführen der durchgeführten Arbeiten (Bild M. Erdmann)
- 135 Die Taufe des neuen LKV Begleitbootes am 27. April 2001
- 136 Die Bootstaufe von „FERNSONNE II“, am 1. Mai 2001 um 10 Uhr
- 137 Ansegeln am 1. Mai 2001 um 11 Uhr
- 138 Die Mitgliederversammlung am 5. Juni 2001
- 139 Der Terrassenausbau
- 140 Das kleine Bootshaus
- 141 Der Stützpunkt des LKV in Rothenhusen im Jahr 2001
- 142 Unser Domizil am Ratzeburger See
- 143 LKV Regatta auf dem RZ. See und das Brückenfest 2001
- 144 Bericht von der Jahreshauptversammlung 2002
- 145 Bericht von der Jahreshauptversammlung 2002
- 146 Neuer Vorstand im Kreisseglerverband
- 147 Seitenliste Blatt 1
- 148 Seitenliste Blatt 2
- 149 Seitenliste Blatt 3

